



Jahresbericht
des Kirchenrats

2024

Jahresbericht 2024

71. Amtsbericht des Kirchenrats
an die Synode

Der Kirchenrat beantragt der
Synode vom 11. Juni 2025,
den vorliegenden Amtsbericht
zu genehmigen.

Den interreligiösen Dialog stärken

Religion spielt in der Lebenswelt vieler Menschen eine bedeutende Rolle – auch wenn immer mehr Menschen keiner institutionellen Religion mehr angehören. Gleichzeitig hat sich unsere Religionslandschaft in den letzten Jahren stark pluralisiert. In der Region Basel haben sich islamische und buddhistische Gemeinschaften etabliert, ein Hindutempel prägt das Stadtbild, und das Christentum zeigt sich vielfältiger.



Dr. theol. Claudia Hoffmann
Expertin und Koordinatorin für Religionsfragen
Leiterin Runder Tisch der Religionen beider Basel

Die Erhebung zu Sprache, Religion und Kultur des Bundesamts für Statistik fragt nicht nur nach der Zugehörigkeit, sondern auch danach, wie wir unsere Spiritualität leben und welche Bedeutung der Glaube im Alltag hat. Auch ein Drittel der sogenannten Konfessionslosen beschreibt sich als spirituell, einige sogar als religiös. Rund jede fünfte Person ohne Religionszugehörigkeit betet mindestens einmal pro Jahr, und mehr als ein Drittel glaubt an eine höhere Macht oder sogar an einen einzigen Gott. Glaube und Religionszugehörigkeit gehen also nicht zwingend Hand in Hand. Individuelle Formen der Spiritualität gewinnen an Bedeutung. Gerade in belastenden Lebensphasen spielen Religion oder Spiritualität für über die Hälfte der Bevölkerung eine wichtige Rolle.

Religion ist nicht nur Privatsache. Sie bleibt für Politik und Gesellschaft ein relevantes Thema. Die Beziehungen zwischen Staat und Religion sind kantonal geregelt – mit eigenen Vorgaben zur Zusammenarbeit und Anerkennung. Dennoch stellen sich überall ähnliche Fragen: Inwiefern soll der Staat Religionsgemeinschaften unterstützen, wenn sie Aufgaben von öffentlichem Interesse übernehmen? Und welche Voraussetzungen müssen sie dafür erfüllen? Das Religionsverfassungsrecht lässt sich als eine «hinkende Trennung» von Kirche und Staat beschreiben – mit unterschiedlich enger Zusammen-

arbeit. Fünf Kantone haben Religionskoordinationsstellen geschaffen, die Verwaltungsstellen beraten und als Brücken zu religiösen Gemeinschaften fungieren – sie fördern das gegenseitige Verständnis und ein konstruktives Miteinander, ohne dabei die notwendige Distanz zwischen Staat und Religion aufzugeben. Denn die Trennung, so «hinkend» sie auch sein mag, bleibt ein zentraler Grundsatz. Der Staat in seiner koordinierenden Rolle kann Räume fördern, in denen interreligiöser Dialog gestärkt und eingeübt wird. Einen solchen Raum bietet der Runder Tisch der Religionen beider Basel. Seit 2007 kommen dort Vertreter:innen verschiedenster Religionsgemeinschaften zusammen. Dieses Gremium sorgt dafür, dass auch kleinere und neuere Gemeinschaften Gehör finden und ihre Anliegen sichtbar werden. Die etablierten Kirchen bringen hier ihre lange Erfahrung im Umgang mit staatlichen Strukturen ein und übernehmen so eine wichtige Rolle im Miteinander der Religionen.

Das Zusammenkommen unterschiedlicher religiöser Traditionen ist kein Selbstzweck. Es soll ein zusammen Wachsen ermöglichen – in gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Dialog. So wird aus dem Nebeneinander ein echtes Zusammenwachsen.

Claudia Hoffmann

Vorwort 3

Den interreligiösen Dialog stärken
Dr. theol. Claudia Hoffmann
Expertin und Koordinatorin für Religionsfragen

Conclusio des Kirchenrats 6

Einleitung 7

Zusammenwachsen – zusammen wachsen 8

Berichte aus der Synode 10

Wachstum – aus 7 wird 3	10
Frühjahrssynode vom 5. Juni 2024 in Bubendorf	12
Fokussynode zum Thema «Kirche und Politik» vom 10. September 2024	12
Herbstsynode vom 19. November 2024 in Liestal	12
Blick auf die neue Legislatur 2025-2028	13
Dekanat I, Farnsburg-Homburg	14
Dekanat II, Liestal-Waldenburg	14
Dekanat III, Birs-Rhein	15
Dekanat IV: Allschwil-Leimental	15

Departement I:

Präsidiales und Aussenbeziehungen 16

Ein Kreis schliesst sich	16
Rückblick	18
Kontakte	19
Kirchenschreiber und Kirchensekretariat	19
Abteilung Finanzen	20
Fachstelle Kommunikation (Fakom)	20
Ökumenische Medienkommission (ÖMK)	21
Kirchenbote	21
Reformierte Medien (RM)	22
Synode Evangelisch-reformierte	22
Kirche Schweiz EKS	22
Reformationsjubiläum BL	22
Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)	23
Konkordat Nordwestschweiz	23
Kirchen am Rheinknie (KIRK)	23
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel (AGCKbB)	24
Unipfarramt – reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität	24
Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz	24
Notfallseelsorge Kantonaler Führungsstab	24
Fachbereich Care	25

Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel	25
Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA)	26
Schweizerischer Sigristenverband Sektion Baselland	26
Organistenverband Baselland	26
Jakobushaus – Begleitung und Pflege	27
Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (SRAKLA)	27
Dora Sylvia Voegelin Fonds	27
Todesfälle ehemaliger Kirchenräte	28
Stiftung Kirchengut Baselland	28
Bilanz 2024 Stiftung Kirchengut Baselland	29
Erfolgsrechnung 2024 Stiftung Kirchengut Baselland	29

Departement II:

Diakonie und Spezialseelsorge 30

Zusammen wachsen, um zusammenzuwachsen?	30
Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist	32
Fachstelle Diakonie	33
Diakonie Schweiz	33
Diakoniekonvent ERK BL	34
Frauen- und Genderkonferenz EKS (FGK)	34
Ökumenische Koordinationsstelle	35
Palliative Care BL	35
Ökumenische Gefängnisseelsorge BL	35
Spital- und Klinikseelsorge	36
Kantonsspital Baselland, Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	36
Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz	38
Ökumenische Spitalseelsorge UKBB	38
Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF)	39
Evangelische Frauenhilfe BL	39

Departement III:

Gemeindeentwicklung und Erwachsenen- bildung 40

Die Zwölf ist eine final runde Zahl	40
Bericht	42
Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung (SKGE)	43
Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung	43
Evangelischer Theologiekurs	44
Kommission für Freiwilligenarbeit	45
BENEVOL Baselland	45

Departement IV:

Finanzen und Wirtschaft 46

Teamspirit	46
Nichts ist so beständig wie der Wandel	48
Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS (PIWI)	48
Kommentar des Kirchenrats zur Rechnung	49
Bilanz 2024 ERK BL	50
Erfolgsrechnung 2024	51

Departement V:

Recht und Menschenrechte 52

Neue Kirchgemeinden	52
Bericht	54
Anlaufstelle Baselland – Rechtsberatung Asyl und Ausländerrecht	55

Departement VI:

Jugend und Unterricht 56

Vernetzen und zusammen wachsen	56
Bericht	58
Fachstelle für Religionspädagogik	59
OekModula (Katechetikausbildung)	59
Katechetikkonvent	60
Oekumenische Medienverleihstelle	60
Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)	60
Jugendrat	61
Stiftung Blaues Kreuz/MUSUB beider Basel	
Fachstellen Liestal und Münchenstein	62
Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk	62
Regionalverband CVJM/CVJF	63
Verein Tele-Hilfe Basel, Telefon 143	63

Departement VII:

Weltweite Kirche und Ökumene 64

Zeitgemässes Missionsverständnis	64
Angst ist eine schlechte Ratgeberin...	66
Pfarramt für weltweite Kirche (WWK)	66
Kontinentalversammlung	
Europa (KVE) & Mission 21	68
HEKS-Geschäftsstelle beider Basel	68
HEKS-Komitee BL und «Flucht & Ankommen»	68
Offene Kirche Elisabethen (OKE)	69
Christlich-jüdische Projekte (CJP)	69
Der Runde Tisch der Religionen beider Basel	70

Basler Lepra Hilfe	70
Protestantische Solidarität Baselland (PS BL)	70
Eglise française	71
Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea	71

Theologie und Pfarrschaft 72

Kirche mit Wachstumspotential	72
Pfarrkonvent	74
Begleitung Theologiestudierende	74
Todesfälle Pfarrpersonen	75
Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)	76
Konkordatskonferenz	76
Bibelgesellschaft Baselland	77
Telebibel Basel-Bern – Telefon 061 262 11 55	78
Pfarrämter (Mutationen)	78
Pfarrausbildung (K, L, O)	79

Statistiken 80

Aus 7 mach 3	80
Kirchliche Handlungen (Kasualien) 2014–2023 (Grafik)	81
Bevölkerung nach Konfessionen im Kanton Basel-Landschaft (Grafik)	81
Bevölkerung nach Konfessionen (Kirchgemeinden)	82
Übersicht über die kirchlichen Handlungen	83
Zusammenstellung der kantonalkirchlichen Kollekten 2024	84

Dank an die Autorinnen und Autoren 86

Behörden, Kommis- sionen, Delegationen 88

1. Synode	88
2. Kirchenrat	88
3. Fachstellen	89
4. Spezialpfarrämter	89
5. Ombudsstelle	90
6. Rekurskommission	90
7. Konsistorium (Büro des Pfarrkonvents)	90
8. Diakoniekonvent Vorstand	90
9. Katechetikkonvent	90
10. Organistenverband	90
11. Sigristenverband	90
12. Delegationen	90

Geschätzte Lesende

«Zusammen wachsen / zusammenwachsen», so lautet das Thema des Jahresberichts 2024. Es schliesst an Themen der letzten Jahre an – «Ankommen und (wieder) aufbrechen», «Vision(en)» oder «Gemeinschaft». Denn als Kirche sind wir eine Gemeinschaft, die zusammen unterwegs ist, die während der Visitation und deren Umsetzung Vision(en) und Ziele formuliert hat und angekommen ist. Indem das Mammutprojekt mit der Revision aller gesetzlichen Grundlagen abgeschlossen ist, und indem auch immer wieder etwas gemeinsam erschaffen wurde. So auch im vergangenen Jahr. Sieben Kirchgemeinden im Oberbaselbiet, die teils schon mehrere Jahre gemeinsam unterwegs waren, haben ihre Zusammenarbeit hin zu drei Kirchgemeindefusionen beschlossen. Da stellen sich Fragen, wie man in Zukunft gemeinsam unterwegs ist, wie man gegen aussen auftritt, welche Schwerpunkte man setzt und noch näher zusammenrückt und zusammenwächst. Dieses Zusammenwachsen passiert nicht von heute auf morgen, sondern braucht zahlreiche Überlegungen, viel Gestaltungswillen und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und auch Neues auszuprobieren. Der Kirchenrat ist dankbar für die grosse geleistete Arbeit der Kirchenpflegen, der Mitarbeitendenteams und Freiwilligen, die es möglich gemacht haben, dass seit dem 1.1.2025 die drei neuen Kirchgemeinden Langenbruck-Waldenburg-St. Peter, Sissach-Wintersingen und Schafmatt-Wisenberg gemeinsam unterwegs sind. Das Zusammenwachsen hat begonnen, ist aber noch nicht abgeschlossen. Wie ein zartes Pflänzchen muss dieses «zusammen Wachsen» weiter gepflegt werden.

Sichtbar ist das Gemeinsame der drei neuen Kirchgemeinden bereits im Öffentlichkeitsauftritt. Von den alten, auch liebgewonnen Logos, haben sich die Kirchgemeinden verabschiedet und sich aktiv bei der Entwicklung des von der Kantonalkirche angestossenen neuen, einheitlichen Erscheinungsbilds für die Landeskirche beteiligt. Seit Mitte November 2024 tritt die Kantonalkirche mit dem neuen Erscheinungsbild und einem neuen Webportal auf. Neben den fusionierten Kirchgemeinden haben weitere Kirchgemeinden ihr Interesse bekundet und werden im Laufe des Jahres 2025 das Erscheinungsbild übernehmen, so wie auch die diversen kantonalkirchlichen Fachstellen. Das Zusammenwachsen geht also auch hier voran. Die Wiedererkennbarkeit wird klar gestärkt durch eine einheitliche Wortmarke und ähnliche Webauftritte. Doch das Eigene und Spezifische von Kirchgemeinden, Fachstellen und Kantonalkirche drückt sich über die Inhalte und Bilder aus, nicht über ein Logo. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

An verschiedenen Stellen in der Kantonalkirche kam es im Jahr 2024 zu personellen Veränderungen –



© Felix Jehle

Der Kirchenrat der Amtsperiode 2021–2025:
Peter Brodbeck, Katharina Gisin, Niggi Ullrich-Lienhard, Cornelia Hof-Sippl (Vizepräsidentin),
Kirchenratspräsident Christoph Herrmann,
Sandra Bättscher, Matthias Plattner.

in der Verwaltung, bei den Fachstellen für Jugendarbeit und Religionspädagogik, in der Gefängnis-seelsorge. Im Mai hat zudem die Fachstelle für Diakonie ihre Arbeit aufgenommen. Ein Schwerpunkt bildet das von der Synode bewilligte Projekt «Seelsorge im Alter». In den Kirchgemeinden fanden Gesamterneuerungswahlen für Kirchgemeinden und Synode für die Legislatur vom 1.1.2025–31.12.2028 statt. Vier Mitglieder des Kirchenrats, darunter auch das Präsidium, haben zudem zu Beginn des Berichtsjahres beschlossen, nicht mehr für die neue Legislatur ab 1.7.2025 anzutreten. Personelle Veränderungen sind eine Herausforderung, sie bieten aber auch immer viele Chancen und Einsichten, bringen neue Impulse und Ideen. Das tut unserer Kirche gut. So kann Neues entstehen und wachsen. Das geht auch im Jahr 2025 weiter.

Leider scheinen auch die Krisen und Brandherde in der Welt zu wachsen oder zumindest nicht weniger zu werden. Es erreichen uns Nachrichten zu Krieg, Intoleranz, Armut, Vertreibung, Ausgrenzung oder Ungerechtigkeit. Was Menschen anderen Menschen antun können, ist unfassbar. Statt auf das Gemeinsame zu achten, wird zu oft auf Unterschiede und Spaltung fokussiert. Hier kommt uns als Kirche auch weiterhin eine wichtige Aufgabe zu. Das Gemeinsame und Gute zu fördern, für Solidarität, Respekt und Freiheit einzustehen, die Stimme zu erheben gegen Ungerechtigkeit, Angst und Ausgrenzung. Mögen wir uns die Jahreslosung 2024 «Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe» (1. Korinther 16,14) und die Jahreslosung 2025 «Prüft alles und behaltet das Gute» (1. Thessalonicher 5,21) zu Herzen nehmen. Nur so können wir in Kirche und Gesellschaft weiterhin zusammen wachsen und zusammenwachsen.

Im Namen des Kirchenrats

Pfarrer Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident

Zusammen wachsen

Auf den Seiten 8 bis 9 philosophieren wir noch etwas ausführlicher zum Thema «zusammenwachsen / zusammen wachsen». Auch die Kapitel-Einleitungen der Kirchenratsmitglieder nehmen das Thema in der einen oder anderen Form auf. Eine kleine Auswahl, woran der Kirchenrat im Berichtsjahr 2024 sonst noch gearbeitet und wofür er sich eingesetzt hat, lesen Sie unten:

Seelsorge im Alter

Mit dem Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter», das in Zusammenarbeit mit der Römisch-katholischen Landeskirche BL entstanden ist, streben die Kirchen an, das kirchliche Engagement betreffend Spiritualität und Seelsorge sowie sozialer Begleitung im Alter zu sichern und auszubauen.

Vereinbarung Ermöglichung der externen Mitgliedschaft zwischen ERK BL und ERK BS

Die Kirchenräte der ERK BL und der ERK BS haben zur Ermöglichung der externen Mitgliedschaft eine Vereinbarung ausgearbeitet und unterzeichnet. Diese Vereinbarung ermöglicht die externe Mitgliedschaft für Mitglieder der beiden Landeskirchen und trat per 01.01.2025 in Kraft.

Unterstützung Mission 21

Der Kirchenrat beschloss in Absprache mit anderen Landeskirchen, insbesondere auch mit der ERK BS, aufgrund der finanziellen Notlage einen ausserordentlichen Unterstützungsbeitrag für Mission 21 für die Jahre 2024/25. Dies auch aufgrund der Nähe und besonderen Verhältnisse der Basler Region zu Mission 21.

Immobilien-Strategie

Das Thema kirchliche Immobilien beschäftigte den Kirchenrat auch im Berichtsjahr mehrfach. Gemeinsam mit der Stiftung Kirchengut und dem Regierungsrat soll nun eine zukunftsfähige Strategie erarbeitet werden.

Unvollständige Kirchenpflegen, Vakanzen in der Synode

Diverse Kirchgemeinden waren im Berichtsjahr und sind auch aktuell noch mit unvollständigen Kirchenpflegen unterwegs, was die Einsetzung einer Vertrauensperson des Kirchenrats und zudem eine engere Begleitung nötig machte. Auch in der Syn-

ode gibt es trotz reduzierter Sitzzahl aufgrund der Fusionen und des Mitgliederrückgangs noch etliche Vakanzen. Die Schwierigkeiten, genügend Ehrenamtliche für Ämter zu finden, stimmt den Kirchenrat sorgenvoll.

Ausblick 2025

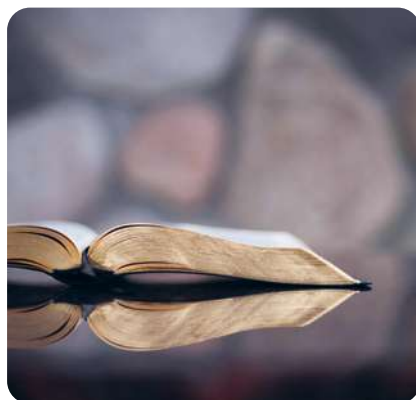
Am 1. Juli 2025 beginnt die neue Legislatur des Kirchenrats, und damit nehmen neben den bisherigen Mitgliedern Peter Brodbeck, Katharina Gisin und Niggi Ullrich auch vier neue Kräfte ihre Arbeit im Kirchenrat auf. Pfarrerin Regine Kokontis-Säuberli wurde an der Konstituierenden Synode vom 28. Januar 2025 als neue und damit auch erste Frau ins Kirchenratspräsidium gewählt. Dazu kommen Oliver Ehinger, Pfarrer Eric Hub und Burkhard Wittig. Der Kirchenrat in der aktuellen Zusammensetzung ist dabei, diverse Projekte, wo möglich, abzuschliessen, und vor allem eine geordnete Übergabe der Geschäfte und Aufgaben zu gewährleisten.

Er freut sich zudem auf die dritte ökumenische Lange Nacht der Kirchen, die Ende Mai stattfinden wird, und den geplanten Innovationstag im Oktober 2025.



Stephanie Krieger
Leiterin Fachstelle Kommunikation

Was haben Rüebli mit der Reformatierten Kirche Baselland zu tun?
Und können wir vom Wachsen sprechen, wenn überall die Zahlen der Kirchenmitglieder zurückgehen? Ja, wir wachsen – aus gutem Grund und auf fruchtbarem Boden.



Wachsen in der Kirche? Wenn doch immer wieder von Mitgliederschwund (schreckliches Wort – dann doch «lieber» Mitgliederrückgang) die Rede ist? Wachstum und Kirche, das klingt heute zuerst einmal nach einem Paradox. Und doch hat Kirche seit je her mit Wachstum zu tun. Dabei geht es nicht immer nur um das Wachstum im Sinne von mehr werden, sondern auch um das Wachsen als Prozess. So finden wir in der Bibel verschiedene Geschichten/ Gleichnisse zum Wachsen:

Das Gleichnis von der selbst wachsenden Saat

Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn einer Samen aufs Land wirft; er schläft und steht auf, Nacht und Tag. Und der Same sprosst und wächst empor, er weiss nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. Wenn aber die Frucht es zulässt, schickt er sogleich die Sichel, denn die Ernte ist da.
(Markus 4, 26–29)

Oder gleich anschliessend:

Das Gleichnis vom Senfkorn

Und er sprach: Wie sollen wir das Reich Gottes abbilden? In welchem Gleichnis sollen wir es darstellen? Es ist wie ein Senfkorn, das kleinste unter allen Samenkörnern auf Erden, das in die Erde gesät wird. Ist es gesät, geht es auf und wird grösser als alle anderen Gewächse und treibt so grosse Zweige, dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.
(Markus 4, 30–32)

Gleichnisse gehören zum Kernbestand des Neuen Testaments und waren eine beliebte Form der Erzählung, die auch Jesus genutzt hatte. Sie sind Rätselworte oder Parabelerzählungen und lassen teilweise sehr verschiedene Deutungen zu. In den obengenannten Gleichnissen kommen Themen wie Hoffnung, Engagement, aber auch Selbstentlastung vor. Dies passt aus meiner Sicht gut zu einigen Stationen aus dem Berichtsjahr und der geleisteten Arbeit. Sie symbolisieren auf ihre Weise das Zusammenwachsen, resp. das zusammen Wachsen. Symbolisch sind denn auch das Titelbild mit den Rüebli und die Bilder, die Sie auf der linken Seite versammelt sehen. Diese werden Ihnen bei den Kapiteleinleitungen wieder begegnen.

Wir können säen, uns engagieren, die Saat pflegen. Ob und wie sie aufgeht, liegt aber nicht immer allein in unserer Hand. Auch was aus einer ersten Idee entstehen kann, ist nicht immer absehbar. Es braucht fruchtbare Erde, Regen, Sonnenschein, Zeit und oftmals auch Glaube, damit die Idee wachsen und gross werden kann. Was am Ende (aus der Erde) herauskommt, kann überraschen.

Dafür stehen sinnbildlich die Rüebli. Wir säen Rüebli, wir pflegen die Sprösslinge und sie wachsen

unter der Erde. Das Kraut oben zeigt uns zwar an, dass sie wachsen, aber nicht genau wie. Erst bei der Ernte sehen wir, was die Erde hervorbringt – verschiedenfarbige, krumme, dicke, lange, kurze, zusammengewachsene, wohlschmeckende Rüebli. Genauso verhält es sich oftmals auch mit Projekten. Wir haben eine Idee, wir «pflanzen» sie in gute Erde (Menschen) und pflegen die Idee gemeinsam. Gewisse Ideen sind Schnellkeimer, andere brauchen mehr Zeit. Es gibt einjährige und mehrjährige Pflanzen. Solche, die regelmässig Blüten hervorbringen und andere, die immergrün bleiben. Und ab und zu wächst etwas über Jahre und Jahrzehnte und wird zu einem starken Baum.

Sieben Kirchgemeinden aus dem Oberbaselbiet haben zu drei neuen Kirchgemeinden fusioniert. Somit zählt die Reformierte Kirche Baselland per 1.1.2025 noch 31 Kirchgemeinden. Gemeinsam sind die fusionierten Kirchgemeinden unterwegs. Sie wachsen zusammen auf einem Grund, der schon lange vorher gelegt wurde. Mögen sie weiterhin stark in der Erde wurzeln und neue Äste ausbilden, um ihren Mitgliedern Heimat zu bieten.

Das ökumenische Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter» hat einen grossen Meilenstein erreicht. Die Synoden der beiden Landeskirchen bewilligten im November 2024 das Umsetzungskonzept, das auf den Ergebnissen einer Bedarfsanalyse und intensiver Arbeit seit 2021 beruht. Ziel ist es, das kirchliche Engagement betreffend Spiritualität und Seelsorge sowie sozialer Begleitung im Alter zu sichern und auszubauen. Aus einem Samenkorn ist eine Jungpflanze entstanden, die nun in den Garten gesetzt werden kann, um Frucht zu bringen für alle Menschen in unserem Kanton.

In einem Garten gibt es teilweise Flächen, die eine Weile brach liegen und solche, die man vielleicht gerne neu gestalten möchte. Hier hilft es, wenn man eine neue Perspektive einnimmt. Im Jahr 2024 kam es in der Kantonalkirche an verschiedenen Stellen zu personellen Änderungen – das bringt neue Ideen. Der Austausch mit anderen Menschen und Institutionen kann zur Initialzündung für neue Projektideen werden oder eine stärkere Zusammenarbeit hervorbringen. So wie ein Gespräch mit einem Gärtner dazu führen kann, dass wir die Büsche und Bäume an verschiedenen Stellen zurückschneiden, ihnen damit Raum geben, damit Neues erblühen kann.

Alle verschiedenen, individuellen Flächen im Garten, ob Rüeblibeet, Gewürzstrauch, (Wild-)Blumen-Ecke, Busch, Baum, Moorbeet und Tümpel bilden zusammen ein stimmiges, harmonisches Bild und gehören zusammen. So wie unser neues gemeinsames Erscheinungsbild uns hoffentlich in Zukunft noch näher zusammenwachsen und zusammen wachsen lässt.



Isabell Vögtli
Co-Synodepräsidentin

Synode

Wachstum – aus 7 wird 3

Das Gras wächst nicht
schneller, wenn man daran
zieht.

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht. So lautet ein afrikanisches Sprichwort. Wachstum geschieht meist im Verborgenen, langsam und lautlos, aber stetig. Man kann es nicht erzwingen, aber man kann die Umgebung so anpassen, dass Wachstum gefördert wird.

Auch Gemeinschaften können wachsen, wenn die individuellen Unterschiede akzeptiert und toleriert werden und man sich dazu entscheidet, trotz aller Widrigkeiten gemeinsam unterwegs zu sein. So haben sieben Kirchgemeinden – manche davon schon vor über zehn Jahren – beschlossen, Synergien zu nutzen und Ressourcen zusammenzulegen. Nach und nach und mit viel Fingerspitzengefühl der Spurgroupeilnehmenden und unter Einbezug der Kirchgemeindemitglieder haben sich die Kirchgemeinden angenähert und sind entsprechend zusammengewachsen und zusammen gewachsen. Infolgedessen konnten wir Synodale an der Herbstsynode 2023 und an der Frühlings- und Fokussynode 2024 zustimmen, dass ab Januar 2025 in unserem Kanton aus sieben Kirchgemeinden drei neu fusionierte Kirchgemeinden werden. Ich bin überzeugt, dass sich in Zukunft viele weitere Kirchgemeinden auf diesen gemeinsamen Weg machen und damit noch enger zusammenwachsen und zusammen wachsen werden.

*Zusammen wachsen – zusammenwachsen dürfen wir auch als neues Team im Synodevorstand. Gemeinsam konnten wir im Berichtsjahr den verschiedenen Aufgaben und Herausforderungen begegnen und daran wachsen. Auch im Jahr 2025 wird unser Team personell erneuert. Wir werden weiterhin miteinander alle unsere individuellen Fähigkeiten für das Wohl der Synode einsetzen und vertrauen darauf, dass uns G*tt dabei mit allem versorgt, was wir fürs gemeinschaftliche und persönliche Wachstum benötigen.*





**Die Aufgaben der Synode
gemäss Kirchenverfassung**

- Die Synode erlässt die Kirchenordnung und die Finanzordnung
- Sie ist zuständig für alle Fragen, die zur Aufgabe der Kirche gehören, insbesondere für die Liturgie, das Gesangbuch, die Gottesdienstordnung, den kirchlichen Jugendunterricht, das kirchliche Leben und die Gesetzgebung.
- Sie prüft und genehmigt den Amtsbericht des Kirchenrats.
- Sie beschliesst über den Voranschlag und die Rechnung der Landeskirche, die Verteilung der Kirchensteuern der juristischen Personen, die Verteilung des ordentlichen Kantonsbeitrages, die Pro-Kopf-Beiträge der Kirchgemeinden an die Landeskirche und die Finanzausgleichsbeträge.
- Sie erlässt die Personal- und Besoldungsordnung.
- Sie ist zuständig für die Anordnung regelmässiger Kollekten.
- Sie wählt den Kirchenrat, dessen Präsidenten und Vizepräsidenten, die Rekurskommission und Synodale EKS ferner die Synodalen Kommissionen.
- Sie erledigt alle weiteren, ihr nach Geschäftsreglement der Synode zustehenden Wahlen.

Frühjahrssynode vom 5. Juni 2024 in Bubendorf

Dieter Hofer Co-Synodepräsident

Pfarrer Lysander Jakobi thematisierte im Gottesdienst anhand des Gemäldes «Kreuz und Kathedrale im Gebirge» von Caspar David Friederich aus dem Jahre 1812 die Bedeutung des Kreuzes für unsere Kirche. Die Synode wurde vom Bubendorfer Gemeindepräsidenten Matthias Mundwiler und dem Kirchenpflegepräsidenten Erwin Müller begrüsst. Letzterer beschrieb seine Kirchgemeinde als einen lebendigen, aktiven Ort der Begegnung.

Zuerst standen die regelmässigen Geschäfte an. Der Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen und die Rechnung 2023, die äusserst positiv abschloss, wurde selbstverständlich genehmigt. Ein Meilenstein bildete die Kenntnisnahme des Schlussberichtes zur Umsetzung der Visitation 2013–2015. Alle waren sich einig, dass dieser Bericht von grosser Bedeutung ist, da er aufzeigt, was erreicht wurde und Hinweise gibt, was noch nicht zur Seite gelegt werden kann, resp. soll. Dieses Dokument wurde in der Synode ausführlich besprochen und sollte auch in den Kirchgemeinden zur Diskussion Anlass geben. Die neuen Gesetze ermöglichen auch das nächste Traktandum, die Fusion der Kirchgemeinden Langenbruck und Waldenburg-St. Peter, welche die Synode einstimmig genehmigte.

Es folgte die Wahl zur Besetzung der erweiterten Findungskommission, der Stellvertretung der Ombudsstelle und des Synodalpredigers mit dessen Stellvertreter. Am Schluss wurden noch das Kommunikationskonzept und das gemeinsame Erscheinungsbild der ERK BL zur Stärkung der Sichtbarkeit zur Kenntnis genommen.

Fokussynode zum Thema «Kirche und Politik» vom 10. September 2024

Stephan Kux Präsident Kommission für Fokussynoden

Die Kirche steht vor der Herausforderung, ob sie zu aktuellen politischen Fragen (Antisemitismus, Nahostkonflikt, Ukraine, Ehe für alle, Migrationspolitik, Klima etc.) Stellung beziehen soll oder nicht. In einem ersten Panel begegneten sich Oliver Ehinger von der Kirchenpflege Arlesheim und Pfarrer Lukas Kundert, Kirchenratspräsident der ERK BS, unter Leitung von Pfarrer Ingo Koch. Ehinger bezog sich auf die Kirchenverfassung BL, die keine Stellungnahmen

vorsieht. Auslöser für die Diskussion war die von den Ständen abgelehnte Konzernverantwortungsinitiative (KVI), zu der die Kirche klar positiv Stellung nahm. Praktisch alle politischen Themen haben zwei Seiten. Deshalb hat die Kirchgemeinde Arlesheim eine Podiumsdiskussion zur KVI organisiert, anstatt eine einseitige Stellung zu beziehen. Kundert stellte fest, dass die Kirche permanent politisch unterwegs sei. Verändern Predigten die politische Landschaft? Ja. Je weniger Abstimmungsparolen die Kirche fasst, desto mehr Aufmerksamkeit hat sie.

Nach der Gruppendiskussion folgte das zweite Podium mit Evelyn Borer, Präsidentin der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz (EKS), und Pfarrer Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident der ERK BL, unter Moderation von Synode-Vizepräsident Marc Siegrist. Borer stellte folgende Frage in den Raum: Die Kirche der Zukunft liegt in der Zukunft der Kirche? Sie bezog sich auf die gesetzlichen Grundlagen. So heisst es: «Die EKS verkündet das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat.» Die EKS frage sich jeweils, ob ein Äussern wichtig, richtig und zielführend sei. Herrmann erachtete die Frage, ob die Kirche Stellung beziehen soll, als schwierig – vergleichbar mit einer Seife. Mischt sich die Kirche in die Politik ein oder mischt sich die Politik in die Kirche ein? Der Kirchenrat gebe wenig politische Stellungnahmen ab.

Herbstsynode vom 19. November 2024 in Liestal

Karl Bolli Synodeschreiber

Die Herbstsynode begann mit dem Gottesdienst von Pfarrerin Judith Borter in der Stadtkirche von Liestal. Den eigentlichen Verhandlungsteil eröffnete Dieter Hofer als Co-Präsident der Synode im Landratssaal in Liestal. Es war die letzte Synode der laufenden Amtsperiode.

Mit dem Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter» streben die drei Landeskirchen an, das kirchliche Engagement betreffend Seelsorge und soziale Begleitung im Alter zu sichern und auszubauen. Das Begleitungsangebot richtet sich im Verständnis der drei Landeskirchen als Volkskirche an alle Menschen im Kanton, unabhängig ihrer Herkunft oder religiösen Zugehörigkeit, sei es, dass sie in einem Alters- und Pflegeheim oder zuhause leben. In der Diskussion wurde speziell hervorgehoben, dass die Hilfe zuhause sehr bedeutungsvoll sei. Nach kurzer Diskussion wurden das Konzept und die Finanzierung über 905'000 Franken für den Zeitraum 2025–2027 von den Synodalen einstimmig genehmigt.

Zudem nahmen die Synodalen die Vereinbarung zwischen der ERK BL und der ERK BS zur Kenntnis, welche eine doppelte Mitgliedschaft für Mitglieder beider Landeskirchen ermöglicht. Die Steuern werden weiterhin an die Wohnsitzgemeinde entrichtet.

Als Teil des neuen Kommunikationsprojekts des Kirchenrates stimmte die Synode dem Nachtragskredit für das vorgeschlagene neue Erscheinungsbild und das moderne Webportal zu.

Anschliessend stimmten die Synodalen dem Budget 2025 zu. Der Finanzplan 2026–2028 zeigt für die nächsten Jahre eine stabile und ausgeglichene Entwicklung. Die Finanzprüfungskommission beantragte, den Beitrag der Kirchgemeinden an die Verwaltungsrechnung 2026 der Kantonalkirche von 2 Mio. auf 1.85 Mio. zu reduzieren. Dem Antrag wurde nach intensiven Diskussionen zugestimmt. Mit dieser Anpassung wurde der Finanzplan 2026–2028 von der Synode zur Kenntnis genommen.

Nach den Geschäften wurden einige langjährige Synodale, die in der neuen Amtsperiode nicht mehr dabei sind, gebührend verabschiedet.

Blick auf die neue Legislatur 2025–2028

Stephanie Krieger Leiterin Fachstelle Kommunikation

2024 fanden Gesamterneuerungswahlen statt. Und so wurden im Sommer, aber insbesondere an den Kirchgemeindeversammlungen im Herbst, die 67 Mitglieder der Synode sowie die Kirchenpflegen im Baselbiet für eine Amtsdauer von vier Jahren neu gewählt.

Bereits im Winter 2023 publizierte der Kirchenrat eine Broschüre mit Informationen für Kandidatinnen und Kandidaten. In der Broschüre dienen als «Blickfang» wiederum aktive Synodale oder Mitglieder der Kirchenpflege mit einer persönlichen Aussage zu ihrer Motivation und ihrem Engagement. Die Broschüre vermittelt einen Überblick über die Aufgaben der beiden Behörden. Auch steht darin geschrieben, was es u.a. heisst, Mitglied dieser Behörden zu sein: die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und an der Zukunft mitzugestalten, Problemlösungen zu entwickeln sowie offen zu sein für die Anliegen der Gemeindemitglieder. Die Synodalen gestalten die Strukturen mit, in denen das kirchliche Leben vor Ort stattfindet und engagieren sich für eine lebendige Kirche mit gesellschaftlicher Relevanz. Die Synode erlässt auch alle gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche. Die Totalrevision verschiedener Ordnungen stand in der vergangenen Amtsperiode weit oben auf der Agenda.

Aus zwei Kirchgemeinden kommt je 1 Synodale, aus 27 kommen je zwei Abgeordnete und aus sieben sind es je drei.

Aus den neu 31 Kirchgemeinden kommen 18 Abgeordnete aus dem Dekanat Farnsburg-Homburg, 20 aus dem Dekanat Liestal-Waldenburg, 18 aus dem Dekanat Birs-Rhein und 11 aus dem Dekanat Allschwil-Leimental. Das ergibt ein Total von 67 Synodalen, das sind neun Mitglieder weniger als in der vorangehenden Amtsperiode. Abzüglich Vakanzen waren es per 1.1.2025 total 58 Synodale. In drei Dekanaten, ausser im Dekanat Birs-Rhein, sind aktuell noch Sitze frei.

Viele kantonale Pfarrpersonen als Synodale

7 Mitglieder sind neu dabei. Die aktuelle Synode besteht zu 52 Prozent aus Männern (30) und zu 48 Prozent aus Frauen (28). Der Frauenanteil hat gegenüber der Vorperiode damit um 4 Prozentpunkte zugenommen. Knapp 14 Prozent der Synodalen (8) sind Pfarrpersonen, davon sieben im aktiven Dienst in der Reformierten Kirche Basel-land. Hier verzeichnet die Synode einen Rückgang um fast ein Drittel im Vergleich zur Vorperiode. Das Gesamt-Durchschnittsalter der neuen Synode beträgt 62 Jahre und ist damit wiederum um zwei Jahre gestiegen.

Der Kirchenrat dankt allen für die Bereitschaft zur Mitarbeit. Als kantonalkirchliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier tragen die Synodalen grosse Verantwortung und gestalten mit ihren Beschlüssen die Zukunft der Reformierten Kirche Baselland. Wer die bekannten und neuen Gesichter der Synode für die Legislatur 2025 bis 2028 sind, sehen Sie auf den folgenden Seiten.



Synodevorstand 2025–2028 v.l.n.r.: Vizepräsident Marc Siegrist, Synodeschreiberin Anneliese Loosli-Wagner, Co-Präsidentin Isabell Vögtli und Co-Präsident Dieter Hofer.

Dekanat I, Farnsburg-Homburg



Dekanat I v.l.n.r.: Isabell Vögtli (Diegten-Eptingen), Pfr. Daniel Wüthrich (Sissach-Wintersingen), Anita Wagner (Läufelfingen), Ruth Heller (Tenniken-Zunzgen), Paul Reimann (Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau), Eric Hub Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau), Erna Reimann-Hofer (Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg-Sommerau), Helena Huber (Sissach-Wintersingen), Margrit Bader (Buus-Maisprach), Monika Werthmüller-Bär (Schafmatt-Wisenberg), Peter Ernst Bernoulli-Beyeler (Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg-Sommerau), Beat Vosseler (Buus-Maisprach), Stephan Burkhardt (Ormalingen-Hemmiken), Ginette Zeuglin (Sissach-Wintersingen).

Dekanat II, Liestal-Waldenburg



Dekanat II v.l.n.r.: Roland Plattner-Steinmann (Reigoldswil-Titterten), Cornelia Jansen (Frenkendorf-Füllinsdorf), Christine Speiser-Hess (Arisdorf-Giebenach-Hersberg), Susanne Fankhauser (Bubendorf-Ramlinsburg), Priska Dürr (Arisdorf-Giebenach-Hersberg), Verena Wunderlin-Friedli (Liestal-Seltisberg), Gertrud Kohler-Hartmann (Bretzwil-Lauwil), Christina Stingelin-Dipner (Liestal-Seltisberg), Alain Tüscher (Bubendorf-Ramlinsburg), Marc Siegrist (Liestal-Seltisberg), Andreas Bolatzki (Bennwil-Hölstein-Lampenberg), Franz M. Degen (Langenbruck-Waldenburg-St. Peter), Christian Tschudin (Lausen), Urs Peter Schmidt (Bennwil-Hölstein-Lampenberg), Corina Klee (Frenkendorf-Füllinsdorf). Es fehlt: Pfr. Daniel Meichtry-Maritz (Lausen).

Dekanat III, Birs-Rhein



Dekanat III v.l.n.r.: Christa Strohmeier Hänggi (Aesch-Pfeffingen), Eva Keller-Gachnang (Pratteln-Augst), Ingo Koch (Aesch-Pfeffingen), Dominique von Hahn (Arlesheim), Dieter Hofer (MuttENZ), Myrta Weihrauch (Münchenstein), Roger Schneider (Pratteln-Augst), Susanne Eggimann (Münchenstein), Bettina Boppart Lager (Reinach), Karin Leonhard (Laufental), Martin Vecchi-Maikisch (Reinach), Silja Hillegaart (MuttENZ), Beatrix Bokhoven Bolliger (Reinach), Thomas Gfrörer (MuttENZ), Claudius Jäggi (Laufental), Sascha Ebener (Birsfelden), Markus Strub-Branco (Birsfelden). Es fehlt: Stephan Kux (Arlesheim).

Dekanat IV: Allschwil-Leimental



Dekanat IV v.l.n.r.: Marc André Wägeli (Biel-Benken), Marcin Blanchard (Biel-Benken), Marco Petrucci (Oberwil-Therwil-Ettingen), Christian Thommen (Binningen-Bottmingen), Kornel Heinrich Bay (Allschwil-Schönenbuch), Gabriela Nagler-Brunner (Binningen-Bottmingen), Laurent Perrin-Vuilliamenet (Oberwil-Therwil-Ettingen), Anneliese Loosli-Wagner (Oberwil-Therwil-Ettingen), Markus Jäggi-Hugi (Allschwil-Schönenbuch). Es fehlt: Andrea Lassak-Berg (Binningen-Bottmingen).



Pfr. Christoph Herrmann
Kirchenratspräsident

Präsidiales und Aussenbeziehungen

Ein Kreis schliesst sich

Am Palmsonntag 1980 bin ich konfirmiert worden. Als Konfirmationsspruch wurden mir Worte aus dem Johannesevangelium mitgegeben. Im 14. Kapitel seines Evangeliums lässt Johannes Jesus sagen: «Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird grössere als diese tun, denn ich gehe zum Vater.»

Ich hatte die Worte zuerst als anmassend empfunden: Bin ich Jesus, oder was? Der zuständige Pfarrer hat mir dann gesagt, dass die Worte eine Ermutigung sein sollen, das zu tun, was Jesus für die Menschen gewollt hat. Jesus sei damals allein gewesen. Wenn sich heute mehrere Menschen in seinem Sinn und im Vertrauen auf die Kraft der Auferstehung zusammentun, könnten sie mehr erreichen als Jesus selber. Als Gemeinschaft im Glauben an Jesus Christus wachsen und als Gemeinschaft zusammenwachsen für das Leben und die Menschen, um das geht es. Der Vers aus dem Johannesevangelium ist für mich zum Leitsatz geworden in meinem Tun und Reden – mal präsenter, mal weniger deutlich.

Wenn dieser Jahresbericht vorliegt, werde ich nur noch wenige Wochen Kirchenratspräsident der Evangelisch-Reformierten Kirche Basel-Landschaft sein. Während fast 20 Jahren war ich für die Kantonalkirche in verschiedenen Funktionen engagiert als Kirchenrat, bei der Umsetzung der Ergebnisse der Visitation, als Kirchenratspräsident. Immer war es mir ein Anliegen, mit anderen eine Vision zu teilen, zuzuhören und so Ziele zu erreichen.

Im Vorwort zum Jahresbericht zu Beginn meiner Amtszeit als Kirchenratspräsident habe ich geschrieben: «Wir spüren unmittelbar, dass wir als Gesellschaft nicht als eine Ansammlung von «Ich-lingen» Halt haben, sondern nur als Gemeinschaft. Schaue ich in den Spiegel, stelle ich fest, dass ich mir natürlich selber am nächsten bin. Schaue ich von mir weg, dann merke ich, dass das Gemeinwesen, zu dem ich gehöre, nur dann funktioniert, wenn ich anderen zum Nächsten werde». Das bedeutet für mich zusammenwachsen und zusammen wachsen. So schliesst sich über viele Jahre hinweg ein Kreis.





Verantwortlich

Pfarrer Christoph Herrmann,
Präsident

Stellvertretung

Cornelia Hof-Sippl,
Vizepräsidentin

Aufgaben / Themen

- Vision / Strategie / Legislaturziele
- Organisation und Leitung Kirchenrat
- Leitung Kirchenverwaltung
- Medien / Öffentlichkeitsarbeit
- Personelles (Personalentwicklung, Weiterbildung Amtsträgerinnen und Amtsträger, Kontakt zwischen den kantonalkirchlichen Ämtern, Stipendien, Kolloquien)

Begleitende Kommissionen

- Ökumenische Gehörlosenseelsorge NWCH, Trägerkommission
- Universitätspfarramt beider Basel, Begleitkommission

Delegationen / Zuständigkeiten

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel AGCK bB
- Ausbildungskommission (Konkordat)
- Bibelgesellschaft BL
- Bildungsrat Kanton BL
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Synode
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, Konferenz Kirchenpräsidien KKP
- KIKO
- Kirchen am Rheinknie
- Kirchenbote, Geschäftsleitung
- Konferenz der Kirchen am Rhein
- Konkordatskonferenz
- Konkordat Nordwestschweizer Kirchen
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz
- Ökumenische Medienkommission
- Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende OeSA
- Organistenverband BL
- Pfarrkonvent / Konsistorium
- Reformierte Medien
- Sigristenverband BL
- Stiftung Kirchengut, Stiftungsrat
- Theologische Fakultät der Universität Basel
- Weiterbildungskonferenz a+w
- Kontakt mit Kanton BL
- Kontakt mit Römisch-katholischer Kirche BS
- Kontakt mit Römisch-katholischer Landeskirche BL
- Kontakt mit Christkatholischer Landeskirche BL
- Kontakt mit Redaktionskommission Kirchenbote BL
- Kontakt zur Geschäftsprüfungskommission der Synode
- Notfallseelsorge
- Synode (Synodevorstand, Kommissionspräsidien)
- Telebibel

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Vorsitz Personalausschuss
- Vorsitz Stipendiausschüsse
- Mitglied Finanz- und Bauausschuss
- Mitglied Rechtsausschuss
- 5 Patengemeinden

Rückblick

Pfarrer Christoph Herrmann

Das Berichtsjahr begann mit der Ankündigung, dass vier von sieben Mitgliedern des Kirchenrats mit Ende der Legislatur im Sommer 2025 nicht mehr für das Amt zur Verfügung stehen, darunter auch der Kirchenratspräsident. Die Mitglieder des Kirchenrats haben die folgenden Monate genutzt, um mit Elan, geeint, gestaltungs- und entscheidungsfreudig zu arbeiten und unterwegs zu sein.

Ein besonderer Anlass war die Auflösung der Projektorganisation Umsetzung Visitation. Seit 2013 waren unzählige Menschen in den Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern bei der Durchführung der Visitation und der Umsetzung der daraus resultierenden Handlungsempfehlungen engagiert. Mit der Visitation wurden Voraussetzungen für eine Kirche geschaffen, die zukunftsfähig ist. Es gibt einen breiten Konsens über unseren Auftrag als Kirche, wie er in der Kirchenverfassung formuliert ist. Das totalrevidierte Gesetzeswerk schafft Rahmenbedingungen für fruchtbringende Arbeit in den Kirchgemeinden und an vielen anderen Orten. Der Abschluss des Projekts Umsetzung Visitation ist in einem eindrücklichen Bericht dokumentiert, der an der Frühjahrssynode den Synodalen vorgestellt und mit herzlichem Applaus verdankt wurde.

Das Thema Immobilien, resp. zukünftiger Umgang mit Pfarrhäusern und Kirchen, beschäftigt so manche Kirchgemeinde und auch den Kirchenrat. Ausdruck davon ist u.a. § 70 der neuen Personal- und Besoldungsordnung (PBO), in dem es heisst, dass die Befreiung von der Wohnsitzpflicht der Pfarrerinnen und Pfarrer überarbeitet werden muss. Die zu erarbeitende Revisionsvorlage soll in einer Frist von 4 Jahren ab Inkraftsetzung der neuen PBO zur Anwendung kommen. Der Kirchenrat hat deshalb ein «Gesamtbild» der Thematik Immobilien, resp. eine Immobilienstrategie erstellt. Zu diesem grossen und komplexen Themenfeld gehört auch der Umgang mit den Immobilien, die der Stiftung Kirchengut gehören und den Kirchgemeinden gegen ein Entgelt zur Verfügung gestellt werden. Es zeigt sich, dass die Stiftung ihren Auftrag aus finanziellen Gründen mittelfristig nicht mehr erfüllen kann. Das strukturelle Defizit der Stiftung hat vielerlei Ursachen und lässt sich durch Sparmassnahmen nicht ausgleichen. Auch Kirchgemeinden bekunden vereinzelt grosse Mühe, den finanziellen Aufwand bei nötigen Renovationsvorhaben respektive bei der Instandstellung zur Rückgabe eines Pfarrhauses zu stemmen. All das hat den Kirchenrat und den Stiftungsrat dazu veranlasst, untereinander und insbesondere mit der Finanz- und Kirchendirektion das Gespräch zu suchen, um einen Systemwechsel bei der Finanzierung zu diskutieren.



Das Thema Immobilien beschäftigt manche Kirchgemeinde und auch den Kirchenrat.

Der Kirchenrat hat die Gesamterneuerungswahlen in den Kirchgemeinden für die Kirchenpflegen und die Synode aufmerksam verfolgt und sich über die vielen Teilnehmenden am Einführungstag für die neuen Amtsträgerinnen und Amtsträger gefreut. Es bleibt dennoch für viele Kirchgemeinden eine grosse Herausforderung, Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Im Berichtsjahr waren in fünf Kirchgemeinden die Kirchenpflegen unvollständig, so dass der Kirchenrat Vertrauenspersonen einsetzen musste. Auch hatte der Kirchenrat vermehrt mit Konflikten in Kirchgemeinden zu tun und bot beratend, vermittelnd und schlichtend Unterstützung. Dem Kirchenrat bereitet zunehmend Sorge, mit welcher Unversöhnlichkeit mancher Konflikt ausgetragen wird.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Gutheissung des neuen Erscheinungsbildes der Kantonalkirche und das Aufschalten der neuen Website. In der Kirchenverwaltung gab es einige personelle Änderungen zu verzeichnen. Ornella Buttigli und Roland Plattner gingen in Pension. Die entsprechende Würdigung der beiden langjährigen Mitarbeitenden war stimmungsvoll. Elsbeth Gschwind hat nach vielen Jahren ihre Stelle in der Finanzabteilung gekündigt. Sarah Mangold, Leiterin Abteilung Finanzen, hat die Kantonalkirche nach nur einem Jahr Mitarbeit bereits wieder verlassen. Ihnen allen danken wir für ihr Engagement.

Als neue Mitarbeitende durften wir begrüssen: Jasmin Imhof (Personaladministration), Céline Graf (Kirchenschreiberin), Sabina Eicher (Kirchensekretariat), Martin Flückiger (Leiter Abteilung Finanzen)

und Denise Schweizer (Finanzabteilung). Peter Jung hat als vormaliger Kirchenschreiber seit März 2024 neu die Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung inne.

Das Jahr 2025 wird geprägt sein durch die Übergabe der Aufgaben und Geschäfte vom Kirchenrat der vergangenen Legislaturperiode an den neu gewählten Kirchenrat und dessen neue Präsidentin.

Kontakte

Pfarrer Christoph Herrmann

Von der Vielzahl der Kontakte, die der Kirchenrat und dessen Mitglieder im Verlauf eines Jahres haben, lassen sich in diesem Format nur einige wenige hervorheben. Zur Aufgabe des Präsidiums der Reformierten Kirche Baselland gehört die Mitgliedschaft in unterschiedlichen gesamtschweizerischen kirchlichen Gremien. Damit verbunden ist die Präsidentschaft der Ausbildungskommission des Konkordats zur Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer der Deutschschweiz; des Weiteren die Mitarbeit im Steuerungsausschuss des Projekts «Neue Pfarrausbildung Bachelor (PfaD)». Die Reformierte Kirche Baselland erhält somit unmittelbar Einblick in die aktuellen Entwicklungen in der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer und prägt diese mit. Darüber hinaus ist die Kantonalkirche direkt an der Diskussion über die Förderung kirchlicher Berufe beteiligt.

Die Reformierte Kirche Baselland hat aktuell auch das Präsidium der KiKo (Kirchenkonferenz) inne. In der KiKo werden finanzielle Beiträge für kirchliche Institutionen in der Deutschschweiz gesprochen wie zum Beispiel an den Ökumenischen Verein Kirche und Umwelt (OeKU) oder die Informationsstelle Relinfo. In den Diskussionen an der Konferenz wird immer nachdrücklicher vernehmbar, dass die Kantonalkirchen mit dem Rückgang ihrer finanziellen Mittel belastet sind und deshalb zu prüfen ist, inwiefern die EKS gewisse Unterstützungsaufgaben übernehmen sollte, ohne dass die Beiträge der Kantonalkirchen an die EKS erhöht werden. Im Bildungsrat BL, in dem das Präsidium der Reformierten Kirche Baselland die öffentlich-rechtlichen Kirchen vertritt, wird aktuell die Umsetzung der Maturitätsreform diskutiert. Die Meinungsbeiträge der Kirchen zur Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen, denen bei der Reform Rechnung zu tragen sind, werden dort interessiert zur Kenntnis genommen und geschätzt.

Im Kirchenrat waren Regierungsrat Thomas Jourdan und Gabriele Marty, Leiterin Abteilung Alter beim Amt für Gesundheit, zu Gast. Gesprächsthema waren Entwicklungen in der Gesundheitspolitik im aktuellen zivil-gesellschaftlichen Umfeld, die psy-

chische Gesundheit in der Bevölkerung, besonders auch von Jugendlichen als Herausforderung für den Kanton, und das Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter». Es zeigt sich immer wieder, dass der Austausch mit Mitgliedern des Regierungsrates, des Landrats und weiterer politischer Behörden für die Arbeit im Kirchenrat und die Akzeptanz der Kirchen im Kanton und darüber hinaus von grosser Bedeutung ist.

Speziell hervorzuheben sind die Kontakte, die am Einführungstag mit den für die neue Amtsperiode gewählten Mitgliedern von Kirchenpflegen und Synode geknüpft werden konnten. Die persönlichen Kontakte vereinfachen eine fruchtbare Zusammenarbeit von Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden der Kirchenverwaltung, Kirchenrat und den Mitarbeitenden von Fachstellen und Spezialpfarrämtern.

Kirchenschreiberin und Kirchensekretariat

Céline Graf Kirchenschreiberin

Abschied und Neuanfang

Das Berichtsjahr brachte viele Veränderungen im Erdgeschoss des «O15» mit sich.

Im Februar trat Céline Graf ihre Stelle als Kirchenschreiberin an und übernahm 50 % der bisherigen Aufgaben von Peter Jung. Nach einer einmonatigen Einarbeitungsphase startete Peter Jung am 1. März in seiner neuen Funktion als Leiter der Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung und zügelte vom EG ins Dachgeschoss. Er nahm 30 % seiner bisherigen Aufgaben als Kirchenschreiber mit in seine neue Funktion.

Ebenfalls im Februar wurde Ornella Buttigli verabschiedet, welche nach über 20 Jahren verdient in den frühzeitigen Ruhestand getreten ist. Ihren Arbeitsplatz übernahm Sabina Eicher und begrüsst fortan unsere Kunden und Gäste am Telefon und an der Haustüre. Die personellen Wechsel und die Neuorganisation benötigten zu Beginn viel Begleitung, und es wurde eine Menge Wissen und Know-how weitergegeben.

Für 20 Sitzungen, eine Retraite, einen Arbeitstag und einen Ausflug des Kirchenrats waren Vor- und Nachbereitungsarbeiten zu leisten. Dasselbe gilt für die beiden Synoden und auch für die Fokussynode, in welcher ausnahmsweise eine Fusion behandelt und somit auch ein Protokoll verfasst wurde. Die Kirchenschreiberin prüfte zudem diverse Kirchengemeindeordnungen und unterbreitete diese dem Kirchenrat zur Vorprüfung, damit sie in den Kirchengemeindeversammlungen rechtzeitig traktandiert und behandelt werden konnten.

Es wurden unzählige E-Mails beantwortet, weitergeleitet, Telefonanrufe vermittelt, Fragen beantwortet und Auskünfte erteilt. Das Kirchensekretariat funktioniert weiterhin als Drehscheibe für die Kantonalkirche und war im Berichtsjahr durch die ganzen administrativen Arbeiten rund um die Gesamterneuerungswahlen zusätzlich gefordert.

Gerne sind wir weiterhin freundlich, speditiv und kompetent für Sie da.

Abteilung Finanzen

Martin Flückiger Leiter Finanzen

Am 1. Juni 2024 habe ich die Nachfolge von Sarah Mangold als Leiter Finanzen angetreten. In der ersten Woche konnte ich bereits ein erstes Mal synodale Luft bei der Frühjahrssynode schnuppern. Auf den Zeitpunkt meines Eintritts fiel auch gleich der Beginn der Budgetarbeiten 2025. Zu den ordentlichen Aufgaben rund um die Budgeterstellung kam die Berücksichtigung und Implementierung der gesetzlichen Neuerungen im Finanzbereich, welche ab 1. Januar 2025 wirksam wurden. Dazu zählen die neuen Finanzflüsse zwischen den Kirchgemeinden und der Kantonalkirche, der neue Finanzausgleich sowie die erstmalige Publikation des Finanzplans als Teil des Budgets. Bei diesen Arbeiten durfte ich auf die fachliche Unterstützung des ehemaligen Leiters, Philip Staub, zählen. Die Budgeterstellung verschaffte mir einen guten Überblick über die Organisation der ERK BL mit den verschiedenen Fachstellen und Pfarrämtern. Im Zuge der Arbeiten lernte ich auch die verschiedenen Kommissionen und Gremien sowie die Stiftung Kirchengut kennen und konnte erste Kontakte knüpfen.

Im Team gab es im Berichtsjahr nebst dem Wechsel in der Leitung weitere Veränderungen. Per 1. Januar konnten wir Jasmin Imhof als Verstärkung in der Personaladministration begrüßen und per Ende Juli trat die langjährige Mitarbeiterin Elsbeth Gschwind aus dem Dienst der Kantonalkirche aus. Mit Denise Schweizer konnte auf 1. August eine geeignete Nachfolge gefunden werden. Ich bin froh, auf ein motiviertes und fachlich versiertes Team zählen zu können. Es ist und bleibt ein Anliegen der Abteilung, nebst den internen Stellen auch den Kirchgemeinden jederzeit fachlich gute Dienstleistungen im Bereich Finanzen und Personal bieten zu können.

Im Personalbereich galt es, die diversen gesetzlichen Änderungen der personalrechtlichen Bestimmungen in den Abläufen umzusetzen. Diese haben intern, für die Synode und die Kirchgemeinden Auswirkungen. In der Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden standen nebst Themen zur Per-

sonal- und Lohnadministration vor allem fachliche Fragen zur Erstellung des Finanzplans im Vordergrund. Zusammen mit dem Budget 2025 ist dieser mit einem Planungshorizont von zusätzlich drei Jahren erstmals mit einzureichen. Daneben konnten etliche Gesuche der Kirchgemeinden für Baubeiträge und die Fonds Zusammenarbeit und Innovation aufbereitet und dem Kirchenrat vorgelegt werden. Ein gutes Zeichen für die Entwicklung und Zukunft der ERK BL.

Fachstelle Kommunikation (Fakom)

Stephanie Krieger Leiterin Kommunikation

Nicht nur ein neues Kleid – sichtbar zusammenwachsen

Seit dem 12. November 2024 hat die Reformierte Kirche Baselland einen neuen Öffentlichkeitsauftritt. Mit der Lancierung des neuen Webportals wurde auch das Erscheinungsbild angepasst. Ziel war und bleibt es, die Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit der Landeskirche auf allen Ebenen zu stärken. Nach rund 14 Monaten intensiver Arbeit, welche das Team der Fakom gefordert hatte, erscheint die Reformierte Kirche Baselland im neuen Kleid.

Gemeinsam mit dem Kirchenrat, Vertreter:innen aus Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern und mit Unterstützung von Agenturen nahm das grosse Kommunikationsprojekt über die Monate Form an. Das strategische Projekt hatte sich sehr dynamisch entwickelt. So wurde das Teilprojekt «Neues Erscheinungsbild» aufgrund der Überlegungen und der Kommunikationsbedürfnisse zu den geplanten Kirchgemeinde-Fusionen im Oberbaselbiet vorgezogen. In der Folge wurde auch beschlossen, eine mandantenfähige Webportallösung zu erarbeiten (statt 'nur' einer Webseite), die es erlaubt, eigene Fachstellen und Kirchgemeinden zu integrieren und in Zukunft vermehrt Synergien zu nutzen. Und auch Konzeptarbeiten zur Publizistik, die eng mit dem Erscheinungsbild und dem Gesamtauftritt in der Öffentlichkeit zu tun haben, wurden vorgezogen. Die Kirchgemeinden im Oberbaselbiet, die per 1. Januar 2025 fusionierten, haben das neue Erscheinungsbild bereits übernommen. Zudem wurde die neue Kirchgemeinde Schafmatt-Wisenberg als erste Mandantin ins Webportal integriert.

Da dieser grössere Projektaufwand zum Zeitpunkt des Budgetprozesses im Jahr 2023 nicht absehbar war, kam es zu einer Budgetüberschreitung im sechsstelligen Bereich. Das machte einen Nachtragskredit notwendig. Dieser wurde bereits in der Frühjahrssynode angekündigt und in der Herbstsynode verabschiedet.

Derweil lief auch das Tagesgeschäft weiter. Unter anderem wurden der Jahresbericht und vier refbl aktuell publiziert – die Dezember-Nummer im neuen Layout. Die traditionelle Adventskarte wartete mit viel Licht auf. 13 «Kirchenfenster»-Sendungen auf regioTVplus zeigten das vielfältige und reiche Leben in den Kirchgemeinden und Pfarreien. 16 Medienmitteilungen wurden verfasst und diverse Medienanfragen beantwortet. Zum Tagesgeschäft gehörten auch die kommunikative Begleitung der Synodetagungen, die Beratung von Kirchgemeinden, Fachstellen und Spezialpfarrämtern. Die Fakom beteiligte sich mit den Landeskirchen BL und BS wiederum am Marktplatz 55+ und an der Ankunft des Friedenslichts auf dem Münsterplatz.

Die Arbeiten am Öffentlichkeitsauftritt werden auch im Jahr 2025 fortgeführt. So werden die eigenen Fachstellen ihr Erscheinungsbild anpassen und im Laufe des Jahres ins Webportal integriert. Ziel ist auch, dass weitere Kirchgemeinden auf das neue Erscheinungsbild umstellen und, wenn gewünscht, als Mandanten ins Webportal integriert werden. Im Mai findet wiederum die ökumenische Lange Nacht der Kirchen statt, an der sich 19 Kantone beteiligen werden.

Das Jahr 2025 bedeutet für die Fakom zudem auch personell einen Umbruch. Nach 12 Jahren als Leiterin Kommunikation gibt Stephanie Krieger die Leitung der Fachstelle in neue Hände, da sie bis im Sommer ihr Theologiestudium abgeschlossen haben wird und ihr Vikariat beginnt. Wir sind gespannt, welche neuen Ideen und Impulse in der Öffentlichkeitsarbeit in Zukunft gesetzt werden.

Ökumenische Medienkommission (ÖMK)

Pfarrer Christoph Herrmann

Die Ökumenische Medienkommission (ÖMK) der drei Baselbieter Landeskirchen hat zum Ziel, sichtbar zu machen, welchen Dienst die Kirchen an der Gesamtbevölkerung leisten und wie vielfältig die Bereiche sind, in denen sich die Kirchen engagieren.

Nach einem ereignisreichen Jahr 2023 mit der Publikation der Studie zu den sozialen Leistungen der Baselbieter Landeskirchen, einer Landratsveranstaltung zum gleichen Thema und der Langen Nacht der Kirchen, gestaltete sich das Berichtsjahr eher ruhig. An drei Sitzungen im Laufe des Jahres wurden gemeinsame Anliegen besprochen und Arbeiten für 2025 aufgelegt. Die drei Landeskirchen partizipieren weiterhin mit einer Taufbroschüre im Mama-Koffer und es wurde beschlossen, sich als

Mitglieder per 1.1.2025 Raumfinder.ch, der Online-Raubörse für die Region, anzuschliessen.

Dominik Prétôt, langjähriger Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Landeskirche, übernahm per Oktober eine neue Stelle in Basel. Ihm sei an dieser Stelle ganz herzlich für sein Engagement im Gremium gedankt. Seine Nachfolgerin Susanne Salvi konnte bereits Einsitz nehmen im Gremium.

2025 kommt es zu vier weiteren personellen Wechseln in der ÖMK: Pfarrer Christoph Herrmann, Pfarrerin Gudrun Sidonie Otto und Stephanie Krieger, alle Vertreter:innen der ERK BL, und Martin Tanner, Vertreter der RKLK BL, werden aus dem Gremium ausscheiden. Die Nachfolge ist aufgegleist.

Schwerpunkte der Arbeiten und Veranstaltungen im 2025: Ein Highlight ist sicher die «Lange Nacht der Kirchen», welche im Mai stattfinden wird. Im Herbst wird es wiederum eine Veranstaltung für die Mitglieder des Landrats und Regierungsrats geben zum Thema Diakonie, um aufzuzeigen, was die Landeskirchen in diesem Bereich für die Gesamtbevölkerung leisten.

Kirchenbote

Noemi Harnickell Redaktorin BL

Die Berichterstattung zur ERK BL deckte wiederum eine Vielzahl an Themen ab. So berichtete der Kirchenbote zur Neugründung der Fachstelle Diakonie, die 2023 von der Frühjahrssynode Baselland bestätigt wurde. Am 1. Mai nahm die neu geschaffene Fachstelle Diakonie ihren Betrieb auf. Tobias Dietrich wurde vom Kirchenrat als erster Leiter gewählt. Die neue Diakoniestelle wird als Ansprechpartnerin und Impulsgeberin für die reformierten Kirchgemeinden fungieren.

Ein weiteres grosses Thema, das der Kirchenbote durch das Berichtsjahr begleitete, waren die verschiedenen Fusionierungen von Baselbieter Kirchgemeinden, insbesondere der neuen Gross-Kirchgemeinde Schafmatt-Wisenberg. Am 5. Mai hatten die drei Kirchgemeinden Rothenfluh, Oltingen-Wenslingen-Anwil und Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen mit grosser Mehrheit für einen Zusammenschluss gestimmt.

Im Juni des Berichtsjahres hielt die Redaktion des Kirchenboten eine erste Sitzung zum Brainstorming eines neuen Layouts der Zeitung ab. Verschiedene Auftraggeber wurden eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Das neue Layout wurde per Januar 2025 umgesetzt und verleiht dem Kirchenboten ein modernes Auftreten, ohne dabei den alten Werten untreu zu werden.

Reformierte Medien (RM)

Pascale Huber Geschäftsführerin

Das Medienhaus der deutschsprachigen reformierten Landeskirchen arbeitet in zwei Bereichen:

1. Publizistik mit den beiden Marken ref.ch – die News der Reformierten, sowie bref (brefmagazin.ch) – dem Magazin der Reformierten.
2. Radio und Fernsehen: In Zusammenarbeit mit SRF werden Gottesdienste übertragen und die Radiopredigten sowie das «Wort zum Sonntag» produziert.

Auch die Stellenplattform reformiert.jobs ist ein erfolgreiches Produkt der Reformierten Medien.

Im Berichtsjahr haben Verlag und Redaktion ihr Wissen im Bereich Newsletter auf den neusten Stand gebracht und die hauseigenen kostenlosen Newsletter aufgefrischt. Neben den Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen Facebook, LinkedIn und Instagram werden täglich Newsletter mit den News des Tages von ref.ch vermailt; und wöchentlich am Sonntag landen die Newsletter der bref-Redaktion mit alten und neuen Geschichten aus dem bref-Magazin in den Mail-Postfächern ihrer Abonnent:innen.

Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Laurent Perrin Synodale
Pfarrerin Sibylle Baltisberger Synodale

Die Sommersynode der EKS fand vom 9.-11. Juni 2024 in Neuchâtel statt. Mit Spannung wurde das Traktandum zum «Schutz der persönlichen Integrität» erwartet. Dabei ging es um die Genehmigung einer gesamtgesellschaftlichen Dunkelfeldstudie zu sexuellem Missbrauch (Aufwand 1,6 Mio. Franken). Die Studie wurde im Vorfeld in den Medien angezeigt, entsprechend gross war das Interesse. Die Diskussion in der Synode war angeregt. Dabei war stets klar, dass jegliche Art von Missbrauch keinen Platz in der Kirche haben darf, dass Präventionsarbeit zentral ist und dass Betroffene Gehör finden müssen.

13 Kantonalkirchen, unter ihnen die ERK BL, forderten erfolgreich die Investition in Prävention und gezielte Aufarbeitungsprojekte in den eigenen Reihen. Ebenfalls zugestimmt wurde dem Antrag auf Schaffung einer externen nationalen Kontaktstelle für Betroffene. Kritisiert wurde die vom Rat EKS geplante Dunkelfeldstudie. Es sei nicht Aufgabe der

reformierten Kirche, die Missbrauchsproblematik für die ganze Gesellschaft aufzuarbeiten. Dies sei Aufgabe des Bundes. Dem Antrag, der Rat solle sich beim Bund für die Durchführung einer solchen gesamtgesellschaftlichen Missbrauchsstudie auf nationaler Ebene einsetzen, wurde zugestimmt.

Weiter genehmigte die Synode die Rechnung 2023 mit einem Ertragsüberschuss von rund 189'000 Franken und erteilte dem Rat Decharge.

Die Herbstsynode der EKS fand am 4. und 5. November 2024 in Bern statt. Für die Amtsdauer 2025-2026 wählte die Synode Gilles Cavin (VS) zum Präsidenten der Synode, als Vizepräsident wurde Michael Bünger (EMK) bestätigt, der zweite Sitz im Vizepräsidium bleibt vakant. Die bisherige Synodepräsidentin Evelyn Borer wurde mit Standing Ovation verabschiedet. Ebenso verabschiedet wurde EKS-Rätin Ruth Pfister.

Der Voranschlag 2025 wurde genehmigt, allerdings gab sowohl beim Budget wie auch beim Finanzplan 2026-2029 der Beitragsschlüssel Anlass zu Diskussionen. Die Motion von Christoph Weber-Berg (AG) wurde an den Rat überwiesen mit dem Auftrag, den Beitragsschlüssel zu überarbeiten.

Die geplante nationale ökumenische Koordinationsstelle «Seelsorge im Gesundheitswesen» wurde breit diskutiert. Dem Antrag auf Unterzeichnung des bereits ausgearbeiteten Kooperationsvertrages zwischen der EKS, der katholischen Bischofskonferenz und der römisch-katholischen Zentralkonferenz wurde mit grossem Mehr zugestimmt.

Neben den beiden ordentlichen Synoden im Jahr 2025 soll im September auch eine Gesprächssynode in Murten zum Thema «Du stellst meine Füsse auf weiten Raum» (Ps. 31, 9b) stattfinden.

Reformationsjubiläum BL

Pfarrerinnen Judith Borter
Pfarrer Christoph Herrmann

Das Jahr 2024 – als siebtes Jahr der Dodekade zum Reformationsjubiläum – war dem Thema «Reformation und Frauen» gewidmet.

Zusammen mit dem Verein Frauenstadtrundgang Basel erarbeitete die Arbeitsgruppe Reformationsjubiläum, für dieses Projekt ergänzt durch die Theologiestudentin Leila Thöni und die Vikarin Tamara Hari, einen Stadtrundgang durch Liestal mit dem Titel «Pionierinnen im Geist». Am 30. August feierte der Stadtrundgang mit rund 50 Besuchenden Vernissage. In zwei Gruppen wurden die sechs Stationen und damit Blitzlichter aus 500 Jahren zu Frauen und Reformation im Liestaler Stedtl erkun-

det. Die Besucher:innen machten sich auf die Spur von klugen Nonnen und mutigen Pfarrerinnen, von aktiven Freiwilligen und der modernen Reformierten Kirche. Der Stadtrundgang kann nun dank einem Stadtplan und Audiodateien, die von der Theologin und Radiofrau Judith Wipfler und Kirchenratspräsident Christoph Herrmann eingesprochen wurden, selbständig erkundet werden.

Link zum Stadtrundgang:
<https://refbl.ch/de/themen/glaube/reformationsjubilaeum/stadtrundgang-frauen-und-reformation>

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Edith Bächle-Balsiger Geschäftsstellenleiterin

Ausschuss-Sitzungen und Konferenzen

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen des Ausschusses sowie zwei Kirchenkonferenzen statt. Zu Beginn des Jahres übernahm Christoph Herrmann (NWCH) das Präsidium vom zurückgetretenen Roland Stach. An der Frühlingskonferenz wurde Bruno Kleeb als Vertreter der Zürcher Kirche in den Ausschuss der KIKO gewählt. Weiter beschäftigten sich die Delegierten mit der Beschlussfassung der Gesuche 2025. An der Herbstkonferenz konnten sich wiederum zwei Institutionen vorstellen. Eingeladen waren Gabriela Allemann und Jana König von «femmes protestantes» (vormals EFS) und die Geschäftsführerin der Resilyou GmbH, Meike Kocholl. Der anschliessende Austausch wurde von den Delegierten sehr geschätzt.

Finanzgesuche

Insgesamt gingen Gesuche in der Höhe von CHF 1'084'300 ein. Die Mitgliedkirchen bewilligten schliesslich CHF 1'036'300. Nachträglich konnte der Betrag um weitere CHF 10'000 gesenkt werden, weil der zusätzlich beantragte Beitrag der oeku von der EKS übernommen wurde. Gekürzt wurde vor allem bei Institutionen, die über ein solides Eigenkapital verfügen. Für die Kommission des Weltgebetstages wurde nochmals ein Beitrag in der Höhe von CHF 10'000 gesprochen. Abgelehnt wurde der Antrag von «Kirche und Tourismus», weil es sich um ein gesamtschweizerisches Projekt handelt und deshalb von der EKS finanziert werden müsste. Im September fand eine Teams-Videokonferenz mit Vertretern des KIKO-Ausschusses sowie der EKS zum Thema gesamtschweizerische Beiträge statt. Die Gespräche werden 2025 weitergeführt.

Geschäftsstelle KIKO

Alle Mitgliedkirchen haben die Beiträge fristgerecht bezahlt. Den Institutionen wurde im April der Gesamtbeitrag überwiesen. Eine grössere Herausforderung stellte die Neubesetzung der Geschäfts-

stelle koju dar. Die neue Geschäftsstellenleiterin musste nach vier Monaten entlassen werden, und die Suche begann im Sommer erneut. Per 1. September konnte die Geschäftsstelle koju wieder definitiv besetzt werden. Heidi von Känel von der Berner Kirche hat sich in der Zwischenzeit gut eingearbeitet. Während der Sommermonate wurden die administrativen Arbeiten von der Geschäftsstelle KIKO übernommen.

Konkordat Nordwestschweiz

Pfarrer Christoph Herrmann

Zum Konkordat der Nordwestschweizer Kirchen gehören die Präsidien der Evangelisch-reformierten Kirchen der Kantone Aargau, Basellandschaft, Baselstadt und Solothurn. Die zweimaligen Treffen im Jahr dienen vor allem dem Informationsaustausch und der Absprache zu den bevorstehenden Synoden der EKS. Jeweils an den Treffen im Frühsommer werden die Beiträge besprochen, welche die Kirchen der Nordwestschweiz an die sogenannte Kirchenkonferenz (KIKO) entrichten. Das Präsidium der KIKO hat aktuell Kirchenratspräsident Christoph Herrmann inne. Zusätzlich unterstützt das Konkordat die Theologische Fakultät der Universität Basel finanziell. Dabei werden Beiträge an die Zeitschrift «Prospektiv», an die Fakultätsagung und vor allem an den Griechischunterricht geleistet. Im Berichtsjahr wurde ein einmaliger Beitrag von 3000 Franken an den Schweizerischen Verein für Gefängniseseelsorge gesprochen.

Im Frühjahr 2025 werden sich die Mitglieder des Konkordats Gedanken über ihre neue Vertretung im Ausschuss der KIKO ab Sommer des laufenden Jahres machen müssen.

Kirchen am Rheinknie (KIRK)

Pfarrer Christoph Herrmann

Vertreterinnen und Vertreter der Römisch-katholischen, Christ-katholischen und Evangelisch-reformierten Kirchen aus Basel-Landschaft, Basel-Stadt, dem Markgräflerland und dem Elsass gehören zu den sogenannten kirchenleitenden Persönlichkeiten der Kirchen am Rheinknie. Die Treffen stehen unter der Leitung von Pfarrerin Bärbel Schäfer, Dekanin des Kirchenbezirks Markgräflerland der badischen Landeskirche. Sie dienen vor allem dem Gedankenaustausch, der Information und der gegenseitigen Ermutigung in Zeiten grundlegender Veränderungen

in den Landeskirchen. Am 22. Juni 2024 fand ein ganztägiger Ausflug für Kirchenmitglieder zu den mythischen Orten am Oberrhein statt. Eine muntere Schar von Frauen und Männern aus dem Dreiland besuchte die Margarethenkirche, den Tüllinger Hügel und St. Chrischona. Das gemeinsame Gottesdienstfeiern in ökumenischer Offenheit war einmal mehr ein berührendes Zeichen für die geschwisterliche Verbundenheit über Grenzen hinweg.

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen bei- der Basel (AGCKbB)

PfarrerIn Sibylle Baltisberger Delegierte ERK BL

Im Berichtsjahr stand der Austausch zwischen den Delegierten im Vordergrund. Für das gegenseitige Verständnis ist es wertvoll zu wissen, wo die einzelnen Kirchen und Gemeinden in ihrer Arbeit Schwerpunkte setzen und welche Fragen sie aktuell beschäftigen.

Als Plattform will die Arbeitsgemeinschaft aber auch das theologische Gespräch unter den Mitgliedkirchen fördern. So trafen sich die Delegierten im November zu ihrem Arbeitstag. Im Kontext des 1700-jährigen Jubiläums des Ersten Ökumenischen Konzils in Nicäa (325 n.Chr.) befassten sich die Teilnehmenden mit dem Thema «Konzil von Nicäa – und die Bedeutung von Bekenntnis heute». Die ökumenische Bettagsvesper wurde erneut zusammen mit der Münstergemeinde gefeiert. Sie wurde von Caroline Schröder Field und Sven Büchmeier gestaltet.

In der Frage nach einer Nachfolge von Sven Büchmeier zeichnet sich eine Lösung für das Präsidium ab. Somit wird die Arbeitsgemeinschaft an ihrer ersten Sitzung im Jahr 2025 ihren Vorstand und ein neues Präsidium wählen können.

Unipfarramt – reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität

Pfarrer Dr. theol. Luzius Müller

Das Berichtsjahr war von etlichen Lehrveranstaltungen mit gutem Zuspruch und grossem Interesse seitens der Beteiligten geprägt. Dies waren zum einen die Semesterkurse «Theologie für Nicht-Theolog:innen», in denen sich deutlich mehr Studierende eingeschrieben haben als in den Jahren zuvor (über

30 Teilnehmer:innen). Zum anderen die Schools für den Quereinsteiger:innen-Studiengang ins Pfarramt, die sich eines konstanten Zuspruchs (ca. 10 Studierende pro Jahr) erfreuen.

Ein VHS-Kurs zu «Theologie und Naturwissenschaft» stiess auf reges Interesse. Schliesslich leitete ich wieder ein Projekt im Bereich Medizin und beteiligte mich auch sonst verschiedentlich an universitärer Lehre und kirchlicher Erwachsenenbildung. Deutlich angestiegen sind die Gesuche um Darlehen für die Semestergebühren (60 Gesuche im 2024). Diese Darlehen werden in Zusammenarbeit mit der Sozialberatung der Universität vergeben und von der Universität an das Unipfarramt zurückerstattet.

An einer Tagung der ERK BL konnte ich meine Arbeit unter dem Titel «Das Unipfarramt in Bewegung» vorstellen. Ich konnte zeigen, wie sich das Unipfarramt in den vergangenen Jahren aufgrund vieler Veränderungen an der Universität und im studentischen Alltag entwickelt hat und auch weiterhin entwickeln wird. Ich habe als Unipfarrer wieder über 20 Gottesdienste in BS und BL abgehalten, die teilweise in Gemeinden und teilweise an der Universität stattfanden.

Im Jahr 2025 übernehme ich das Präsidium einer kirchlichen Stiftung, die Gottesdienste unterstützt. Mitfinanziert durch diese Stiftung, können wir z.B. weiterhin Abendgottesdienste in der Niklauskapelle feiern.

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

PfarrerIn Anita Hintermann Stelleninhaberin
Adrian Bolzern kath. Stelleninhaber

Über den eigenen Horizont denken...

Die Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz ist als ökumenisches Team unterwegs. Nach der Projektplanung hat der neue Mittagstisch für die Gehörlosengemeinde in Muttenz und Aarau den Betrieb aufgenommen, und wir freuten uns über die zahlreichen Besucher:innen.

Leider hat im Juni die römisch-katholische Kirche BS die Zusammenarbeit gekündigt. Viele unserer treuen Gemeindemitglieder wohnen in Basel. Dies war der Anlass, um als Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz über unseren eigenen Horizont hinauszudenken. So haben wir mit anderen Gehörlosenseelsorgenden der Deutschschweiz in Paderborn eine mehrtägige Weiterbildung besucht.

Das Jahr 2024 war ein intensives Jahr. So haben wir...



Uwe Weinhold (links) und Alex Wyss (rechts)
im Basler Rheinhafen.

... viele Gottesdienste gefeiert
... einen Tagesausflug nach Freiburg ins Bibelmu-
seum mit der Behindertenseelsorge organisiert
... viele Gespräche geführt
... geplant und viel Vorbereitungsarbeit geleistet
... Sitzungen abgehalten mit der Trägerkommission,
der Begleitkommission und im Seelsorgeteam
... Kontakte gepflegt zu den verschiedenen Gehör-
losenvereinen in den vier Trägerkantonen.

*Unser Motto für das Jahr 2025 ist «Und siehe, ich
bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»
Mt 28,20. Die Begleitung von Jesus ist uns sicher.
Er wird unseren Weg, unsere Arbeit und unser Tun
begleiten, und so wird hoffentlich alles fruchtbar
und gut.*

Notfallseelsorge Kantonaler Führungs- stab Fachbereich Care

Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager

Insgesamt war das Careteam des Einsatzverbandes
Bevölkerungsschutz Basel-Landschaft im Berichts-
jahr 69-mal im Einsatz: bei Unfällen mit Todesfol-
gen, bei Suiziden und anderen schweren Ereignis-
sen. Es handelt sich dabei um Kriseninterventionen,
die manchmal mehrere Stunden dauern. Bei Bedarf
werden auch nachsorgende Gespräche angeboten.
Zusätzlich konnte sieben Mal telefonisch Unter-
stützung angeboten werden, um den weiteren
Weg aufzuzeigen und die betroffenen Personen zu
unterstützen.

Polizei, Rettungsdienste, Staatsanwaltschaft und
weitere Untersuchungsbehörden sind dankbar für
die Arbeit des Careteams. Es fanden zwei Übungen
des gesamten Führungsstabs zu möglichen gros-
sen Katastrophenfällen in unserem Kanton statt, an
denen die Mitglieder des strategischen Kernteams
teilnahmen.

Damit die Mitglieder des Careteams auf die unter-
schiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen
können, wurden diverse Weiterbildungen durchge-
führt. Zur Aufklärung über die Arbeit des Careteams
Basel-Landschaft wurde ein sehr anschaulicher
Informationsfilm gedreht.

Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel

Uwe Weinhold Sozialdiakon

Unser tägliches Korn und Brot... Unsere Arbeit...

Eine der obersten Stellen, an welchen Rheinschif-
fe ihre Fracht löschen, liegt etwas oberhalb von
Kaiseraugst. Zwischen ihren Befestigungspollern
und dem Kran und der nahen Bahnlinie liegt ein
Wanderweg. Waldbäume und -pflanzen sorgen
für ein hübsches Grün, Gelb oder Braun – je nach
Jahreszeit.

Alles auch ein Bild und Gleichnis für unseren ehren-
amtlichen Dienst als Schifferseelsorger:

- Die Arbeit vieler Menschen auf den Schiffen, in
den Häfen und den zu ihnen gehörenden Betrie-
ben und Tätigkeitsfeldern trägt dazu bei, dass
vieles, das wir täglich gewohnt sind und brau-
chen, zu uns kommt und da ist. Korn ist «nur»
eines von vielen, vielen Gütern!
- Die verschiedensten Rheinhäfen, Lösch- und
Beladestellen liegen entlang vieler Kilometer,
und der Weg zu ihnen braucht Zeit und Vorsicht –
schenkt uns aber auch viel frische Luft und
manch schönes Schöpfungserlebnis.
- Zu über 90 Prozent begegnen uns jene offen, die
wir spontan besuchen während ihrer Arbeit. Sie
sind bereit für kürzere oder längere Gespräche –
auch wenn die meisten von ihnen sonst nicht
mehr so viel mit der Kirche Kontakt haben. Immer
wieder wird uns gedankt, dass wir diesen Dienst
noch anbieten.
- Mein katholischer Kollege Alex Wyss und ich sind
regelmässig zu zweit im Einsatz, seltener auch
mal allein. Meistens von halb zehn bis nachmit-
tags um vier oder fünf Uhr. Durch diese Regel-
mässigkeit treffen wir Schiffer, Hafenarbeiter,
Lotsen und weitere in den Häfen Arbeitende
während eines Jahres auch mehr als einmal an,
und so entwickelt sich dann eine positive Ver-
trautheit. Es entsteht doch auch so etwas wie
eine «kleine Gemeinde».

Auch im Berichtsjahr führten wir die traditionellen
Besuche an Ostern und am Samichlaus mit der
Hafenpolizei vom Polizeiboot aus durch. Einen
längeren und tieferen Einblick in unser Wirken gibt
ein Gespräch, welches ein Journalist im Dezember
2024 mit mir führte:

<https://www.schiffspodcast.ch/episodes/wo-der-samichlaus-mit-dem-polizeiboot-kommt>

Oekumenischer Seelsorgendienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA)

Tanja Reinauer Stellenleiterin

Die Prognosen des Staatssekretariats für Migration sagten für den Sommer 2024 eine relativ hohe Anzahl an neuen Asylgesuchen für die Schweiz voraus. Diese Annahme hat dazu geführt, dass die temporären Asylunterkünfte vom Bund bestehen blieben, obwohl diese nicht ausgelastet waren. Für den OeSA bedeutete dies, dass unsere Seelsorgenden die temporären Zentren ebenfalls weiterhin besuchten, auch wenn sich dort – verhältnismässig – nur wenige Flüchtlinge aufhielten. Gegen Ende des Berichtsjahres bzw. Anfang 2025 wurden nun aufgrund der niedrigen Asylgesuchzahlen einige der temporären Unterkünfte geschlossen. Somit konnte auch der OeSA die zeitlich begrenzte Erhöhung der Stellenprozente der Seelsorgenden gegen Ende des Jahres wieder anpassen.

Als Ausblick möchte ich an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass der OeSA im Jahr 2025 sein 30-jähriges Jubiläum feiern darf. Wir freuen uns darauf, diesen Geburtstag im Rahmen eines Anlasses am 6. Juni 2025 zu feiern bzw. zu würdigen. Genaueres werden wir im Frühling kommunizieren.

Schweizerischer Sigristenverband Sektion Baselland

Priska Dürr Präsidentin

Den Auftakt ins neue Vereinsjahr bildete die Frühlingsversammlung, welche im Berichtsjahr in Sissach stattfand. Nach den Sommerferien war die Sektion BL bei den Basler Sigrist:innen zum Grillplausch im Bischofshof beim Münster eingeladen. Mit Blick auf den Rhein und ins Kleinbasel verbrachten wir einen geselligen Abend.

115 Sigristinnen und Sigristen aus der ganzen Schweiz reisten Anfang September nach St. Moritz, um während eines gemeinsamen Wochenendes das 75-jährige Bestehen des schweizerischen Sigristenverbandes zu feiern. Den Sektionsabend verbrachten die zehn Baselbieter:innen zusammen mit den drei Baslerinnen bei einem gediegenen Nachtessen. Am Samstag waren wir in Kleingruppen auf verschiedenen Ausflügen im Oberengadin unterwegs. Am Abend fand ein feierliches Gala-Dinner mit Reden, Ehrungen und Unterhaltung statt. Bevor wir am Sonntag die Heimreise antraten, besuchten wir den Gottesdienst in der französischen Kirche.

Am 17. November trafen wir uns in Biel-Benken zur Herbstversammlung. Der Filmklassiker «Hinter den sieben Gleisen» erfreute uns ebenso wie die leckeren Suppen. Ein gemütliches Beisammensein war garantiert.

Die Demission eines Vorstandsmitgliedes wird uns an der Frühlingsversammlung 2025 beschäftigen. Ein vielfältiges Jahresprogramm ist in Planung.

Organistenverband Baselland (OVBL)

Christian Datzko Präsident

Im Berichtsjahr führte der Organistenverband Baselland die regulären Aktivitäten wie das Pflegen der Stellvertretendenliste (<https://www.ovbl.ch/stellvertretendenliste/>), Anbieten von Fortbildungen, Beratungen sowie ein aktiver Austausch mit der Kantonalkirche weiter fort. Besonders hervorzuheben ist ein meisterlicher Fortbildungskurs von Thomas Schmid zum Thema «Von Bach bis Mendelssohn: Choralvorspiele zwischen Barock und Romantik», der im November stattfand.

Wiederum war die Generalversammlung ein Höhepunkt. In diesem Jahr präsentierte Marianne Grosjean im Vorfeld die vielfältigen Klänge der Orgel in der Kirche Lausen. An der eigentlichen Generalversammlung wurde leider deutlich, dass weiterhin die geltende kirchliche Gesetzgebung nicht umgesetzt wird und stattdessen nach wie vor Willkür herrscht. Aus diesem Grund sei hier auf ein Problemfeld im Detail eingegangen: die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Das SECO stellt auf seiner Webseite www.seco.admin.ch die grundlegenden Prinzipien dar. Das heisst, dass bei Ausfall durch Krankheit einer Organistin oder eines Organisten der Lohn gleichwohl geschuldet ist, solange eine gewisse Dauer nicht überschritten wird. Ein Abtausch des Einsatzes ist keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Dies gilt auch für Gemeinden, die lediglich Stellvertreterlöhne bezahlen, oder bei denen keine schriftlichen Verträge vorliegen, denn diese Praxis begründet ebenfalls Angestelltenverhältnisse.

Aus kirchlicher Sicht ist es selbstverständlich, solche Rechte unaufgefordert zuzustehen. Obwohl die rechtliche Lage bei echten Stellvertretungen wegen der fehlenden Dauer nicht so klar ist, empfiehlt der OVBL auch hier die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Berichte von Präsentismus, die dem OVBL zu Ohren kommen, weisen leider darauf hin, dass dies zumindest in einzelnen Gemeinden ein Problem ist. Deshalb wird der OVBL weiter darum bemüht sein, im Dialog die Situation für alle, sowohl die Gemeinden als auch die Organistinnen und Organisten, zu verbessern.



Bewegung hält fit: Das Jakobushaus bietet auch im Alter ein Leben mit möglichst grosser Selbstbestimmung.

Jakobushaus begleitung und pflege

Florian Koch Heimleitung ad Interim ab 1.11.24

Der Jahresabschluss verzeichnete finanziell eine leichte Erholung gegenüber den Vorjahren. Der Personal- und Fachkräftemangel bleibt jedoch weiter angespannt und hat Auswirkungen auf die Geschäftslage.

Im Berichtsjahr wurden mehrere IT-Modernisierungsprojekte angedacht oder angestossen, sowie viele interne Ablaufprozesse analysiert. Durch den Weggang von Martin Schnellmann kam es zu einem erneuten Führungswechsel im Jakobushaus. Florian Koch von der Keller Unternehmensberatung AG übernahm im November die interimistische Leitung des Altersheims.

Eine Krise ist auch eine Chance, um Veränderungen einzuleiten – das geht nur gemeinsam mit allen involvierten Anspruchsgruppen, Bereichen und Mitarbeitenden sowie der nötigen Geduld. Inzwischen konnte wieder eine personelle Stabilität erreicht werden. Gemeinsam sind wir auf dem Weg, die nötigen Prozesse und Abläufe miteinander zu gestalten, immer mit dem Fokus, die Lebensqualität der Bewohnenden positiv zu beeinflussen.

Das Jakobushaus darf im Jahr 2025 sein 50-jähriges Bestehen feiern. Wir wollen dies öffentlich feiern und freuen uns darauf.

Schweizerische Reformierte Arbeitsgemeinschaft Kirche und Landwirtschaft (SRAKLA)

Walter Steiner Srakla-Vorstand

«Prüfet alles, aber das Gute behaltet!» - Diesem Pauluswort fühlte sich die srakla im Berichtsjahr besonders verpflichtet. Am 1. Januar 2025 ging unsere reformierte Arbeitsgemeinschaft nach dreissig Jahren im Verein Bäuerliches Sorgentelefon auf.

Mit der Fusion passt sich die Trägerschaft der telefonischen Anlaufstelle für Menschen in der Landwirtschaft den aktuellen Realitäten an. Die konfessionell neutrale Ausrichtung des neuen Vereins soll eine flexiblere Vernetzung mit allerlei gesellschaftlichen Akteuren erlauben. Der christlichen Sozial- und Wirtschaftsethik, in deren Geist die srakla 1994 gegründet worden war, wird der neu gewählte, überkonfessionelle Vorstand aber treu bleiben. In einer gerechten Gesellschaft befinden sich ökonomische, ökologische und soziale Aspekte im Gleichgewicht.

Diese Erkenntnis gilt es auch 2025 zu vermitteln. Aus dem bisherigen srakla-Vorstand engagieren sich Renate Hurni, Walter Steiner und Pfarrer Andri Kober auch in Zukunft für Solidarität und Versöhnung.

Dora Sylvia Voegelin-Fonds

Pfarrer Christoph Herrmann

Dank des von der verstorbenen Pfarrpionierin Dora Sylvia Voegelin im Jahr 2016 gestifteten Stipendienfonds und der Erhöhung des Legats nach dem Tod der Stifterin konnten im Berichtsjahr neun Studentinnen, wovon sechs im Rahmen von Quest verkürzt studieren, mit total CHF 103'207.20 finanziell unterstützt werden. Acht Stipendiatinnen studieren an der Theologischen Fakultät Basel, eine an der Universität Zürich. Aktuell stehen CHF 90'532.49 für Stipendien zur Verfügung.

Das Fondsguthaben beträgt per 31.12.2024 CHF 4'750'056.75.

Der grösste Teil des Fonds ist in Wertschriften angelegt. Der Kirchenrat ist froh um diese zusätzliche Möglichkeit, den theologischen Nachwuchs zu fördern, und erinnert sich dankbar an das Wirken von Dora Sylvia Voegelin.

Todesfälle ehemaliger Kirchenräte

Pfarrer Dr. h.c. Markus B. Christ

Paul Ramseier, Pratteln
23. Juni 1930 bis 4. Januar 2024

Paul Ramseier aus Pratteln war von 1966 bis 1970 Mitglied des Kirchenrats. Der ausgebildete Buchhalter und Revisor war seit 1965 Inhaber der Firma Ramseier Treuhand AG in Pratteln. Es lag daher auf der Hand, dass ihm im Kirchenrat das Ressort Finanzen anvertraut wurde, dem er mit ausgiebigem Sachwissen und grosser Kompetenz vorstand. Er hat auch nach seinem Ausscheiden aus dem Rat die Kantonalkirche in Finanz- und Steuerfragen beraten. Bis ins Jahr 2000 stand er an der Spitze der Ramseier Treuhand AG.

Paul Ramseier war verheiratet mit Olga geb. Weyermann. Das Ehepaar hatte vier Kinder. In seiner Freizeit war Paul Ramseier ein begeisterter Wanderer, Velofahrer und Skilangläufer, der sowohl am Engadin Skimarathon als auch am Wasa-Lauf teilgenommen hat.

Ernst Steffen, Sissach
29. April 1934 bis 16. April 2024

Ernst Steffen ist kurz vor seinem 90. Geburtstag während einer Wanderung an den Folgen eines Herzversagens gestorben. Er war ein sehr engagiertes Mitglied der Kirche und ein überzeugter Christ. In den Dienst der Kantonalkirche stellte er sich während 12 Jahren, von 1977 bis 1989, als Mitglied des Kirchenrats. In seiner Kirchgemeinde Sissach war er regelmässiger Gottesdienstbesucher und während über 50 Jahren begeistertes Mitglied des Kirchenchores im Tenor; zudem gehörte er viele Jahre zum Team der Bettenschieber für die Gottesdienste im Kantonsspital Liestal.

Aufgewachsen ist Ernst Steffen im familieneigenen Müllereibetrieb im Luzernischen. Beruflich liess er sich zum Kaufmann ausbilden und arbeitete während vieler Jahre in Firmen im Raum Sissach. Verheiratet war er mit Hedi, er war Vater von drei Kindern und ein beliebter Grossvater seiner Enkelkinder. Viele Jahre lebte die Familie in Thürnen, während der letzten Jahre wohnten Ernst und Hedi in Sissach. Dank seiner offenen und ehrlichen Art verstand er es, einen guten Kontakt zu vielen Menschen zu pflegen. Er machte immer auch deutlich, woher er Kraft auch in schwierigeren Zeiten schöpfte: Es war sein tiefer Glaube, seine Frömmigkeit. Dankbarkeit erfüllt viele Menschen für dieses reiche Leben eines wahren Menschenfreundes.

Stiftung Kirchengut Baselland

Martin Innerbichler Verwalter

Nach 25 Jahren trat unser Stiftungsratspräsident Dr. Pierre Spahr per Ende 2024 zurück. Voller Elan verfolgte er mit «seinem» Stiftungsrat die gesteckten Ziele und erreichte diese mehrheitlich. So konnten u.a. gemeinsam mit dem Kirchenrat ein Grundsatzpapier über die zukünftige Nutzung «überzähliger» Kirchen oder eine Prioritätenliste zur Sicherstellung der Finanzierung der Stiftung an die Regierung formuliert werden. Aufgrund schwindender Kirchenglieder und dem damit einhergehenden Rückgang finanzieller Ressourcen sowie mangelnden Bedarfs an Gebäulichkeiten setzt sich die Tendenz zu Kirchgemeindefusionen und somit zur Aufgabe von Gebäulichkeiten leider fort.

Der Stiftungsrat hält bei der Durchführung der Verfahren weiterhin an seinen Zielen fest:

- Wir nehmen niemandem etwas weg.
- Durch die Rückgabe von Gebäuden wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, sich finanziell zu entlasten.
- Wir wollen die Finanzierung des Gebäudeunterhalts unserer Kulturgüter sicherstellen, ohne die Öffentlichkeit (Steuerzahler) zu belasten.

Ausgewählte Bauprojekte 2024:

Diegten	Risssanierung und Dachstuhlrenovation, Pfarrhaus und Scheune
Eptingen	Renovation Kirche
Langenbruck	Diverse Renovationsarbeiten Pfarrhaus
Liestal	Sanierung Elektroinstallationen sowie Einbau Brandmeldeanlage
Münchenstein	Renovation Kirche
Oltingen	Restaurierung Wandmalereien Kirche
Reigoldswil	Renovation Pfarrhaus
Sissach	Renovation und Ausbau Pfarrhaus

Im Jahr 2025 sollen gemeinsam mit den Stakeholdern die rechtlichen Grundlagen zur Sicherstellung der finanziellen Mittel ausgearbeitet werden. Eine zeitnahe Umsetzung der Massnahmen ist das erklärte Ziel. Nur so kann die Stiftung auch in Zukunft ihre Leistungen zu Gunsten der Kirchgemeinden erfüllen.

Folgende grössere Bauprojekte stehen 2025 an:

Läufelfingen	Renovation Pfarrhaus
Ormlingen	Ersatz Fenster und Sockelsanierung Pfarrhaus
Waldenburg	Renovation Pfarrhaus
Wintersingen	Renovation Pfarrhaus

Stiftung Kirchengut

Bilanz (in CHF)

	Rechnung 2023	Rechnung 2024
Aktiven	8'122'264.89	8'152'753.94
Flüssige Mittel	1'029'226.74	773'459.95
Guthaben	1'261'226.23	1'242'853.41
Finanzanlagen	5'765'491.02	6'108'213.63
Transitorische Aktiven	66'317.90	28'223.95
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Immobilien Sachanlagen	2.00	2.00
Passiven	8'122'264.89	8'152'753.94
Laufende Verpflichtungen	357'866.95	615'291.45
Legate	7'141.57	0.00
Transitorische Passiven	642'801.50	69'463.85
Rückstellungen	3'519'000.00	3'519'000.00
Eigenkapital	3'595'454.87	3'314'955.54

Erfolgsrechnung (in CHF)

	Rechnung 2023	Voranschlag 2024	Rechnung 2024
Aufwand laufende Rechnung	4'455'584.77	6'384'200.00	4'910'075.81
Personalaufwand	221'170.75	249'100.00	248'814.20
Büromaterialien, Drucksachen	10'663.95	15'500.00	7'082.65
Möbilen, Maschinen	12'683.35	16'000.00	3'665.40
Baulicher Unterhalt	3'587'265.95	5'710'000.00	3'795'533.50
Offenes Land - Auslagen Landparzellen	9'663.25	30'000.00	7'501.75
Baulicher Unterhalt übr. Vermögensbestandteile	30'236.35	36'000.00	114'638.60
Unterhalt EDV	18'975.70	25'000.00	13'608.60
Miete	40'341.70	42'000.00	43'485.15
Spesenentschädigungen	3'910.45	6'500.00	4'817.80
Dienstleistungen und Honorare	237'849.91	249'100.00	257'917.50
Übriger Sachaufwand	1'020.00		979.20
Bewertungsdifferenzen	13'112.16		412'031.46
Liegenschafts- und Landankäufe	305'030.85	5'000.00	
Ausserordentlicher Aufwand	3'560.00		
Ertrag laufende Rechnung	3'772'694.83	6'028'030.00	4'629'576.48
Privatanteil Fahrzeug Verwalter	2'575.20	2'300.00	2'575.20
Diverse Zinserträge	3'383.96	10.00	34.41
Zinsertrag Festgeldanlagen			2'380.83
Zinsertrag Obligationen	73'295.40	65'000.00	87'892.86
Bewertungsgewinne Anlagevermögen	261'850.79	150'000.00	714'014.31
Entgelt Gebäude und Areale	544'988.80	540'000.00	504'573.20
Liegenschaftserträge übrige Vermögensbestandteile Kirchen / Pfarrhäuser	889'748.35	892'720.00	
Mieten / NK / Ant. Unterhalt			155'369.10
Baurechtzinsen			789'846.30
Pacht / Gebühren			7'388.35
Erlös aus Liegenschaftsverkäufen / übr. Entgelte	3'750.00		4'324.00
Baubeitrag Kirchgemeinden Gebäude und Areale	1'990'942.90	4'378'000.00	2'361'177.92
Ausserordentliche Erträge	2'159.43		
Gewinn (+) / Verlust (-)	-682'889.94	-356'170.00	-280'499.33



Cornelia Hof-Sippl
Vizepräsidentin

Diakonie und Spezialseelsorge

Zusammenwachsen, um zusammenzuwachsen?

Hatten Sie schon mal einen Knochenbruch? Daran habe ich nämlich beim diesjährigen Motto zum Jahresbericht zuerst gedacht. Da ist es ganz klar, es muss etwas zusammenwachsen, was vorher zusammengehörte. Dann kam der Gedanke an zwei Menschen, die sich auf einen gemeinsamen Weg begeben und im Laufe der Jahre im übertragenen Sinne zusammenwachsen. Was gibt es Schöneres, als gemeinsam alt zu werden? Ähnlich wie in einer Partnerschaft ist es auch in Teams. Menschen finden sich, um miteinander eine Aufgabe zu erfüllen. Damit dies zum Erfolg führt, heisst es zunächst, aufeinander zuzugehen und jeder Person den nötigen Raum zur persönlichen Entfaltung zu geben, damit sie ihre Talente und Begabungen einsetzen und sich weiterentwickeln kann. Wenn dies gelingt, wenn die Teammitglieder zusammenwachsen können, wird auch das Team zusammenwachsen. Das ist ein langfristiger Prozess, der Zeit und Geduld erfordert.

In unserer Gesellschaft, die stark vom Individualismus geprägt ist, wird das Zusammenwachsen ebenfalls immer bedeutungsvoller, und das ist für uns als Kirche eine Chance. Bereits in Philipper 2,2–4 wird erklärt, dass Christen zusammenwachsen und sich gegenseitig unterstützen sollen, um ihre Ziele zu erreichen. Dies gilt auch heute noch. Die Kirche ist berufen, lebendig zu sein und die Stimme zu erheben. Wir haben eine Verantwortung und können einen wesentlichen Beitrag leisten: Wir können für den Frieden eintreten, Brücken bauen, den Dialog suchen, Gemeinschaft bieten und uns zum Wohle der Menschen engagieren. Dazu braucht es uns alle.

Dies wird mein letzter Jahresbericht sein. Mit den Worten, die mich in meinem Amt und für das kirchliche Handeln geleitet haben, verabschiede ich mich nun: «Lasst uns nahe bei den Menschen sein, lasst uns dienen».





Verantwortlich
Cornelia Hof-Sippl, Vizepräsidentin
Stellvertretung
Sandra Bättscher

Aufgaben / Themen

- Sozialdiakonische Tätigkeit und Seelsorge in Spezialpfarrämtern
- Diakonische Projekte

Begleitende Kommissionen

- Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie, Amtspflege
- Gefängnisseelsorge, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Standort Bruderholz, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Standort Liesental, Begleitkommission
- Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB, Leitungskommission

Delegationen / Zuständigkeiten

- Altersheim Jakobushaus Thürnen, Stiftungsrat
- Diakoniekommision
- Diakoniekonvent
- Evangelische Frauenhilfe BL / Compagna

Mandate

- Konferenz Diakonie Schweiz EKS
- Frauen- und Genderkonferenz (Delegation, wird als Mandat entschädigt)

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Mitglied Personalausschuss
- 2 Patengemeinden

Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist

Cornelia Hof-Sippl

Dieses Zitat von Dietrich Bonhoeffer leitete uns im ökumenischen Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter». Im Jahr 2021 machte sich eine Spurggruppe auf den Weg, und nach fast vier Jahren intensiver Arbeit konnte dieses Projekt nun abgeschlossen werden. Ausgehend von den Ergebnissen der Bedarfsanalyse im Jahr 2023 entwickelte das Projektteam ein Umsetzungskonzept, welches von den Synoden der beiden Landeskirchen im November 2024 bewilligt wurde. Ziel ist es, das kirchliche Engagement betreffend Spiritualität und Seelsorge sowie sozialer Begleitung im Alter zu sichern und auszubauen. Das Begleitungsangebot richtet sich an alle Menschen in unserem Kanton unabhängig ihrer Herkunft oder religiösen Zugehörigkeit und davon, ob sie zu Hause oder in einem Heim leben.

Ein grosser Meilenstein im diakonischen Bereich unserer Landeskirche war die Schaffung einer

Diakoniestelle. Seit Mai 2024 ist Tobias Dietrich, Theologe, Leiter der Fachstelle. Rasch und umsichtig hat er die Arbeit aufgenommen und den Kontakt zu Gremien und Personen hergestellt. Bereits seit Anfang des Berichtsjahres wirkte er im Projekt «Seelsorge im Alter» mit.

Die Diakoniekommision befasste sich unter anderem mit dem Bericht der Diakonie Schweiz «Sozialdiakonie in Zahlen». Aufgrund von Pensionierungen in den nächsten Jahren und mangelndem Nachwuchs zeichnet sich auch im Baselbiet ein Engpass an Sozialdiakon:innen ab.

Ein weiteres zentrales Thema war «Armut», bzw. wie wir als Kirche den Betroffenen beratend zur Seite stehen könnten. Eine Anlaufstelle mit entsprechendem fachlichem Know-how könnte eine spürbare Entlastung für die Mitarbeitenden in den Kirchgemeinden sein.

Ausblick:

Umsetzung des Projekts «Spiritualität und Seelsorge im Alter»: Beratung und Unterstützung der Kirchgemeinden; Aus- und Weiterbildung von Freiwilligen; Unterstützung, Beratung von Armutsbetroffenen; Zusammenarbeit mit Partnern prüfen.



© Klaus Petrus

Abstimmung über die Resolution der Armutskonferenz 2024.



Die ERK BL setzt sich gemeinsam mit anderen ökumenischen Partnern dafür ein, dass Armutsbetroffene Unterstützung erhalten.

Fachstelle Diakonie

Tobias Dietrich Stelleninhaber

Im Mai 2024 habe ich mit Vorfreude und begleitet von herzlichen Zeichen des Willkommens die Arbeit an der Fachstelle Diakonie begonnen. Nach einer sehr gut vorbereiteten Einführungsphase begann schnell das Tagesgeschäft.

Mein erster Arbeitsschwerpunkt war das ökumenische Projekt «Spiritualität und Seelsorge im Alter», welches die Fachstelle als Teil des Projektteams bis zum Antrag in der Novembersynode begleitete. Deren grosse Zustimmung ist ein Meilenstein und eine Motivation für die ab 2025 anstehende Umsetzungsphase, mit der die Fachstelle betraut wurde. Unsere Kirchgemeinden erhalten nun finanzielle Mittel für die Seelsorge in Alters- und Pflegeheimen sowie fachliche Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Besuchsdienststrukturen (z.B. bei älteren Menschen daheim). So bleibt unsere Kirche in einem Kanton mit hohem Altersdurchschnitt ein verlässlicher Partner und wird ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht.

Das gilt auch für den Schwerpunkt Armut und Existenz: Viele Kennenlern- und Standortgespräche mit Vertreter:innen der Kirchgemeinden in Konvents- und Dekanatstreffen, aber auch mit Partnern wie Caritas und HEKS machten einen Bedarf an fachlich fundierter Unterstützung in Form von Beratung zu Armutsfragen sichtbar. Die regionale Armutskonferenz 2024, die zukünftig durch die Fachstelle Diakonie mitverantwortet wird, zeigte ebenfalls auf, wie wichtig solche Beratungsangebote u.a. zu Wohnfragen von Armutsbetroffenen sind. Folglich fanden erste Sondierungen zu einem höheren Engagement der ERK BL in der Sozialberatung gemeinsam mit

anderen (ökumenischen) Partnern statt, wodurch auch den Kirchgemeinden ein Mehrwert entsteht. 2025 werden hierzu konkrete Vorschläge erarbeitet. Kirchliche Fürsorgegemeinschaft lebt von vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Gemeinsam mit Benevol Baselland erarbeitete die Fachstelle Diakonie ein Konzept zur Unterstützung bei der Freiwilligensuche, mit dem Ziel, unsere Sicht- und Erreichbarkeit als Freiwilligen-Organisation bis Sommer 2025 zu erhöhen. Das Angebot fand bereits grossen Anklang bei Kirchgemeinden, welche die Fachstelle zu Impulsen, Workshops und Standortbestimmung einluden. Diese Entwicklungen, sowie die Vernetzung in- und ausserhalb unserer Kantonalkirche und interkantonal (Diakonie Schweiz) wirkten unterstützend beim Start der neuen Fachstelle.

Diakonie Schweiz

Cornelia Hof-Sippl

Die Plenarversammlung, bestehend aus Vertretenen der Kirchen- und Synodalaräte der Landeskirchen und diakonischen Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen, traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. An der Frühlingstagung wurden die Jahresrechnung sowie der Jahresbericht des Vorjahres genehmigt und die Ausschüsse und Arbeitsgruppen berichteten über ihre laufenden Projekte und Aktivitäten.

Als Schwerpunktthema wurden die Studien zur kirchlichen Leistungsmessung behandelt, die in einigen Kantonalkirchen durchgeführt worden sind. Im Austausch wurden das gemeinsame Verständnis sowie die Chancen und Risiken solcher Studien diskutiert, und ob aus diakonischem Sicht Handlungsbedarf besteht. Es wurde betont, dass die Erfassung der kirchlichen Leistungen zugunsten der gesamten Gesellschaft wichtig ist. Eine Veröffentlichung der Studie, begleitet von einer proaktiven Kommunikation, ist eine grosse Chance, vor allem, wenn es um die Abschaffung der Kirchensteuer juristischer Personen geht. Wünschenswert wäre eine gemeinsame Methodik, eine Handreichung, welche auf die jeweilige kantonale Situation angepasst werden könnte.

An der Herbstsitzung, die erstmals nicht in Bern, sondern in Neuenburg stattfand, wurde das Budget 2025 und geringe Anpassungen am Reglement der Mindestanforderungen zur sozialdiakonischen Berufsausbildung genehmigt. Des Weiteren wurden die Ergebnisse des «Runden Tisches Nachwuchsförderung» zur Kenntnis genommen. Die Kolleg:innen aus der Romandie präsentierten ihre Studie «La diaconie en Suisse romande» über die verschiedenen Formen der Diakonie mit ihren Schwerpunkten und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen. Aus Anlass des

30-jährigen Jubiläums der Stiftung fondia wurde noch ein Film gezeigt.
Im September veranstaltete Diakonie Schweiz eine online-Expertisetagung zum Thema «Hinter den Fassaden der Wohlstandsgesellschaft». Im Zentrum standen der interprofessionelle Austausch und die Sensibilisierung über neue bzw. alternative Formen von Bedürftigkeit, die sowohl materielle als auch physische, psychische und spirituelle Aspekte betreffen.

Diakoniekonvent ERK BL

Burkhard Wittig Präsident

Der Diakoniekonvent konnte zum 1. Juni 2024 eine neue Konvents-Ordnung verabschieden. Neue kirchenrechtliche Grundlagen haben darin Einfluss gefunden. Sehr erfreulich ist, dass einige Kirchgemeinden Ausbildungsmöglichkeiten zur Sozialdiakonin/zum Sozialdiakon zur Verfügung stellen. Vier Personen besuchen derzeit die Höhere Fachschule für Theologie, Diakonie und Soziales in Aarau und sind im Teilzeitpensum in Kirchgemeinden tätig, wo sie von Praxisausbildenden begleitet werden. Im Berichtsjahr wurde für neue Mitarbeitende eine Einführungsveranstaltung durchgeführt. In den Vorstand wurde als Nachfolgerin von Barbara Strassmann Tabitha Urech gewählt. Im Jahr 2025 ist der Vorstand neu zu wählen. Vor allem die Absicht, den Vorstand deutlich zu verjüngen, kann noch nicht umgesetzt werden. Die anstehenden Wahlen für die neue Legislatur des Kirchenrats waren Anlass für den Diakoniekonvent, sich damit zu befassen, welche Erwartungen es an einen neuen Kirchenrat bezüglich des sozialdiakonischen Dienstes gibt. Sehr positiv ist die neue Fachstelle Diakonie aufgenommen worden. Die Zusammenarbeit mit Stelleninhaber Tobias Dietrich ist in guter Weise angelaufen.

Ausblick:
Im Jahr 2025 wird es wieder eine Beauftragung von einer Sozialdiakonin nach abgeschlossenem Anerkennungsverfahren geben. Vorstandswahlen in Verbindung mit einer Erweiterung des Vorstandes sind weiterhin aktuell. Die Zusammenarbeit mit Fachstellen und dem neuen Kirchenrat wird aufgrund personeller und struktureller Veränderungen interessant werden.

Mutationen

Beendete Dienstverhältnisse

Oliver Widmer	KG Reinach	07-2024
Corina Mattli	KG Pratteln-Augst	07-2024
Barbara Strassmann	Fachstelle Jugend	07-2024

Neue Dienstverhältnisse

Nadja Sommerhalder	KG Pratteln-Augst	10-2024
Ramona Marschall	Fachstelle Jugend	09-2024
Sascha Ebener	KG Birsfelden	06-2024
Susanne Werli	KG Rümlingen Läuelfingen	01-2024



Frauen- und Genderkonferenz EKS (FGK)

Pfarrerin Judith Borter (Quelle: EKS)

Die Frauen- und Genderkonferenz ist eine Plattform für Weiterbildung, Austausch und Vernetzung zwischen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, ihren Mitgliedkirchen und nahestehenden Verbänden und Organisationen für Frauen- und Genderfragen. Mittels thematischer Tagungen, Konsultationen und Publikationen tritt sie als evangelische Stimme in der Öffentlichkeit auf und setzt sich nachhaltig und mit ökumenischer Offenheit für Geschlechterdemokratie im kirchlichen Kontext ein.

Im Berichtsjahr fanden zwei Frauen- bzw. Genderkonferenzen statt. Im Vorfeld der EKS-Synode packte die gemeinsame Tagung der EKS und der Frauen- und Genderkonferenz im Mai ein schwieriges Thema an: Die Missbrauchsstudie der EKD hat nicht nur in Deutschland einiges ins Rollen gebracht. Es drängt sich die Frage auf, was die Ergebnisse für die Schweiz bedeuten. Im Hauptreferat erläuterte Sabine Scheuter die Studienergebnisse

und die Herausforderungen, die sich dadurch für die EKS und ihre Mitgliedkirchen theologisch und institutionell stellen. Marie-Claude Ischer ging auf die Themen Machtmissbrauch und missbrauchsförderliche Mechanismen innerhalb der EKS-Kirchen ein. Und Anna Rosenwasser stellte diese Herausforderungen in ihrem Input in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext.

Die Konferenz im Oktober widmete sich dem Thema «Das Erbe von Clara Ragaz-Nadig: Feministische Perspektiven auf Frieden.» Frieden ist viel mehr als nur die Abwesenheit von Krieg: Das war einer der Kerngedanken der Herbsttagung. Wer sich ernsthaft für den Frieden einsetzen will, muss sich aus feministischer Perspektive auch für mehr Gerechtigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft sowie Care-Arbeit engagieren. Die Teilnehmenden der Tagung diskutierten diese Wege zum Frieden anhand der Biografie der grossen Schweizer Pazifistin Clara Ragaz-Nadig.

Ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL

PfarrerIn Judith Borter Co-Leiterin (ref.)
Michael Frei Co-Leiter (kath.)

Das Rote Kreuz und die ökumenische Koordinationsstelle vermitteln seit einigen Jahren freiwillige Begleitpersonen im Bereich Palliative Care. Der Begleitedienst ist mit einer einheitlichen Anlaufstelle koordiniert. Somit besteht im Kanton Basel-Landschaft ein flächendeckendes Netz von spezifisch ausgebildeten Freiwilligen im Bereich Palliative Care.

Im dazugehörigen SRK-Ausbildungskurs «Passage» wird eine Ausbildungssequenz zum Thema Spiritualität von einer reformierten Pfarrerin geleitet. Der Bezug zur christlichen Spiritualität wird so gesichert. Auch in der jährlichen Weiterbildung der Freiwilligen wird ein Modul über die ökumenische Koordinationsstelle Palliative Care BL angeboten. Das Thema der Weiterbildung im Berichtsjahr war «Angst».

Die Koordinationsstelle trifft sich regelmässig mit den verschiedenen Institutionen im Bereich Palliative Care und arbeitet eng mit diversen Organisationen zusammen. Als Beispiel sei die SEOP, die Spitalexterne Onkologiepflege, genannt, bei deren Trauergruppe die Koordinationsstelle mitwirkt.

Im Mai hat Michael Frei, Kath. BL, die Nachfolge von Eveline Beroud als Co-Leiter der Ökumenischen Koordinationsstelle übernommen.



© SRK BL

Dank des Lehrgangs «Passage SRK»:
Freiwillige schenken schwer erkrankten
Menschen Zeit.

Die Koordinationsstelle erarbeitete mit externer Unterstützung eine neue Homepage, die klarer, frischer und benutzer:innenfreundlicher daherkommen soll: www.ks-palliativecare.com.

Ausblick:

Im Jahr 2025 soll im Passagekurs ein Modul zum Thema «Rituale» durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem Roten Kreuz möchte die Koordinationsstelle zudem an ihrer Werbestrategie für den Begleitedienst arbeiten. Geplant ist weiter die Mitwirkung bei der Palliativwoche BL und die Durchführung eines Anlasses zum Thema Kindertrauer.

Ökumenische Gefängnisseelsorge BL

PfarrerIn Marion Klee Stelleninhaberin (ref.)
Gregor Ettlin Stelleninhaber (kath.)
Cornelia Hof-Sippl Präsidentin Begleitkommission

Konstant bleibt der Wandel

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Liestaler Stadtkirche im April verabschiedete die ERK BL die bisherige reformierte Gefängnisseelsorgerin Birgit Schmidhalter mit grossem Dank und Anerkennung und bat bei der Amtseinsetzung um den Segen für das künftige Wirken der Nachfolgerin Marion Klee. Diese bringt als Klinikseelsorgerin bereits wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Menschen in ausserordentlichen Situationen mit, die bei der Arbeit mit Gefängnisinsassen immer wieder sehr gefragt sind, denn viele Gefangene haben im Freiheitsentzug auch mit psychischen Problemen zu kämpfen. Inzwischen ist Marion Klee gut eingearbeitet und absolviert berufsbegleitend die CAS-Ausbildung Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug. In einem von deutschsprachigen Insassen

viel beachteten Interview auf Tele-Basel gab sie der Öffentlichkeit im Advent des Berichtsjahres einen Einblick in ihren Berufsalltag.

Doch nicht nur bei den Seelsorgenden gab es Wechsel: Auch auf der Seite der Gefängnisse veränderte sich im Berichtsjahr erneut vieles. Im Mai wechselte die Leitung des Gefängnisses in Muttenz; im November ging der kantonale Leiter Gefängnisse, Nicolas Hug, in Pension und Pascal von Moos übernahm interimistisch die Leitung. Das stillgelegte Gefängnis in Sissach wurde sicherheitstechnisch überholt und mit 16 Plätzen wiedereröffnet, um in Arlesheim etagenweise die Zellen zu renovieren. Das brachte auch personelle Verschiebungen mit sich. Schön ist, dass wir an allen Orten die Kontakte mit den Mitarbeitenden wohlwollend und wertschätzend erleben. Unsererseits schätzen wir die hohe Kompetenz und den positiven Teamgeist des Personals.

Die Gefängnisseelsorgenden besuchen die Gefängnisse wöchentlich und nehmen bei Gesprächen auf den Korridoren mit den Insassen Kontakt auf. Mit jenen, die intensiver über ein Anliegen reden möchten, können wir für vertrauliche Einzelgespräche separate Räume nutzen. Vor Ostern und vor Weihnachten organisiert die Gefängnisseelsorge jeweils eine kleine gottesdienstliche Feier, die mit Worten, Bildern und Musik den Verkündigungskern dieser Feste mit der Situation der Insassen verknüpft. Diese Feiern sind sehr willkommen und werden gut besucht.

Spital- und Klinikseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Liestal und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Pfarrerinnen Marion Klee Stelleninhaberin (ref.)
Pfarrerinnen Regine Munz Stelleninhaberin (ref.)
Pfarrer Rolf Schlatter Stelleninhaber (ref.)
Theologin Marie-Theres Beeler Stelleninhaberin (kath.)
Pfarrer Christoph Schneider Stelleninhaber (kath.)
Theologe Thomas Wittkowski Stelleninhaber (kath.)
Cornelia Hof-Sippl Präsidentin Begleitkommission

«Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Was Heraklit von Ephesus (535–475 v. Chr.) schon sagte, gilt auch in unseren beiden Institutionen, der Psychiatrie Baselland und dem Kantonsspital Baselland in Liestal. Und somit auch für uns, die wir dort in der Seelsorge tätig sind.

Für die Patientinnen und Patienten in Spital und Klinik ändert sich durch ihre Krankheit, ihren Unfall, ihre Operation und ihre Krise vieles. Eine schwere Diagnose oder ein langer Aufenthalt bringen vieles ins Wanken. Gewohnheiten, Sicherheiten, Identitäten, Werte, auch Hoffnungen und Glauben werden in Frage gestellt. Unsere Hauptaufgabe, die sich im



*Das ökumenische Team der
Gefängnisseelsorge BL mit
Birgit Schmidhalter, Marion
Klee und Gregor Ettlin (v.r.n.l.)*



Mit einer feierlichen Dernière wurde der bisherige Raum der Stille verabschiedet...

Kern nicht gross verändert, ist es, die Menschen in diesem Wandel ein Stück weit zu begleiten und zu unterstützen. Den Wandel erleben wir als Seelsorgende in vielen Rahmenbedingungen unseres Arbeitsumfeldes.

Seit der Coronazeit luden wir zu unseren Gottesdiensten im Spital nur noch via Karten auf dem Zmorgetablett ein. Diesen Herbst starteten wir den Versuch, ab und zu auf einigen Stationen wieder persönlich – mit einigen Freiwilligen – einzuladen. Ob sich dies auf die Besucherzahlen auswirkt, können wir noch nicht abschätzen. Unsere motivierten Freiwilligen wurden im Frühjahr zu einem Stadtrundgang in Basel zum Thema Reformation und im Herbst zum traditionellen Jahrestreffen mit einem Vortrag und einem feinen Essen eingeladen. Beides waren auch gute Gelegenheiten zum Austausch miteinander und wurden rege genutzt.

Wandel war auch Thema für das Seelsorgeteam der Psychiatrie Baselland. Konkret zogen wir im Sommer mit sämtlichen Räumen um, dazu gehören der Gottesdienstraum, der Raum der Stille und zwei Büros. Der Gottesdienstraum wurde vom langjährigen Standort im Hauptgebäude in ein Provisorium im neu erstellten Haus Galms verschoben. Wir feiern nun in einem Raum im Eingangsbereich, der als Begegnungsraum für Patientinnen und Patienten und ihren Besuch dient. Für den Gottesdienst wird er jeweils umgebaut. Vom Raum der Stille, einem Bijou, das uns sehr lieb war, haben wir uns mit einer feierlichen Dernière verabschiedet. Ein neuer Raum der Stille befindet sich ebenfalls im Haus Galms.

Unsere Büros schliesslich sind ins Gebäude des ehemaligen Kantonalen Altersheims an der Rheinstrasse umgezogen. Die Wechsel in diese Provisorien waren nötig, weil das Hauptgebäude, in welchem die Räume bisher waren, umgebaut wird. Wir sind

an den neuen Standorten gut angekommen und wissen es zu schätzen, dass die Verantwortlichen der Klinik darum bemüht waren, uns gute Alternativen anzubieten.

Per Anfang März 2024 reduzierte Rolf Schlatter sein Pensum in der Spital- und Klinikseelsorge der ERK BL von 100 auf 80 Prozent, um eine Teilzeitstelle als Seelsorger in der Palliativklinik (ehemals Hospiz) im Park in Arlesheim anzutreten. Die Kombination der



... u.a. mit Musik von Roberto Travella.

beiden Stellen ergibt im Bereich der hochaktuellen Palliativpflege Synergien für beide Seiten. Regine Munz erhöhte mit den freiwerdenden 20% im KSBL ihr Pensum auf 70%.

Im Mai verstarb völlig unerwartet Guido von Däniken, der Vertreter des röm.-kath. Landeskirchenrates in der Begleitkommission. Er hat sich mit viel Leidenschaft und Menschlichkeit für die Spital- und Klinikseelsorge eingesetzt, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Speziell gefordert werden wir im Jahr 2025 sein: Marie-Theres Beelers Anstellung – sie war ein Jahr über ihre Pension hinaus beschäftigt – wurde von der Katholischen Landeskirche Basel- Landschaft nicht verlängert. Sie wird eine grosse Lücke hinterlassen. Im kommenden Jahr wird sich die Planung der neuen Räume in der PBL weiter konkretisieren. Wir freuen uns jetzt schon auf die Arbeit darin.

Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Bruderholz

PfarrerIn Cornelia Schmidt Messingschlager

Stelleninhaberin (ref.)

PfarrerIn Doris Wagner Stelleninhaberin (ref.)

Pfarrer Markus Tippmar Stelleninhaber (kath.)

Martin Tanner Präsident Begleitkommission (ad interim)

Ende Januar 2024 ist die Fussorthopädie des Kantonsspitals BL (KSBL) von Liestal ins Bruderholz umgezogen. Somit befindet sich nun die ganze Orthopädie an einem Standort. Anfang März wurde das Regionale Gesundheitszentrum in Laufen eröffnet. Nebst den ambulanten Sprechstunden gibt es dort auch einen 24/7 Walk-In-Notfall. Die Tagesklinik ist von 7.00 bis 22.00 Uhr geöffnet. Am 29. Mai fand der Dankesanlass für unsere Freiwilligen statt. Sophie Aebersold, Stationsleiterin und Sonja Nisslé, Leitende Ärztin Notfallstation Bruderholz, haben ihre Arbeit eindrücklich und abwechslungsreich vorgestellt. Danach waren die Freiwilligen zu einem feinen Abendessen in unser Spitalrestaurant «Piazza» eingeladen. Das Telefonsystem im ganzen KSBL wurde umgestellt und vereinheitlicht. Im 1. Halbjahr geschah dies im Bruderholz und im zweiten Halbjahr in Liestal. Sämtliche Cordless- und Festnetztelefone wurden durch moderne iPhones, leider nicht ganz frei von technischen Tücken, abgelöst. Der CEO des KSBL, Norbert Schnitzler, hat Ende November das KSBL aufgrund operativer und strategischer Divergenzen mit dem Verwaltungsrat verlassen. Dr. Lukas Rist wurde per 1. April 2025 neuer CEO des KSBL.

Am 19. Dezember des Berichtsjahres fand unsere Spitalweihnachtsfeier statt. Patient:innen, Personal und Gäste kamen in den Genuss besinnlicher Weihnachtsklänge des Ad-hoc-Chors, begleitet von Orgel- und Harfenklängen. Sehr erfreulich ist der gut besuchte Spitalgottesdienst in unserem Haus. Wir haben durch die Abteilungen Rehabilitation und Geriatrie viele Patient:innen, die für einen etwas längeren Aufenthalt im Bruderholz sind. Die regelmässigen Besuche bei ihnen, der damit verbundene Beziehungs- und Vertrauensaufbau und die gute Vernetzung mit dem Pflegepersonal tragen sicherlich dazu bei, dass jeden Sonntag 25-30 Personen in den Gottesdienst kommen. Wir sind sehr dankbar, mit Hans Rapp einen bewährten und verlässlichen Stellvertreter zu haben, der unser kleines Team gerade auch bei den Gottesdiensten und Pikettwochen sehr entlastet.

Die Arbeit in unserem Spitalalltag ist von aussen betrachtet nicht spektakulär, aber beständig. Wir sind als Seelsorgende immer nahe bei den Men-

schen, mit ihren Themen und Nöten. Wir versuchen auf ihre Lebensfragen und ihre spirituellen und religiösen Bedürfnisse einzugehen. Auf allen Bettenstationen und wichtigen Abteilungen wie auf der Dialyse, der Intensivstation, an Sozialrapporten und in der Onkologie sind wir einzeln oder als gut harmonisierendes, ökumenisches Team erwünscht und integriert und versehen zudem einen 24/7-Pikettdienst für das ganze Spital. Wir hoffen, dies auch in Zukunft für die Menschen in unserem Spital so tun zu können.

Ökumenische Spitalseelsorge UKBB

PfarrerIn Cornelia Schmidt Messingschlager

Stelleninhaberin (ref.)

Pfarrer Markus Tippmar Stelleninhaber (kath.)

Cornelia Hof-Sippl Präsidentin Leitungskommission

Die Seelsorge am UKBB blickt auf ein gutes Berichtsjahr zurück. Sie durfte wiederum etliche Familien mit ihren kleinen und grossen Kindern begleiten. Einige Todesfälle und die Abdankungen der Kinder gingen sehr nah. Die Seelsorge bezieht manchmal auch andere Familienangehörige wie Grosseltern oder Geschwister mit ein. Letztere dürfen nicht vergessen gehen im Ausnahmezustand, in dem sich ein Familiensystem befinden kann. Für Eltern ist es häufig ein unfassbarer Kraftakt, sich ihnen weiterhin gut und aufmerksam zu widmen, wenn sie ein schwer krankes oder gar sterbendes Kind haben.

Die Seelsorge nimmt verstärkt im Bereich der Pädiatrischen Intensivstation verschiedene Aufgaben wahr. So ist sie einmal pro Woche als Ansprechperson für das Personal und die Eltern der kleinen Patient:innen präsent. Sie kann auch nach Bedarf kontaktiert werden. Es fanden unter der Leitung der Seelsorgerin interdisziplinäre Fallbesprechungen statt, welche den Fokus nicht auf die medizinischen Behandlungsabläufe und Verordnungen, sondern auf die Beziehung der Mitarbeitenden zu den Patient:innen und deren Angehörigen legt. Daran nahmen Ärztinnen, Ärzte und Pflegenden der Intensivstation teil. Dies ist insbesondere bei schweren und seelisch belastenden Fällen ein gutes Gefäss für die Verarbeitung der Erlebnisse.

Im Rahmen des erfolgreich abgeschlossenen Zertifizierungsprozesses des UKBB in der Pediatric Palliative Care (PPC) nahm die Seelsorgerin für die Bereiche Spiritual Care und Psychosoziales als Fachperson an den Audits teil. Überhaupt erfährt sie in diesem interdisziplinären, palliativen Setting hohe Akzeptanz, und ihre Arbeit wird geschätzt. Ein Ziel der Palliative-Care-Zertifizierung besteht darin, in Zukunft auch die medizinischen und psychosozialen Leistungen im ambulanten Bereich angemessen abrechnen zu können.

Im Jahr 2025 werden wir weiterhin mit mitfühlender Unterstützung die spirituellen Bedürfnisse der jüngsten Patient:innen und ihrer Familien aufnehmen und sie begleiten.

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie (PEF)

Tobias Steiger Stelleninhaber
Solange Zmilacher Stelleninhaberin
Pfarrer Marco Petrucci Präsident Amtspflege

Bericht des Amtspflegepräsidenten

Die Amtspflege hielt zwei Sitzungen ab (jeweils in der ersten Mai- und Dezemberwoche). In den beiden Sitzungen behandelten wir den Tätigkeitsbericht 2023 (Statistik), das Budget 2025, die Anpassungen zum neuen Datenschutzgesetz und wir befassten uns mit der Suche nach neuen Büroräumlichkeiten. Zudem haben wir uns gegen das ärztliche Anordnungsmodell in Bezug auf die Beratungsstelle entschieden und rechnen weiterhin mit unserem bisherigen Kostenmodell ab.

Beratung, Therapie und Öffentlichkeitsarbeit

Unsere umfassenden Therapieangebote waren sehr gefragt. Zeitweise kam es zum Annahmestopp und längeren Wartezeiten. Die Therapien sind komplexer und intensiver geworden. Die Klient:innen befanden sich häufig in sehr belastenden Situationen und es bestand ein grosser Leidensdruck.

Es fanden regelmässige Interventionen und Supervisionen statt, und das Therapeutenteam nahm an unterschiedlichen Weiterbildungen teil. In zwei Treffen mit Andrea Gross von der katholischen Beratungsstelle tauschten wir uns zu den Themen «Die Welt als unsicherer Ort – Nachdenken über Trauer und Trost angesichts Corona-Krise und Kriege» sowie «Existenzielle Psychotherapie und Umgang mit existenziellen Themen in der Therapie» in Hinsicht auf das aktuelle Weltgeschehen aus.

Für den Kirchenboten schrieben wir zwei Artikel zu folgenden Themen: «Ich liebe Dich – ich hasse nur Deine Ängste», vom Umgang mit Angst in der Partnerschaft sowie Antworten «zu den fünf Sprachen der Liebe».

Statistik

Im Berichtsjahr führten wir 844 Gesprächsstunden durch: davon 32% mit Frauen, 12% mit Männern, 55% mit Paaren und 1% mit Familien. Es kamen 54 Neuanmeldungen zustande. Insgesamt begleiteten wir 85 Parteien. Die Einnahmen aus Therapiekosten betrugen rund CHF 59'400.

Uns erwarten zwei grosse Veränderungen: Erstens müssen wir im Mai 2025 unsere Räumlichkeiten nach vielen Jahren an der Hauptstrasse 18 in Mutenz verlassen. Zweitens ändern wir den Namen unserer Beratungsstelle. Das Team freut sich, unsere Klient:innen auch in diesem Jahr in schwierigen Beziehungssituationen zu unterstützen.

Evangelische Frauenhilfe BL

Monica Somacal Präsidentin

Es ist vollbracht! Gemeinsam mit der Grafikerin Simone Schneider von «Simone. Branding & Design» in Pratteln haben wir unsere neue Website gestaltet. Der Vorstand der Frauenhilfe Baselland ist sehr zufrieden mit unserem neuen Auftritt.

Das Berichtsjahr war arbeitsintensiv. Die Bearbeitung der Gesuche für finanzielle Unterstützung hat uns stark gefordert. Die budgetierten CHF 20'000 waren bereits im August aufgebraucht. Zusätzlich haben wir auch CHF 2'000 für Projekte und Institutionen bereitgestellt, die sich auf Frauen konzentrieren. Diese Mittel wurden an die Frauenoase und das Bindungshaus in Basel vergeben. Die Frauenoase feierte ihr 30-jähriges Bestehen, während das Bindungshaus Frauen und Eltern nach der Geburt unterstützt, insbesondere in Zeiten von Überforderung oder Erschöpfung nach einer anstrengenden Schwangerschaft oder Geburt.

An unserer Mitgliederversammlung 2025 werden wir mit unseren Mitgliedern entscheiden, ob wir den Betrag für «Armutsbetroffene» erhöhen sollen. Dies ist nur dank der grosszügigen Spenden der Kirchen möglich – herzlichen Dank dafür!

Das Haus Walten war sehr gut ausgelastet. Leider hat die Zahlungsmoral der Gäste stark nachgelassen, was einen grösseren administrativen Aufwand bedeutet.

Unsere drei Veranstaltungen in Kooperation mit dem Frauenverein Liestal und Zonta Liestal zum Thema «Frau und Finanzen» waren gut besucht. Dies motiviert uns, die Zusammenarbeit fortzusetzen. Im Jahr 2025 werden wir den Fokus auf «Gendermedizin» legen, unterstützt durch einen Themenabend zur Frauengesundheit der Frauenklinik Liestal am 26. März 2025.



Pfarrer Matthias Plattner
Kirchenrat

Gemeindeentwicklung und Erwachsenenbildung

Die Zwölf ist eine final runde Zahl

Zum zwölften und letzten Mal schreibe ich – zwischen den Jahren – meine Zeilen zum Jahresbericht. Ich habe das gern gemacht. Nun merke ich: «Es gnüegelet!». Die Zwölf ist eine final runde Zahl.

Unser diesjähriges Leitmotiv «zusammen wachsen» und «zusammenwachsen» klingt gut. Die Tiroler Liedermacherin Kathi Stimmer hat daraus 2003 einen Song gemacht, der diese Hoffnung schön beschreibt. Es könnte ein Liebeslied sein, aber genauso gelingendes (Kirch-)Gemeindegewachstum besingen.

Im Blick auf die Kirchgemeindelandschaft des reformierten Baselbiets kann man erfreut festhalten: Das Zusammenwachsen findet statt. Sieben Kirchgemeinden im oberen Kantons- teil haben im Lauf des Berichtsjahrs mit grosser Einmütigkeit die Fusion mit Nachbarn beschlossen. Ich war als Pfarrer einer dieser Gemeinden mittendrin. Ökonomisch nüchtern und gleichzeitig solidarisch wird künftig zusammen weitergegangen. Aber ob wirklich daraus ein echtes Zusammenwachsen- Wollen und Können wird, das wird sich erst zeigen.

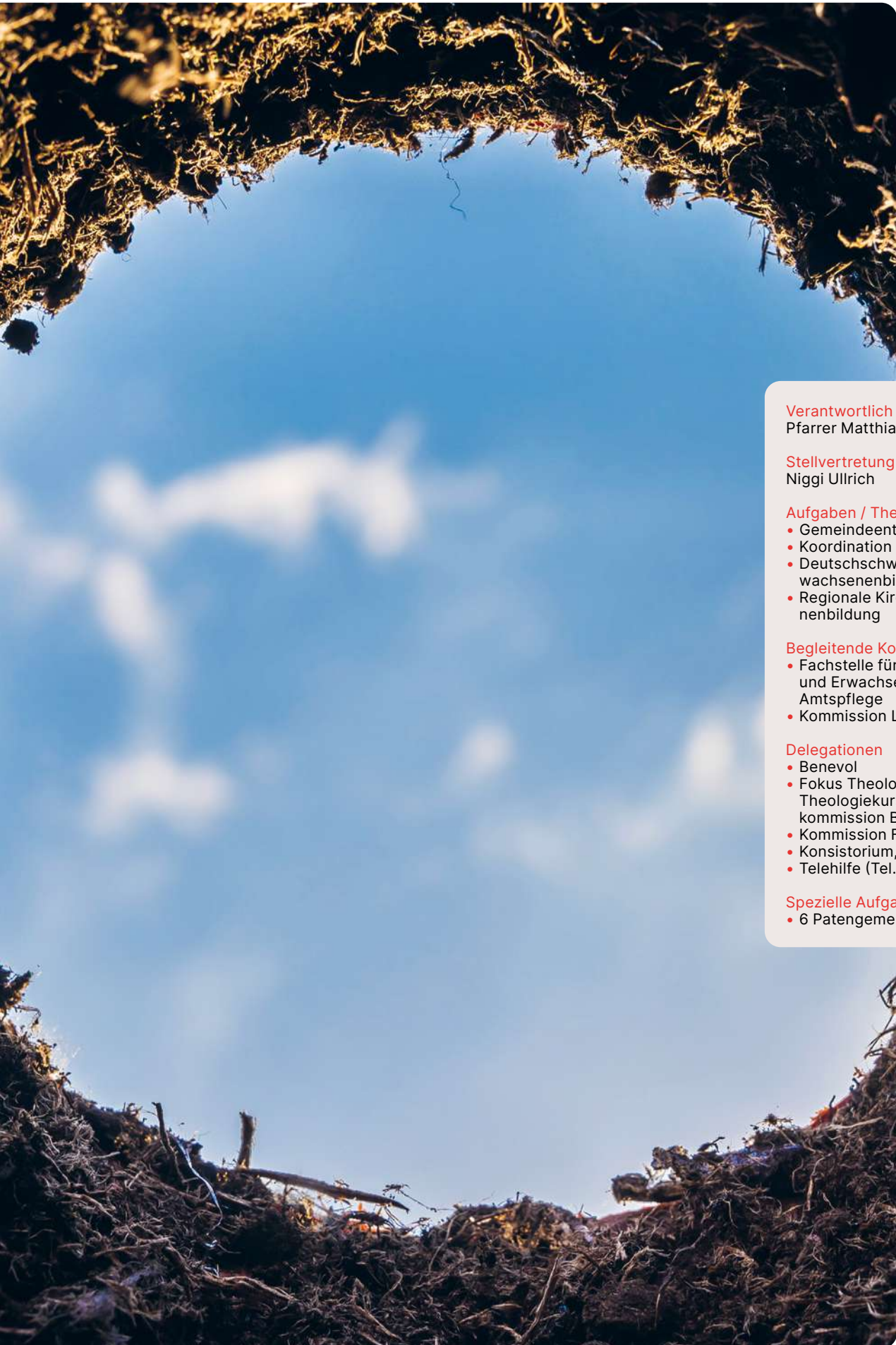
Die Erkenntnis nicht nur für mich bleibt: Die Landeskirchen befinden sich auf mehr oder weniger geordnetem Rückzug aus der Mitte der Gesellschaft, auch wenn ihre Gotteshäuser noch «zmitzt im Dorf» stehen und viele – im mittleren und unteren Kantonsteil – weiterhin sehr gut belebt und belegt sind. Ehrenamtliche, Freiwillige und Laien werden bald mehr Rechte, Möglichkeiten – und Verantwortung – übertragen erhalten, wenn unsere Generation von Theologinnen und Theologen abtritt und nur teils ersetzt werden kann. Das ist eine Chance.

Vieles wird bereits 2025 neu werden: neue Kirchenpflegen vor Ort, eine neue Synode und ein neu aufgestellter Kirchenrat. Schön, dass sich weiterhin willige Christinnen und Christen zur Verfügung und in den Dienst unserer Gemeinschaft stellen.



**Zusammenwachsen,
zusammen wachsen,
sich näherkommen,
einander trau'n.
Den Boden spüren,
den Himmel atmen
und miteinander
nach vorne schau'n.
Zusammengehen,
zusammen gehen,
ein Ziel gemeinsam,
so Vielem Raum.
Den Boden spüren,
den Himmel atmen
und rasten unterm
Lebensbaum.**

Auszug aus einem Liedtext
von Kathi Stimmer-Salzeder
www.musik-und-wort.de



Verantwortlich
Pfarrer Matthias Plattner

Stellvertretung
Niggi Ullrich

Aufgaben / Themen

- Gemeindeentwicklung
- Koordination Bildungsangebote
- Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung
- Regionale Kirchliche Erwachsenenbildung

Begleitende Kommissionen

- Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung, Amtspflege
- Kommission Laienpredigt

Delegationen

- Benevol
- Fokus Theologie (Evangelischer Theologiekurs ETK), Begleitkommission BL/BS
- Kommission Freiwilligenarbeit
- Konsistorium, Mitglied
- Telehilfe (Tel. 143)

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- 6 Patengemeinden

Bericht

Matthias Plattner

Im Departement ist es nach dem Ende der Visitationsumsetzung ruhig geworden. Es bildet sich ab, was sich bereits beim reduzierten Pensum des operativ Beauftragten – Peter Jung – zeigt, dem Zurückfahren von hundert auf fünfzig Stellenprozente. Die Reformen sind abgeschlossen und die drängendsten Fusionen in drei von vier kleinsten Kirchgemeinden unter Dach. Der neue Beauftragte ist fleissig unterwegs und sucht den Kontakt zu möglichst vielen Kirchgemeinden. Bei einzelnen ist er bereits in lokale Strategieprozesse involviert.

Es zeigt sich erfreulicherweise, dass das Thema Kirchen- und Gemeindeentwicklung nicht mehr nur bei mir parkiert ist, sondern ein Querschnitt-Thema aller Departemente geworden ist. Insofern stellt sich die Frage, ob und wie der (künftige) Kirchenrat dieses Departement überhaupt weiterführen und füllen möchte.

Viel Betrieb herrschte in der Fachstelle «Gender und Erwachsenenbildung», wo Pfarrerin Judith

Borter nach ihrer Mutterschaftspause für Leben und Wind gesorgt hat. Anfang Jahr konnten wir mit Anna Häring eine neue, junge Sekretärin als ihre Assistenz anstellen. Nach über drei Jahren des Aufbietens sind endlich fast alle in Kantonalkirche und Kirchgemeinden beschäftigten Personen, welche beruflich mit Schutzbefohlenen zu tun haben, zum obligatorischen Kurstag erschienen. Ein mühseliges Geschäft für die Fachstelle, einzelnen unmotivierten Pfarrpersonen oder vielen in Kleinstpensen als Katechet oder Katechetin engagierten Leuten hinterherzuspringen. Die Letztverantwortung für den Kursbesuch liegt eigentlich bei den lokalen Personalkommissionen.

Erfolgreich unterwegs ist das Programm zur Befähigung von Laienpredigenden. Die zehn Kandidatinnen und Kandidaten sind top motiviert – und bis zum Erscheinen dieses Berichtes wird bereits mindestens eine Person die Ermächtigung des Kirchenrats in Händen halten.

Ausblick: Die Fachstelle «Gender und Erwachsenenbildung» benötigt dringend einen neuen Namen. Er bildet schon länger nicht mehr ihr Profil ab. Der Begriff «Gender» wird verschwinden, weil nicht mehr prioritär.



© Laienpredigende

Erfolgreicher Start: Acht der angehenden Laienprediger und Laienpredigerinnen.



Die Kirche St. Niklaus in Oltingen gehört zur fusionierten Kirchgemeinde Schafmatt-Wisenberg.

Stabsstelle Kirchen- und Gemeinde- entwicklung (SKGE)

Peter Jung

In den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres war mein Vorgänger noch an dieser Stelle tätig, weshalb diese Zeit geprägt war von Abschluss- und Übergabearbeiten. Seit März 2024 trage ich nun mit grosser Freude die Verantwortung für diese Aufgabe.

Mit der neuen Ausrichtung der beiden Stellen Kirchenschreiberin und Kirchen- und Gemeindeentwicklung wurden 30 Stellenprozente in die neue Aufgabe transferiert: Die Beratung und die Auskunftserteilung für Kirchgemeinden in Alltagsfragen sind unverändert bei mir angesiedelt. Häufig sind dies Rechts- und Verfahrensfragen, und zwischen- durch führt eine vermeintlich einfache Frage zum Entdecken von Entwicklungspotenzial in einer Kirchgemeinde. Wenn dieses genutzt werden soll, entsteht eine gewinnbringende Verbindung meiner beiden Funktionen.

Eine Umfrage bei allen Kirchgemeinden ergab, dass aktuell nur wenige konkrete Vorhaben zur Gemeindeentwicklung geplant sind. Der lange Prozess der Aktualisierung des Rechtswerks führt in vielen Kirchgemeinden zum Bedürfnis, sich in nächster Zeit vermehrt wieder den Aktivitäten in der Gemeinde widmen zu können. Die Zusage, jederzeit

Unterstützung der Stabsstelle in Anspruch nehmen zu können, ist bei dieser Umfrage bestätigt worden.

Bei der Fusion zur neuen Kirchgemeinde Schafmatt-Wisenberg durfte ich die Steuerungsgruppe aktiv unterstützen und in einer heiklen Phase einen Beitrag zum Gelingen des Vorhabens leisten. Mehrere geplante und umgesetzte Pfarrwahlen haben zu Beratungsaktivitäten geführt, weil die durch das kantonale Kirchengesetz vorgegebenen Wahlen komplex zu handhaben sind. Für die Neuausrichtung der Fachstelle für Jugendarbeit durfte ich einen Workshop konzipieren und moderieren, diese Beratungstätigkeit zieht sich weiter ins laufende Jahr. Ebenso verhält es sich mit dem Auftrag einer Kirchgemeinde, für diese eine Retraite zu gestalten und die Begleitung darüber hinaus sicherzustellen.

Im Oktober fand eine gut besuchte Weiterbildung zum Thema Innovation statt, die durch Judith Borter, einen externen Kollegen und mich gestaltet wurde. Diese Impulse werden am 18. Oktober 2025 am Innovationstag aufgenommen und so vertieft, dass die Teilnehmenden Umsetzungsideen erarbeiten und für die Praxis nutzen und weiterentwickeln können. Dieser Samstag in Reinach steht allen Mitgliedern einer Behörde und allen Angestellten zur Teilnahme offen.

Fachstelle für Genderfragen und Erwachsenenbildung

Pfarrerinnen Judith Borter Stelleninhaberin
Pfarrer Matthias Plattner Präsident Amtspflege

Als Bildungsstelle führte die Fachstelle auch im Berichtsjahr verschiedene Projekte/Veranstaltungen durch.

Im Januar 2024 startete zum ersten Mal in der Geschichte der ERK BL die Ausbildung für angehende Laienpredigende mit einem Wochenende auf dem Rügel. Es folgten zwei Ausbildungstage im August und November. Die Fachstelle ist für die operative Leitung der Ausbildung zuständig und diese nahm, u.a. mit der Suche von Mentorinnen und Mentoren 2024, ein grosses Gewicht in der Fachstellenarbeit ein.

Am 1. Februar verliess Céline Graf nach 13 Jahren als engagierte Sekretariatsleiterin die Fachstelle und übernahm das Amt der Kirchenschreiberin der ERK BL. Wir danken Céline Graf ganz herzlich für die jahrelange ausserordentlich gute Arbeit, ihr grosses Engagement und wünschen ihr auf ihrem Weg alles erdenklich Gute und Gottes Segen. Mit Anna Häring konnte eine Nachfolgerin als Leiterin des Sekretariats gefunden werden.



Thorsten Dietz, Verantwortlicher für die Theologiekurse in der Schweiz, beim Festvortrag im Zwinglihaus Basel.

Auf folgende Veranstaltungen sollte im Speziellen noch hingewiesen werden.

- Am 2. Juni fand im Rahmen der Nationalen Aktionstage in Pratteln der Festgottesdienst «zäme fiire» statt. Der Gottesdienst war ein fröhliches Fest mit Musik, Tanz und anschliessendem feinem Essen im Kirchhof.
- Auch im Jahr 2024 wurden wiederum neun Gottesdienste «zäme fiire» gefeiert. Die Gottesdienste fanden auf dem Bienenberg, in Rümlingen, Pratteln, Münchenstein und in der Offenen Kirche Elisabethen in Basel statt.
- Im Bereich Behördenbildung für ehrenamtliche Amtsträger:innen war die Fachstelle bei der Organisation und Durchführung der Einführungs-tagung im November beteiligt.
- Gemeinsam mit der Kirchgemeinde Pratteln-Augst wurde Anfang 2024 der LUV-Kurs durchgeführt. Dieser war ausgebucht; Mitglieder aus unterschiedlichen Kirchgemeinden der ERK BL nahmen daran teil.
- Es wurden auch im Berichtsjahr zwei obligatorische Schulungen zum Thema «Prävention Grenzverletzungen» für Mitarbeitende durchgeführt.
- Gemeinsam mit Fokus Theologie und der Kirchgemeinde Münchenstein wurde im November ein Abend zum Thema «assistierter Suizid» durchgeführt und daraus ein Podcast produziert.

Ausblick:

Neben ganz unterschiedlichen Erwachsenenbildungsveranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen und Debatten, zu theologischen und christlich-ethischen Themen, soll wieder ein LUV-Kurs durchgeführt werden, dieses Mal mit der Kirchgemeinde Sissach-Wintersingen. Zudem soll wiederum aus einer Erwachsenenbildungsveranstaltung ein Podcast produziert werden. Seit dem 1. April 2025 tritt die Fachstelle zudem unter neuem Namen auf: Neu nennt sie sich «Fachstelle Bildung + Diversität».

Evangelischer Theologiekurs

Pfarrer Daniel Frei
Regula Tanner Theologin

Seit 40 Jahren ist der Evangelische Theologiekurs ein wichtiger Teil der Erwachsenenbildung der evangelisch-reformierten Kirchen in der Schweiz.

Über 60 Ehemalige, Interessierte, aktuelle Teilnehmende und Verantwortliche aus Kirchenleitungen und den anbietenden Institutionen feierten am 4. Dezember 2024 im Zwinglihaus Basel diese lange und erfolgreiche Lernbewegung, welche die reformierten Kirchen in der Schweiz nachhaltig geprägt hat und immer noch prägt. Im Theologiekurs BS/BL beschäftigen sich zur Zeit 45 Personen jede Woche

mit theologischen und spirituellen Fragen, eignen sich Sachwissen an und gehen einen intensiven Lernweg, auf dem sie sich neben Theologie auch Kompetenzen wie Umgang mit Texten, Dialog- und Auftrittskompetenz erwerben und ihre Persönlichkeit weiterbilden.

Es ist ein interessantes und hoffnungsstiftendes Phänomen, dass das Interesse an Kirche tendenziell abnimmt, das Bedürfnis, sich fundiert mit Religion auseinanderzusetzen aber gleichzeitig zunimmt.

Kommission für Freiwilligenarbeit

Tobias Dietrich Leiter Fachstelle Diakonie

Freiwilligenarbeit ist das Rückgrat einer sozial engagierten Kirche und sichtbares Zeichen der Gabenvielfalt, die wir als Menschen in den Dienst für unsere Nächsten einsetzen. All denen, welche die ERK BL durch ihren freiwilligen oder ehrenamtlichen Einsatz bunt, zugänglich, fürsorglich und himmeloffen geprägt haben, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Im Berichtsjahr hat die Kommission nach 15 Jahren ihre Präsidentin Veronika Schweizer aus ihrer Aufgabe verabschiedet. Im Rahmen des 17. Vernetzungstreffens am 12. Juni in Liestal wurde ihre prägende Arbeit im Kreis der Verantwortlichen für Freiwilligenarbeit in den Kirchgemeinden herzlich verdankt. Ihre Impulse und Arbeiten werden neu von der Fachstelle Diakonie weitergeführt, die bei diesem Schwerpunkt von der Kommission begleitet wird. Neben den Vernetzungstreffen wurde der Austausch an vier Abenden des digitalen «Freiwilligen-Stamms» gepflegt. Dabei haben Mitglieder der Kommission Fragen der Teilnehmenden aufgenommen und gemeinsam bearbeitet. Die sehr gute Vernetzung und der regelmässige Austausch mit



Mit grossem Dank wurde Veronika Schweizer verabschiedet, welche 15 Jahre lang die Kommission Freiwilligenarbeit präsidiert hat.

Benevol Baselland und der interkantonalen Arbeitsgruppe Freiwilligenarbeit («Freiwilligenleitfaden») brachte regelmässig nützliche Impulse.

So wird im Jahr 2025 ein Schwerpunkt auf die Aktivierung ungenutzter Ressourcen für die Freiwilligensuche («benevol-jobs.ch») gelegt. Zudem ist eine Kooperation mit der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn bei Online-Modulen zu Fragen der Freiwilligenarbeit geplant.

BENEVOL Baselland

Bruno Imsand Präsident
Karin Zanoskar Geschäftsleiterin

Fachtage 2024

Für unsere Mitglieder bieten wir regelmässig spannende Weiterbildungsangebote an. Dieses Jahr war es eine zweitägige Fachveranstaltung für Freiwilligenkoordinator:innen und Freiwilligenmanager:innen. Mehrere Mitarbeitende der evangelisch-reformierten Kirche haben an dieser Veranstaltung teilgenommen. Carola und Oliver Reifenhäuser führten durch die Veranstaltung. Am Morgen gab es theoretische Inputs, deren Inhalt am Nachmittag in moderierten Workshops unter Einbezug aktueller Praxiserfahrungen vertieft wurden. Das Feedback der Teilnehmenden war sehr gut.

Vertiefte Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Kirche

Wir freuen uns, dass wir mit Tobias Dietrich, Leiter Fachstelle Diakonie, eine neue Ansprechperson haben, mit der wir uns über das Thema Freiwilligenarbeit und Freiwilligen-Engagement-Förderung intensiv austauschen. Wir schätzen die professionelle und unkomplizierte Zusammenarbeit sehr. Das Ziel ist es, die Kirchgemeinden bei der Suche nach neuen Freiwilligen zu unterstützen und sie zu beraten. Letztes Jahr haben wir eine Kirchgemeinde zum Dossier Freiwillig Engagiert beraten. Mit dem Dossier wird das freiwillige Engagement anerkannt und sichtbar gemacht. Ein Dossier zeigt nicht nur auf, wie lange und intensiv ein freiwilliges Engagement betrieben wurde, es gibt auch Auskunft über die notwendigen und erlernten Kompetenzen. Ausserdem ist es eine Wertschätzung für die Freiwilligen.

Ausblick auf das Jahr 2025

Auf die weitere Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft freuen wir uns sehr. Wir sind überzeugt, zusammen mit Tobias Dietrich das freiwillige Engagement in den Kirchgemeinden zu stärken und zu fördern. Im Jahr 2025 bieten wir eine spannende Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «Umfrage bei freiwillig Engagierten» an. Informationen und Anmeldung über benevol Baselland.



Sandra Bätcher-Gisin
Kirchenrätin

Finanzen und Wirtschaft

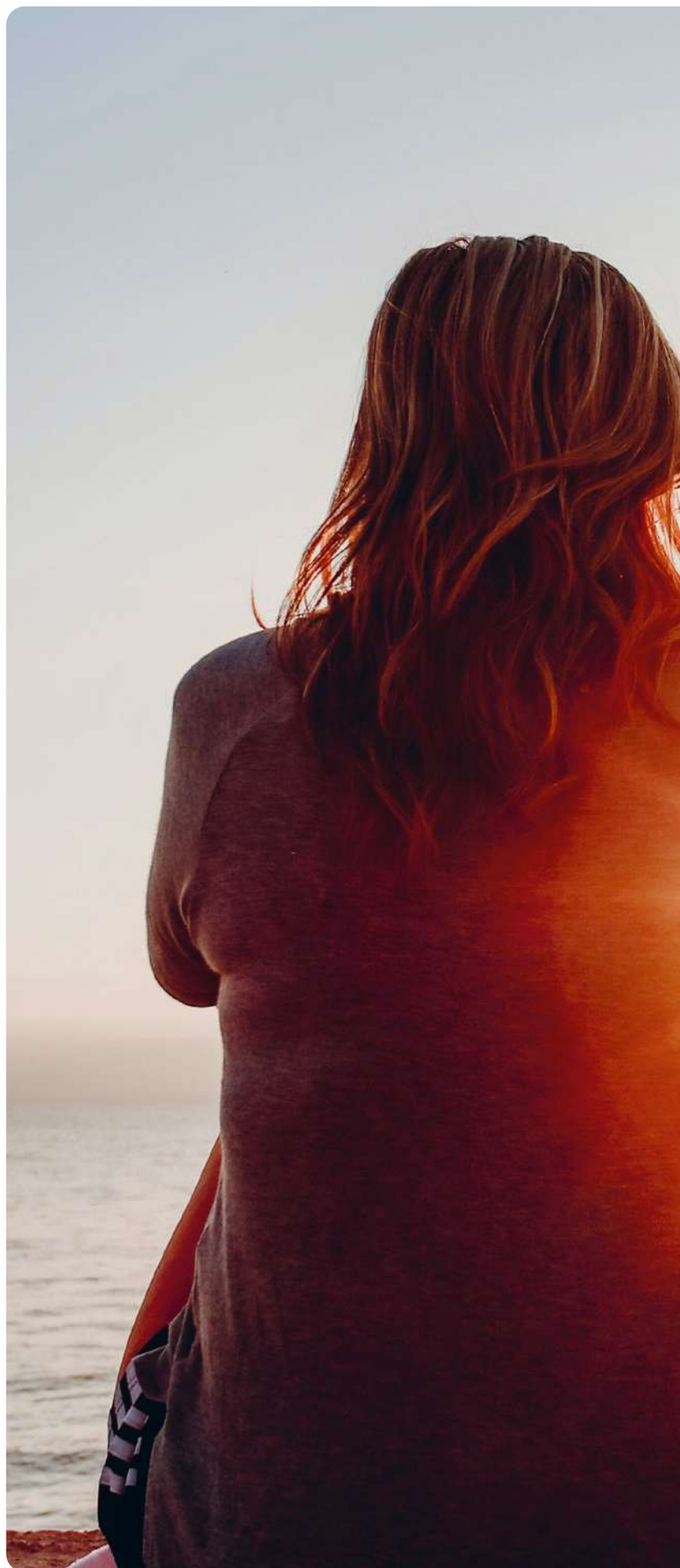
Teamspirit

Ende Juni 2025 endet meine zweite Amtsperiode als Kirchenrätin dieses Departements und damit auch meine Tätigkeit als Kirchenrätin. Kürzlich wurde ich gefragt, was das Prägendste sei, was ich aus diesen acht Jahre mitnehme.

Zu Beginn meiner ersten Amtsperiode ging es um Anpassungen im Vorsorgewerk und die Nachfolge der langjährigen Finanzverwalterin. Doch schon bald war das allumfassende Thema die Umsetzung der Erkenntnisse aus der Visitation, die in einer neuen Verfassung, einer neuen Kirchenordnung, einer neuen Finanzordnung und einer neuen Personal- und Besoldungsordnung mündeten.

Dieser Prozess war sehr arbeitsintensiv und musste neben dem Alltagsgeschäft bewältigt werden. Gleichzeitig war er auch sehr lehrreich und hat mir gezeigt, wie komplex die verschiedenen Themen aufgrund von gegenseitigen Abhängigkeiten sind. Wichtig und anspruchsvoll war auch der Einbezug von Mitarbeitenden, Kirchgemeinden und weiteren Anspruchsgruppen, damit Verständnis und eine Grundlage für Zustimmung und Mittragen geschaffen werden konnte.

Das alles wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn wir uns im Kirchenrat nicht zu einem starken Team zusammengefunden hätten. In diesem sind die Kompetenzen jedes einzelnen zum Tragen gekommen und haben eine Kraft entwickelt, die sich für mich an der Synode in Pratteln wunderbar gezeigt hat, als es um die Abstimmung zur neuen Finanzordnung ging. Teil dieses Teams zu sein war für mich eine grosse Motivation, und ich bin sehr dankbar, dass ich diese Erfahrung machen durfte. Ich wünsche den Kirchenratsmitgliedern der neuen Amtsperiode, dass auch sie denselben Teamspirit erleben dürfen.





Verantwortlich

Sandra Bättscher-Gisin

Stellvertretung

Pfarrer Christoph Herrmann,
Präsident

Aufgaben / Themen

- Budget / Rechnung
- Finanz- und Anlageplanung
- Finanzfluss Kantonalkirche / Kirchgemeinden
- Bauten allgemein / Obergestadeck 15
- Mitarbeit Fachbereich «Arbeit und Wirtschaft»

Delegationen / Zuständigkeiten

- Gemeindefinanzkommission
- Kirchenbote
- Liturgie- und Gesangbuchkonferenz: Mitglied GPK
- Kontakt zur Finanzprüfungskommission der Synode

Mandat

- Pensionskasse, Vorsorgekommission

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Vorsitz Finanz- und Bauausschuss
- 4 Patengemeinden



Gründungsversammlung der reformierten Kirche Schafmatt Wisenberg.

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Sandra Bätcher

Das Berichtsjahr war geprägt von Personalwechseln in der Finanzabteilung. Bereits im Januar mussten wir mit Bedauern von der Kündigung der Finanzverwalterin Sarah Mangold Kenntnis nehmen und per Ende Juli hat die langjährige Mitarbeiterin Elsbeth Gschwind ihre Kündigung eingereicht. Es war ein grosses Glück, dass wir mit Martin Flückiger per 1. Juni einen Nachfolger für Sarah Mangold einstellen konnten und mit Denise Schweizer per 1. August eine Nachfolgerin für Elsbeth Gschwind gefunden haben. Zudem hat Jasmin Imhof im Januar ihre Stelle zur Verstärkung der Personaladministration angetreten. Alle drei haben sich gut und schnell in ihre Aufgabengebiete eingearbeitet.

Der Budgetprozess war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. Einerseits natürlich, weil Martin Flückiger ganz frisch seine Stelle angetreten hatte, aber auch, weil für das Jahr 2025 zum ersten Mal ein Budget und nachgelagert auch der Finanzplan mit den neuen Finanzflüssen erstellt werden mussten. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Philip Staub gelang der Übergang ohne Probleme, und die Synode bewilligte das Budget 2025 einstimmig. Im Rahmen des Finanzplanes wird neu auch über den Beitrag der Kirchgemeinden an die Verwaltungsrechnung entschieden. Hier folgte die Synode dem Vorschlag des Kirchenrates nicht und kürzte den Betrag um CHF 150 000 auf 1.85 Mio.

Die Gemeindefinanzkommission hat sich im Mai getroffen und die eingereichten Budgets der Kirchgemeinden beraten. Dabei hat sich gezeigt, dass die

meisten Kirchgemeinden adäquat auf die finanziellen Herausforderungen reagieren. Zudem haben sich verschiedene Kirchgemeinden entschlossen, den personellen und finanziellen Problemen mit Zusammenschlüssen oder engerer Zusammenarbeit zu begegnen, was sehr begrüssenswert ist. Dieser Prozess konnte dank dem Fonds Zusammenarbeit finanziell unterstützt werden.

Alles in allem war es ein anspruchsvolles Jahr, in dem sich die Finanzabteilung der Kirchenverwaltung personell stark verändert hat. Auch die Kirchgemeinden hatten komplexere Aufgaben zu lösen, bei denen wir ihnen in Finanzfragen und dank der zusätzlichen Stelle auch im Personalbereich gute Unterstützung bieten konnten.

Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BL/BS (PIWI)

Sandra Bätcher

Mit der Pensionierung von Pfarrer Martin Dürr per Ende September 2024 schloss das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft seine Türen. Damit geht eine langjährige Geschichte zu Ende. 1971 gründeten die Evangelisch-reformierten Landeskirchen beider Basel das Industriepfarramt. Später wurde die Trägerschaft auf die zwei katholischen Schwesterkirchen aus Basel-Stadt und Baselland erweitert.

Das Ziel der ökumenischen, bi-kantonalen Einrichtung mit Pioniercharakter: das Wohl der Arbeiterinnen und Arbeiter der hier ansässigen Industrie. Später wurde der Aufgabenbereich auf sämtliche Arbeitnehmende sowie auf die Arbeitgebenden ausgeweitet. Dazu kam das Engagement für Armutsbetroffene und Erwerbslose. Aus diesem Engagement entstand auch die Stiftung Arbeitslosenrappen (heute Stiftung Arbeitsrappen), welche stellenlosen Menschen hilft, einen Weg in eine selbständige berufliche Existenz zu finden.

Pfarrer Martin Dürr war in den letzten 15 Jahren eine zentrale Figur im Industriepfarramt. Neben persönlichen Gesprächen und Beratungen gab er Kurse zu Wirtschaftsethik, Burn-out und Mobbing und führte öffentliche Veranstaltungen, wie z.B. die Kamingespräche, durch. Ausserdem engagierte er sich auch in der Organisation der Personalvertretertagung der Angestelltenvereinigung Region Basel und der Industrienacht.

Mit dem Rückzug der beiden Schwesterkirchen im Kanton Basel-Stadt per Ende September haben wir uns im Kirchenrat entschieden, das Pfarramt zukünftig in geänderter Form weiterzuführen. Im Moment läuft die Planung der Folgeprojekte, welche 2025 konkretisiert und gestartet werden.

Kommentar des Kirchenrats zur Rechnung

(alle Beträge in CHF)

Jahresrechnung 2024, das Wichtigste in Kürze

Der Anteil an den Kirchensteuern der juristischen Personen liegt auch dieses Jahr deutlich über dem Budget und der Kantonsbeitrag liegt knapp unter dem budgetierten Wert. Der Personalaufwand unterschreitet vor allem bei den Pfarrpersonen in grösserem Ausmass das Budget. Dies wirkt sich auch bei den Arbeitgeberbeiträgen und beim Pfarrlohndefizit in Rechnung 2 zugunsten des Rechnungssaldos aus. Der Grund dafür sind verschiedene unbesetzte Pfarrstellen in den Kirchgemeinden. Die anderen Ausgaben bewegen sich nach Berücksichtigung der beiden ausserordentlichen Vorhaben auf Budgetniveau. Der Kreditrahmen für den ausserplanmässigen Ersatz der Heizung im O15 sowie der Nachtragskredit Kommunikation wurden an der Herbstsynode 2024 genehmigt.

Der Abschluss ermöglichte es grössere Beträge zu Gunsten der Kirchgemeinden in verschiedene Fonds einzulegen.

Die Jahresrechnung weist über alle drei Rechnungen einen Überschuss von CHF 584'910.18 aus.

	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024
Rechnung 1	243'481.78	-529'360.00	130'457.58
Rechnung 3	1'395'045.52	660'105.00	454'452.60
Total	1'638'527.30	130'745.00	584'910.18
Rechnung 2	-193'587.45	-844'560.00	-417'569.14
(Pfarrlohndefizit)			

Nicht zuletzt durch die bedeutend höheren Einnahmen der Kirchensteuern der juristischen Personen konnten Mittel für zusätzliche Fondseinlagen eingesetzt werden. Die gesamten Einnahmen an den Bundessteueranteilen wurden dem Fonds Steuerschwankungen gutgeschrieben. Zusätzlich wurden CHF 200'000.00 in den Fonds Härtefälle, CHF 300'000.00 in den Fonds Innovation, CHF 400'000.00 in den Fonds Zusammenarbeit und CHF 200'000.00 in den Fonds Systemwechsel eingelegt. Im Berichtsjahr überstiegen die Baubeiträge ein erstes Mal die dafür vorgesehenen Mittel, welche aus den Einnahmen der Steuern der juristischen Personen 2024 zur Verfügung standen. Auf die Entnahme der Differenz aus dem Fonds für Baubeiträge wurde aber verzichtet. Mit diesen Massnahmen werden die Fondsmittel weiter aufgebaut, damit die Kirchgemeinden bei ihrer Weiterentwicklung finanziell unterstützt werden können.

Rechnung 1 (Verwaltungsrechnung):

Diese Rechnung schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 130'457.58 ab. Ein Hauptgrund gegenüber der Budgeterwartung ist das geringere als angenommene Pfarrlohndefizit. Die Rechnung 1 trägt ein letztes Mal dieses Defizit der Rechnung 2. Das Kapital in der Bilanz der Rechnung 1 weist nun erstmalig einen positiven Saldo aus. Dieser dient als Reserve für die kommenden finanziellen Herausforderungen wie die tieferen Beiträge der Kirchgemeinden an die Kantonalkirche.

Rechnung 2 (Kantonsbeitrag):

Das Defizit dieser Rechnung von CHF 417'569.14 wird 2024 letztmalig der Rechnung 1 belastet. Der Kantonsbeitrag liegt leicht unter den Erwartungen.

Rechnung 3 (Kirchensteuern der juristischen Personen/KiStjP):

Die Rechnung 3 schliesst mit einem Überschuss von CHF 454'452.60 ab. Zum Resultat haben wesentlich die weit über dem Budget liegenden Mehreinnahmen bei den Steuern der juristischen Personen beigetragen. In fast allen Fachstellen lagen dazu die Kosten unter dem Budgetwert. Der Mehraufwand bei Kommunikation und Medien ist auf den Nachtragskredit zurückzuführen. Die eingangs erwähnten zusätzlichen Fondseinlagen wurden alle der Rechnung 3 belastet. Der Überschuss der Rechnung 3 wurde ins Kapital eingelegt.

Bilanz:

Sämtliche Poolingdarlehen (Ausfinanzierung PK 2014) an die Kirchgemeinden sind mit den letzten Rückzahlungsraten per Ende 2024 auf Null gestellt. Auch der Restbetrag des Darlehens als kurzfristige Verpflichtung von CHF 1'500'000.00 wurde vollständig an die Bank zurückbezahlt. Die Finanzanlagen erfuhren durch ein gutes Anlagejahr eine Wertsteigerung und es wurde keine Anpassung der Wertberichtigung für die Finanzanlagen der ERK BL vorgenommen. Die Transitorischen Aktiven enthalten als grössere Positionen jeweils die Ertragsanteile der direkten Bundessteuer und die Anteile der Quellensteuer aus dem 4. Quartal 2024.

Im Zusammenhang mit der Auflösung des Vereins Leuenberg erfolgte die Zahlung der letzten Rate an die Verpflichtung zur PK-Ausfinanzierung. Durch eine weitere Zahlung wurde auch die Eventualverpflichtung auf CHF 20'000.00 reduziert.

Die verbliebenen Mittel des Fonds Visitation von CHF 193'326.66 wurden gemäss den reglementarischen Bestimmungen in den Fonds Innovation eingelegt.

Die direkte Einlage ins Kapital zum «Abtragen» der Pensionskassenschuld aus den Rechnungen 1 und 2 wurde 2024 ein letztes Mal vorgenommen. Das Gesamtkapital nimmt mit dem Jahresabschluss 2024 weiter zu. Die Rechnung 1 weist nun erstmals einen positiven Saldo aus.

Bilanz 2024 ERK BL in CHF

Bilanz (in CHF)	Rechnung 2023	Rechnung 2024
Aktiven	30'852'920.08	32'319'806.66
Flüssige Mittel	11'080'459.85	11'716'433.99
Guthaben	2'474'558.08	2'264'263.53
Finanzanlagen	16'868'977.90	17'536'896.28
Transitorische Aktiven	21'022.00	448'410.61
Verwaltungsvermögen	407'902.25	353'802.25
Passiven	30'852'920.08	32'319'806.66
Laufende Verbindlichkeiten	725'821.64	882'033.83
Kurzfristige Verpflichtungen	1'500'000.00	0.00
Rückstellungen	222'361.32	265'607.95
Transitorische Passiven	98'724.33	88'915.00
Fremdkapital	4'724'536.68	4'872'483.54
Zweckgebundene Fonds und Reserven	13'556'130.07	14'649'410.14
Eigenkapital	10'025'346.04	11'561'356.20
Verpflichtung Kantonsbeitrag, Rechnung 2	24'208.13	24'208.13
Verpflichtung Kantonsbeitrag, Rechnung 2	24'208.13	24'208.13
Verpflichtung KiStjP, Rechnung 3	10'723'541.23	11'177'993.81
Verpflichtung KiStjP, Rechnung 3	9'328'495.71	10'723'541.23
Einlage / Entnahme aus KiStjP (Ergebnis)	1'395'045.52	454'452.58
Kapital Verwaltungsrechnung, Rechnung 1	-722'403.32	359'154.26
Kapitalvortrag Verwaltungsrechnung	-1'916'985.10	-722'403.32
Einlage / Entnahme (Ergebnis)	243'481.78	130'457.58
Einlage / Entnahme (direkt und nicht via Erfolgsrechnung)	951'100.00	951'100.00

Erfolgsrechnung 2024 in CHF

Rechnung 1

Verwaltungsrechnung

	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024
Ausgaben			
Kirchenleitung und Verwaltung	1'265'930.27	1'405'800.00	1'190'126.44
Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung	332'451.44	958'460.00	484'146.34
Seelsorge	1'000.00	0.00	0.00
Beratung und Soziales	90'000.00	90'000.00	105'000.00
Unterricht und Bildung	0.00	1'000.00	0.00
Aus- und Weiterbildung	9'734.50	8'750.00	8'570.10
Kommunikation und Medien	18'520.00	27'100.00	16'522.00
Finanz-, Liegenschafts- und Zinsaufwand	38'882.01	38'250.00	65'177.54
Total Ausgaben	1'756'518.22	2'529'360.00	1'869'542.42
Einnahmen			
Beiträge, Entgelte	-2'000'000.00	-2'000'000.00	-2'000'000.00
Total Einnahmen	-2'000'000.00	-2'000'000.00	-2'000'000.00
Zunahme / Abnahme Eigenkapital	243'481.78	-529'360.00	130'457.58

Rechnung 2

Kantonsbeitrag

	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024
Ausgaben			
Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung	3'912'000.87	3'866'640.00	3'829'640.11
Seelsorge	783'754.83	833'360.00	806'162.39
Total Ausgaben	4'695'755.70	4'700'000.00	4'635'802.50
Einnahmen			
Kantonsbeitrag	-4'695'755.70	-4'700'000.00	-4'635'802.50
Total Einnahmen	-4'695'755.70	-4'700'000.00	-4'635'802.50

Rechnung 3

Kirchensteuer der juristischen Personen

	Rechnung 2023	Budget 2024	Rechnung 2024
Ausgaben			
Kirchgemeinden und Kirchenentwicklung	632'978.69	419'800.00	600'900.95
Seelsorge	449'713.51	466'650.00	410'530.03
Beratung und Soziales	907'864.75	1'171'150.00	856'924.42
Unterricht und Bildung	577'082.18	704'300.00	613'204.13
Aus- und Weiterbildung	411'128.00	498'075.00	439'903.93
Kommunikation und Medien	440'244.01	546'450.00	664'151.64
Finanz-, Liegenschafts- und Zinsaufwand	2'750'864.36	800'470.00	2'257'558.82
Total Ausgaben	6'169'875.50	4'606'895.00	5'843'173.92
Einnahmen			
Kirchensteuer der juristischen Personen	-7'035'410.76	-4'667'000.00	-5'752'260.90
Bundessteueranteil	-529'510.26	-600'000.00	-545'365.62
Total Einnahmen	-7'564'921.02	-5'267'000.00	-6'297'626.52
Zunahme / Abnahme Eigenkapital	1'395'045.52	660'105.00	454'452.60



Peter Brodbeck
Kirchenrat

Recht und Menschenrechte

Neue Kirch- gemeinden

Mitgliederzahlen und Finanzen nehmen stetig ab

Ärmer, älter und kleiner wird die Kirche; die Mitgliederzahlen und dementsprechend die Finanzen nehmen stetig ab. Diesem Trend hat man in der Visitation Rechnung getragen und ihn alsdann im neuen Regelwerk umgesetzt: es wurde die Möglichkeit der Fusion von (v.a. kleineren) Kirchgemeinden eingeführt, welche als taugliches Mittel erscheint, um den abnehmenden Ressourcen entgegenzutreten. So konnten denn im Berichtsjahr erstmals drei Fusionen realisiert werden – aus 35 mach 31. Da kann man nur gratulieren, danken und sich freuen!

Gratulieren darf man den Kirchgemeinden, dass sie sich bereit machen für die Zukunft.

Herzlich danken darf man den Verantwortlichen in den Kirchgemeinden, die das mit ihrem verantwortungsvollen Engagement mit einem überaus beachtlichen Aufwand überhaupt ermöglicht haben. Und schliesslich darf man sich freuen, dass das in der Umsetzung der Visitation erarbeitete neue Regelwerk Akzeptanz gefunden hat und im Alltag gelebt wird. Es war zum Vornherein nicht ganz klar, ob die neu ermöglichte Fusion überhaupt auf Akzeptanz stösst. Auf politischer Ebene hat sich dagegen Widerstand breitgemacht (z.B. beim geplanten Zusammenschluss der staatlichen Gemeinden Arisdorf und Hersberg). Wesentlich erscheint aber, dass die Fusion ein eigentliches Commitment/Bekenntnis beinhaltet, eine breite Zustimmung zu einer neuen Kirchgemeinde. Damit sind die Gemeinden zu einer einzigen und grösseren Kirchgemeinde zusammengewachsen und gehen gestärkt im Verbund und nicht nebeneinander in die Zukunft. Ich bin überzeugt, dass damit auch die Qualität der (neuen) Gemeinschaft gewachsen ist; ein wesentliches Element auf dem Weg in die Zukunft: Qualität statt Quantität.



Verantwortlich

Peter Brodbeck

StellvertretungPfarrer Christoph Herrmann,
Präsident**Aufgaben / Themen**

- Kirchliche Gesetzessammlung KGS:
Entwicklung, Anpassungen
- Gesetzesänderungen CH / BL
- Kontakt Rechtsfragen RKLK / CKLK
- Vernehmlassungen: Stellungnahmen ERK BL
- Pensionskasse BL

Delegationen

- Anlaufstelle Baselland
- Verein für Schuldenfragen

Mandate

- Pensionskasse, Vorsorgekommission

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Vorsitz Rechtsausschuss
- 5 Patengemeinden



Bericht

Peter Brodbeck

Kirchengesetz, Kirchenverfassung und Folgeerlasse (Ordnungen und Reglemente)

Auch im Berichtsjahr ist keine Änderung des Kirchengesetzes zu verzeichnen. Kirchenintern wurde jedoch im Nachgang zur Visitation in der letzten Dekade praktisch das gesamte kirchliche Regelwerk von der Kirchenverfassung über die drei Ordnungen bis hin zu zahlreichen Reglementen ersetzt. Spürbar ist allseitig eine gewisse Erleichterung, andererseits gilt es nun, das neue Regelwerk umzusetzen bzw. im Alltag anzuwenden.



Die Frühjahrssynode fand 2024 in Bubendorf statt.

Kirchenrat und Synode

Die Synode hat an ihrer Sitzung im Frühjahr auf Antrag des Kirchenrats die Fusion der Kirchgemeinden Langenbruck und Waldenburg-St. Peter, bestehend aus den bisherigen beiden Kirchgemeinden Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil einerseits und Langenbruck andererseits, vorbehaltlos und mit unbestrittener Zustimmung genehmigt. Demgemäss wurde in der Kirchenordnung auch die Änderung des Verzeichnisses der Kirchgemeinden (Anhang I) und des Verzeichnisses der Dekanate (Anhang II) genehmigt. Im September wurde die Fusion der ehemaligen Gemeinden Rothenfluh mit Kienberg, Oltingen-Wenslingen-Anwil und Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen unter dem Namen Schafmatt-Wisenberg genehmigt, welche per 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist. Auch wurde bereits im Vorjahr die Fusionsvereinbarung der ehemaligen Gemeinden Sissach, Böckten, Diepflingen, Itingen, Thürnen und Wintersingen-Nusshof unter dem neuen Namen Sissach-Wintersingen genehmigt, welche ebenfalls per 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist.

Auch an der Frühjahrssynode wurde auf Antrag des Kirchenrats das bisherige Reglement Entschädigungen (für die Synode, den Kirchenrat etc.) aufgehoben, nachdem diese Regelung im Rahmen der Totalrevision der Personal- und Besoldungsordnung festgehalten worden war.

Die Frühlingssynode in Bubendorf genehmigte zudem den Schlussbericht des Kirchenrats zur Umsetzung der Visitation, in welchem im Sinne eines Rechenschaftsberichts der Stand aufgezeigt wurde, den die Umsetzung der Handlungsempfehlungen der kirchlichen Visitation 2013–2015 erreicht hat. Gleichzeitig nahm die Synode Kenntnis davon, welche Aufgaben in Zukunft aus der Visitation noch anfallen und vom Kirchenrat in seine Legislaturziele 2025–2029 aufgenommen wurden.

An ihrer Herbstsynode nahm das Kirchenparlament auf Antrag des Kirchenrats die «Vereinbarung Ermöglichung der externen Mitgliedschaft zwischen ERK BL und ERK BS» zur Kenntnis. Bekanntlich wurde in unserer neuen Kirchenverfassung stipuliert, dass der Beitritt eines Mitglieds in eine ausserkantonale Kirchgemeinde zulässig ist, sofern das Recht der betreffenden Landeskirche dies zulässt. Nachdem auch die baselstädtische Schwesterkirche sich zur Möglichkeit der Wahlkirchgemeinde bekannt hat, haben die beiden Kirchenräte BS und BL eine Vereinbarung abgeschlossen, welche die externe Mitgliedschaft für Mitglieder der beiden Landeskirchen ERK BS und ERK BL ermöglicht. Diese Vereinbarung nahm die Synode zur Kenntnis. Sie ist am 1. Januar 2025 in Kraft getreten. Damit wird eine eigentliche Doppelmitgliedschaft ermöglicht, wobei in fiskalischer Hinsicht nach wie vor das Recht des Wohnsitzes massgebend sein soll.

Auch im Berichtsjahr hat der Kirchenrat der Synode eine aktuelle Übersicht über die Verträge und Verpflichtungen der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Landschaft zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Aus den Geschäften in der Kompetenz des Kirchenrats:

Gemäss Dekret Kirchengut hatte der Kirchenrat auch für das Jahr 2025 den Mietzins und die Nebenkosten für Pfarrhäuser festzulegen, welche mit monatlich CHF 1'757.20 (Mietzins) und CHF 240.– (Heizkosten) unverändert belassen wurden.

Auch im Berichtsjahr setzte der Kirchenrat in mehreren Kirchgemeinden mit einer unvollständigen Kirchenpflege eine Vertrauensperson ein (bzw. verlängerte in Rothenfluh ein entsprechendes Mandat).

Geprüft und genehmigt wurde auch der Jahresbericht des Dora Sylvia Voegelin-Fonds.

Schliesslich hat der Kirchenrat die in zahlreichen Kirchgemeinden angepassten neuen Kirchgemeindeordnungen geprüft und genehmigt.

Anlaufstelle Baselland – Rechtsberatung Asyl- und Ausländerrecht

Christine Fries-Gysin Präsidentin

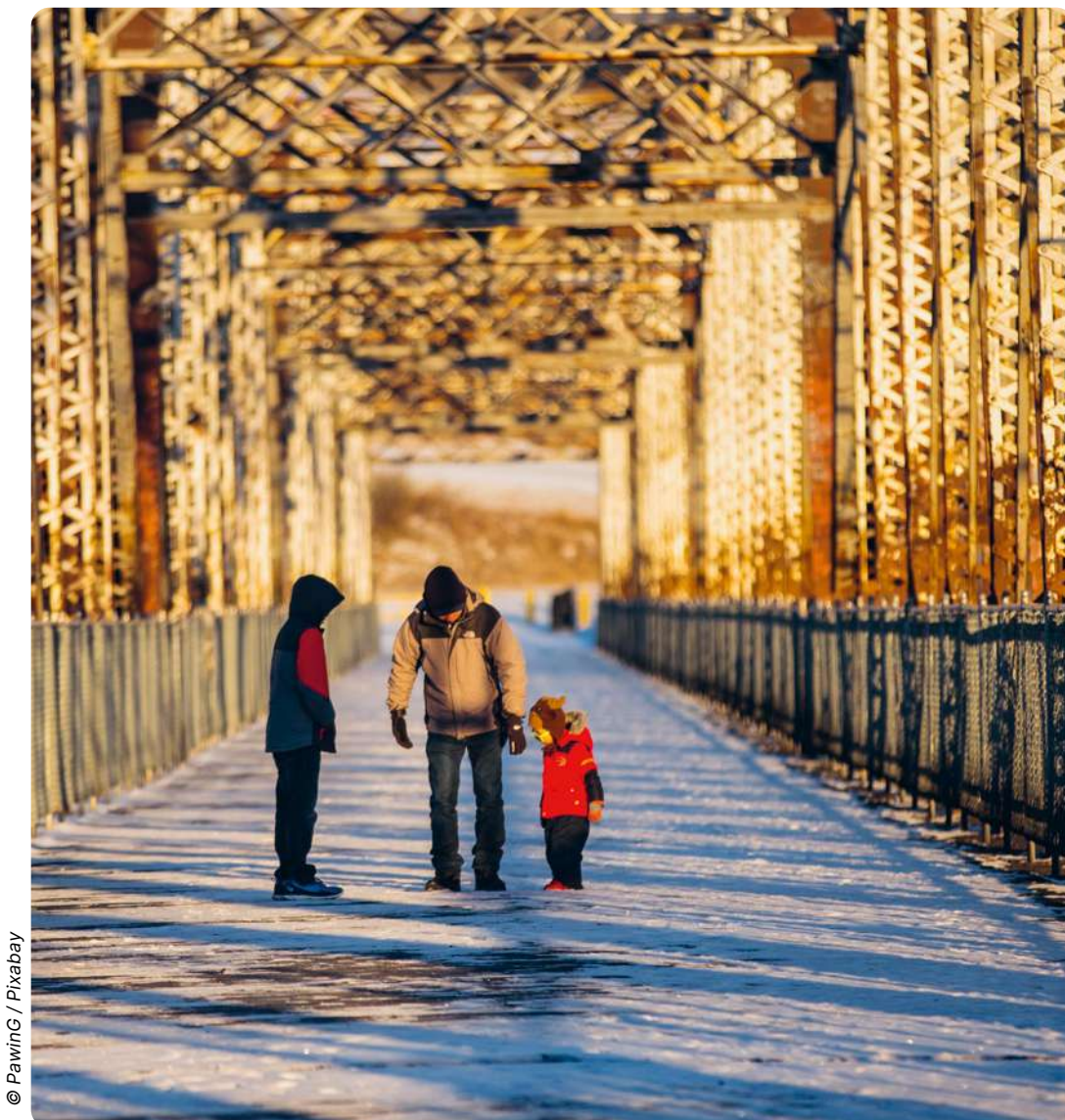
Ich halte hier drei Schwerpunkte unserer vielfältigen Arbeit fest: Wir sind weiterhin mandatiert als Rechtsvertretung für Flüchtlinge, die sich im erweiterten Asylverfahren befinden und Baselland zugeteilt wurden. Zum Mandat gehört die juristische Unterstützung und die Begleitung an Asylanörungen. Ohne die Unterstützung von Personen, die im Stundenlohn angestellt sind, könnten wir diese Aufgabe neben der regulären Beratung nicht bewältigen.

Im Rahmen des Projekts «Ausreisemanagement vulnerable Personen» mit dem Amt für Migration und

Bürgerrecht begleiten wir alleinstehende Mütter, schwer Erkrankte oder Personen mit gravierenden psychischen Problemen, die die Schweiz verlassen müssten. Wir vertreten sie im Wegweisungsverfahren, beschaffen Arztberichte und ergreifen rechtliche Mittel, wenn der Vollzug der Wegweisung unzumutbar erscheint.

Die Anzahl der Asylgesuche von Menschen aus der Türkei ist weiterhin hoch und die Beratung komplex und anspruchsvoll.

Im September des Berichtsjahres sind wir zusammen mit dem Ausländerdienst (ALD) in die «Zentrale» in Pratteln umgezogen. Die räumliche Nähe mit dem ALD und der Integrationsstelle «zRächt-Cho» ist für unsere Klient:innen und die Mitarbeitenden hilfreich und ein deutlicher Mehrwert. Es besteht nach wie vor ein grosser Bedarf für kompetente juristische Beratung, und wir bedanken uns herzlich für die wertvolle finanzielle Unterstützung!



Die Anlaufstelle Baselland begleitet unter anderem vulnerable Personen, welche die Schweiz verlassen müssen.



Katharina Gisin
Kirchenrätin

Jugend und Unterricht

Vernetzen und zusammen wachsen

Wir haben neue Wege beschritten und Chancen genutzt, um Neues zu beginnen. Durch das Pflegen unseres Netzwerks und das Knüpfen neuer Kontakte sind wir zusammengewachsen. Besonders eindrücklich war die Zusammenarbeit mit unserer Schwesterkirche, der römisch-katholischen Landeskirche Baselland, und verschiedenen Jugendorganisationen.

Ein Ereignis der Vernetzung, das ich unbedingt erwähnen möchte, war die Einladung zum «Sacco di Roma» zur Vereidigung der Schweizer Gardisten. So viele kirchliche und staatliche Würdenträger zu treffen und mit ihnen im Gespräch zu sein, hat bei mir tiefen Eindruck hinterlassen. Es sind Chancen und Möglichkeiten, in Zukunft noch mehr gemeinsam unterwegs zu sein.

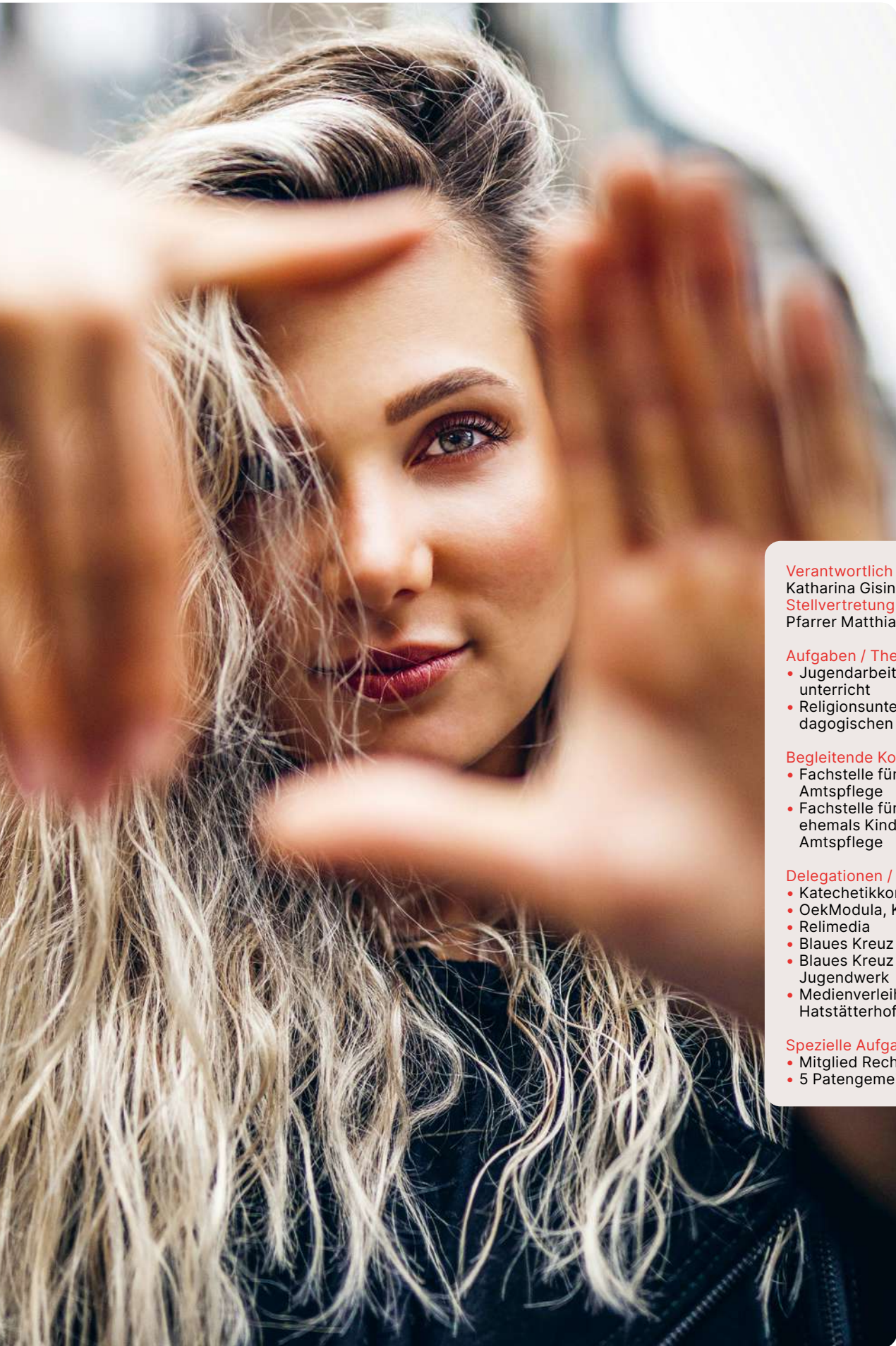
Das Jahr 2024 war das Jahr der grundlegenden Frage: Warum tun wir all dies als Landeskirche? Was ist unser «Why» für die Jugendarbeit im Kanton Baselland und den Religionsunterricht an den Schulen? Unsere Präambel gibt uns die wegweisende Antwort: «Ein anderes Fundament kann niemand legen als das, welches gelegt ist: Jesus Christus.» (1. Korinther 3,11).

Doch was bedeutet dies für die Jugendarbeit und den Religionsunterricht konkret? Dieses Fundament ist nach wie vor die Grundlage unserer Gesellschaft. Es prägt das soziale Miteinander und die moralischen Standards unseres Zusammenlebens.

Es stellt sich also die Frage: Wie können unsere Religionslehrpersonen und Jugendmitarbeitenden Vorbilder auf diesem Fundament sein und wie unterstützen wir sie als Landeskirchen darin?

Eines ist klar, all dies schaffen wir nur, wenn wir gemeinsam an diesen Aufgaben wachsen und zusammenwachsen. Im kommenden Jahr werden wir uns intensiv über unser «Why» und unsere gemeinsamen Aufgaben austauschen. Ich bin überzeugt, dass wir in einem Jahr auf viele wertvolle Erfahrungen zurückblicken können. Es wird ein Jahr des gemeinsamen Wachstums, und darauf freue ich mich sehr.





Verantwortlich
Katharina Gisin
Stellvertretung
Pfarrer Matthias Plattner

Aufgaben / Themen

- Jugendarbeit und Religionsunterricht
- Religionsunterricht an Heilpädagogischen Tagesschulen

Begleitende Kommissionen

- Fachstelle für Jugendarbeit, Amtspflege
- Fachstelle für Unterricht inkl. ehemals Kinderkirche BL, Amtspflege

Delegationen / Zuständigkeiten

- Katechetikkonvent
- OekModula, Kooperationsrat
- Relimedia
- Blaues Kreuz beider Basel
- Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk
- Medienverleihstelle Hatstätterhof

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Mitglied Rechtsausschuss
- 5 Patengemeinden

Bericht

Katharina Gisin

Bald blicke ich auf meine erste Amtsperiode zurück und bin erstaunt und dankbar, was sich in dieser Zeit alles bewegt hat. Vieles hat sich verändert, was zunächst Unsicherheit und viel Arbeit für uns alle bedeutet. Wir sehen, dass durch diese Veränderungen Neues entsteht, das uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.

Ende Juni verabschiedete sich Roland Dobler in seinen wohlverdienten Ruhestand. Mit grossem Engagement prägte er die Fachstelle Religionspädagogik. Er gab uns zum Abschluss noch sehr vieles mit auf den Weg, indem er über seine Erlebnisse als Fachstellenleiter berichtete.

Nahtlos übernahm Stefan Berg die Fachstelle Religionspädagogik und brachte bereits einige neue Ideen aus seinen früheren Tätigkeiten als Gemeindepfarrer und Universitätsdozent mit.

Im Religionsunterricht an den Schulen stehen grosse Veränderungen an. Das bestehende Modell ist in die Jahre gekommen, und es sind neue Ideen gefragt.

Wichtig ist an dieser Stelle zu sagen, dass diese Situation für die betroffenen Religionslehrpersonen besonders herausfordernd ist, da es um die Existenz eines ganzen Berufes geht.

Wir als Kantonalkirche möchten weiterhin den Religionsunterricht an den Schulen stützen und ermöglichen. Daher haben wir uns mit der römisch-katholischen Landeskirche zusammengeschlossen, um gemeinsam diese Arbeit anzugehen. Unsere beiden

Fachstellenmitarbeitenden sollen dazu Zukunftsmodelle entwickeln.

Eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Katechetikkonvent und der Fachstelle Religionspädagogik wurde im Berichtsjahr gepflegt und soll im kommenden Jahr im Rahmen der anstehenden Veränderungen weiter die Basis sein.

Auf der Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu) hat Barbara Strassmann Ende Juli 2024 gekündigt. Glücklicherweise konnten wir ihre Stelle bereits Mitte September mit Ramona Marshall neu besetzen.

Schon länger diskutieren wir die Zukunft dieser Fachstelle, und welche Aufgaben der Kantonalkirche im Bereich der Jugendarbeit zukommen sollen. Die befristete Projektstelle ermöglicht es nun, eine eingehende Analyse zu erstellen. Es geht darum, herauszufinden, welche Ziele in den letzten Jahren mit Erfolg erreicht werden konnten und welche Aufgaben in Zukunft anstehen werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Stellenprofil neu zu definieren.

Ramona Marschall hat in den ersten Monaten fast alle Personen, welche im Zusammenhang mit der Jugendarbeit bei uns in der Kantonalkirche und in der Region aktiv sind, kennenlernen und befragen können.

Für eine Analyse der Fachstelle ist damit das Fundament gelegt, und wir können im nächsten Jahr daraus Schlüsse ziehen.

Ausblick:

Im Berichtsjahr haben wir viele Veränderungen in die Wege geleitet, die nun konkretisiert werden sollen. Somit sind die Aufgaben fürs Jahr 2025 bereits klar umrissen.



© Katechetikkonvent

Verabschiedung von Barbara Strassmann (2. v. r.) am Katechetikkonvent.

Fachstelle für Religionspädagogik

Stefan Berg Stelleninhaber
Pfarrerin Regina Degen-Ballmer hru und KinderKirche
Katharina Gisin Präsidentin Amtspflege

Fachstelle allgemein

Das Jahr war geprägt vom Wechsel in der Leitung der Fachstelle. Roland Dobler wurde mit grossem Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet, der neue Stelleninhaber, Stefan Berg, herzlich begrüsst. Bei dessen Stellenantritt war aus verschiedenen Gründen fraglich, wie es mit dem Religionspädagogischen Zentrum am Hatstätterhof weitergehen würde. Vor diesem Hintergrund wurde im Herbst eine Umfrage unter den Religionslehrpersonen durchgeführt, um deren Bedürfnisse und Erwartungen insbesondere hinsichtlich der Medienverleihstelle zu erheben. Der Rücklauf war hoch und ergab wertvolle Impulse für die künftige Arbeit. Derzeit wird auf landeskirchlicher Ebene über die Kooperation am Hatstätterhof noch einmal neu verhandelt.



Feierliche Amtseinssetzung von Stefan Berg (4. v. l.), neuer Leiter der Fachstelle für Religionspädagogik.

Die an der Fachstelle in wachsender Zahl eingehenden Anfragen und Bitten um Unterstützung zeugen von den Auswirkungen des gegenwärtigen Transformationsprozesses an der Basis. Immer mehr Kirchenpflegen bekunden Mühe, Religionslehrpersonen zu finden und ihre Behörde so zu besetzen, dass der religionspädagogische Bereich angemessen betreut werden kann. Mancherorts wird die ökumenische Zusammenarbeit im schulischen Religionsunterricht zudem vonseiten der römisch-katholischen Partnergemeinden in Frage gestellt. Vonseiten der Schule bestehen wiederum ambivalente Signale: einerseits der Wunsch nach mehr Verbindlichkeit und grösserem fachlichen

Engagement, andererseits Vorbehalte und kritische Anfragen. Gemeinsam mit der neu besetzten katholischen Fachstelle soll nun ein grösseres ökumenisches Projekt initiiert werden, das ein zeitgemässes Konzept religiöser Bildung mit zwei Standbeinen (Schule und Kirchgemeinde) entwickelt. (Autor: Stefan Berg)

Heilpädagogischer Religionsunterricht

Nachdem die HRU-Jahrestagung 2023 im Zeichen des neuen Porta-Büchleins «Religion & Spiritualität» stand, haben wir im September 2024 einen Weihnachtskurs dazu organisiert. Anfangs 2025 folgte ein Osterkurs mit den Porta-Gebärden. Personell gab es einen Wechsel an der HPS Liestal, wo eine Katechetin ihr Pensum altershalber gekürzt hat. (Autorin: Regina Degen-Ballmer)

KinderKirche

Die Klötzli-Ausleihe ist von einigen Kirchgemeinden wieder gerne in Anspruch genommen worden. Die DV «Kind & Kirche» fand in Sursee im neuen reformierten Kirchgemeindezentrum statt. Die Redaktorin der Fachzeitschrift «kind.» und der Kinderzeitschrift «KiKi» stellte das Entstehen der beiden Zeitschriften vor. Am KiK-Fachstellentreffen stand der gegenseitige Austausch und das Berichten, was gut und weniger gut ankommt in den Gemeinden, im Zentrum. (Autorin: Regina Degen-Ballmer)

OekModula (Katechetikausbildung)

Stefan Berg Dozent und Ausbildungsverantwortlicher

Die Kooperation in der Ausbildung von Religionslehrpersonen unter dem Dach von OekModula wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Mit dem Wechsel in der Leitung der Fachstelle hat Stefan Berg auch die Dozententätigkeit von Roland Dobler übernommen und unterrichtet nun vorrangig in den theologischen Modulen. Obwohl als Fachstellenleiter bei der RKK BL inzwischen pensioniert, hat Hanspeter Lichtin weiterhin die Ausbildungsleitung inne. Im kommenden Jahr wird die römisch-katholische Kirche im Kanton Bern dem Verbund beitreten.

Die Gewinnung neuer Interessentinnen und Interessenten für die Ausbildung ist eine bleibende Herausforderung. Hinderlich sind dabei insbesondere die unklaren Berufsperspektiven. Dem soll das Projekt der Fachstelle zur Zukunft des Religionsunterrichts entgegenwirken. Passend dazu wird die laufende Überarbeitung von Modulen von OekModula genutzt, die angehenden Religionslehrpersonen stärker dazu zu befähigen, die Kirche in einer religiös-pluralistischen Gesellschaft überzeugend zu repräsentieren.

Katechetikkonvent

Guido Baur Präsident

Religionsunterricht (RU) an den Schulen? Ökumene? Unterrichtsmaterial? Ausbildung? Nachwuchs? Fragen über Fragen. Zusammen mit Stefan Berg, Leiter der Fachstelle für Religionspädagogik, erstellten wir eine Umfrage zur Medienverleihstelle. Der enorme Rücklauf und die differenzierten Antworten weisen mit Dringlichkeit auf eine angepasste Anschlusslösung für den Hatstätterhof hin: Wir Religionslehrpersonen benötigen weiterhin Unterrichtsmaterial und Beratung.

Am Oktoberkonvent ging es um Motivation, Ängste, Hoffnungen und Fantasien in Bezug auf die Zukunft des RU und der Religionslehrpersonen. Dabei konnten die weitgehende Wertschätzung der Eltern und die mehrheitliche Akzeptanz an den Schulen unsere Zukunftsängste nur bedingt beschwichtigen. Neben dem Gelübde für die Beauftragung trat die berufsethische Selbstverpflichtung in den Hintergrund. Bei der Verabschiedung des Gelübdes wurde klar, dass wir Beauftragungsgottesdienste als Zeichen der Wertschätzung durch unsere Kirchgemeinden begrüssen würden.

Ausblick:

Luzia Bratschi hat den Vorstand bedauerlicherweise pensionsbedingt verlassen. So müssen wir in diesem Jahr den Vorstand dringend aufstocken. Die oben genannten Themen werden uns weiterhin intensiv beschäftigen.

Oekumenische Medienverleihstelle

Rita Wepler Leiterin Oekumenische Medienverleihstelle BL/BS

Im Rahmen der Woche der Religionen stand die ökumenische Medienverleihstelle einem interessierten Publikum offen. Unter dem Titel «Was man zu verstehen gelernt hat, fürchtet man nicht» (Marie Curie) sind wir mit einer Dauerausstellung, Führungen und einem Diskussionsabend den Fragen zu einem gelingenden Zusammenleben in einer multikulturellen und -religiösen Gesellschaft nachgegangen.

Mit Hilfe unserer beliebten Weiterbildungen konnte man sich gezielt über den Einsatz unserer Medien informieren. Die praxisnahen Beispiele bieten direkt umsetzbare Anregungen. Im Frühjahr 2024 haben wir einen Infofilm über unsere Stelle produzieren lassen, in dem wir kurz und knapp unser Angebot vorstellen: <https://youtu.be/95esYsuDtlj>.



Ich freue mich, sagen zu können, dass die Zukunft der Medienverleihstelle nicht mehr länger im Nebel liegt: Die bisherigen Trägerkirchen haben begonnen, eine neue Vereinbarung aufzugleisen. Zudem steht fest, dass man auch weiterhin am Lindenberg 12 in Basel Material ausleihen und sich informieren kann.

Fachstelle für Jugendarbeit (FaJu)

Ramona Marschall Jugendbeauftragte
Michael Dolensek Jugendbeauftragter
Katharina Gisin Präsidentin Amtspflege

«Jeder Umbruch ist auch eine Chance, etwas Neues zu schaffen und zu wachsen.»

Das Berichtsjahr war für die Fachstelle für Jugendarbeit ein Jahr des Wandels und der Weiterentwicklung. Mit frischen Perspektiven und innovativen Ansätzen wurden neue Wege beschritten, um die Jugendarbeit im Kanton Baselland nachhaltig zu stärken und junge Menschen in ihrem Glauben und Alltag zu begleiten.

Ein zentrales Ziel war es, die Fachstelle zukunftsorientiert auszurichten. Schwerpunkte lagen dabei auf der Weiterentwicklung bestehender Strukturen sowie der Förderung von Projekten und Netzwerken. Ein Rückblick zeigt eindrucksvoll, wie vielseitig und dynamisch die Jugendarbeit gestaltet wurde.

Projekte und Veranstaltungen

Das Projekt mittendrin.life setzte seine Fortschritte fort, indem es noch mehr junge Menschen erreichte



Full House
am Nachtlichter-
Gottesdienst.

und ihnen eine Plattform für Austausch und Mitgestaltung bot.

Ein besonderes Kooperationsprojekt war der Advent-SmarTrail 2024, der in Zusammenarbeit mit den katholischen Jugendvertretern organisiert wurde. Die GPS-geführten Trails, die in sechs Gemeinden des Kantons stattfanden, luden ein, den Advent auf eine moderne und interaktive Weise zu erleben.

Auch der Konf-Cup 2024, ein Wettbewerb für Konfirmandengruppen, war ein voller Erfolg. In der Kategorie Unihockey setzte sich die Gemeinde Rümelingen durch, während im Fussball das Team aus Aesch den Sieg nach Hause holte. Der Nachtlichtergottesdienst schliesslich bot Raum für Besinnung und Gemeinschaft, was von den Teilnehmenden durchweg positiv aufgenommen wurde.

Jugendrat 2.0

Der Jugendrat hat sich im Jahr 2024 weiterentwickelt und seine Strukturen gefestigt. Mit Blick auf den Sommer 2025 wurden erste Planungen für einen Jugendkonvent gestartet, der die Vernetzung und Mitsprache junger Menschen stärken soll.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Um die Kommunikation und Vernetzung zu optimieren, sollen digitale Plattformen wie WhatsApp und Communi-App eingeführt werden. Diese erleichtern die Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Fachstelle als auch mit externen Partnern. Der regelmässige Austausch mit regionalen und nationalen Akteuren blieb ein zentraler Bestandteil der Arbeit, ebenso wie die Teilnahme an wichtigen Veranstaltungen wie dem Mission-21-Workshop am 27. November. Darüber hinaus engagierte sich die Fachstelle aktiv

in ökumenischen Initiativen, um den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen zu fördern.

Ausblick

Die Fachstelle blickt auf ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge zurück. Besondere Highlights waren die erfolgreichen Projekte und die vertiefte Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Für das Jahr 2025 stehen weitere Schwerpunkte auf dem Programm: Der Ausbau des Jugendrates, neue Impulse für Veranstaltungen und die stärkere Einbindung junger Menschen sollen den Weg in die Zukunft ebnen. Das Berichtsjahr hat gezeigt, wie viel Potenzial in der Jugendarbeit steckt – ein Fundament, auf dem mit Zuversicht und Engagement weiter aufgebaut werden kann.

Jugendrat

Nicolas Gradwohl Mitglied des Vorstands

«Gemeinsam etwas bewegen – der Jugendrat 2024»

Der Jugendrat hat im Jahr 2024 mit viel Engagement und Kreativität daran gearbeitet, jungen Menschen eine Stimme zu geben und ihre Anliegen innerhalb der Kirche und darüber hinaus sichtbar zu machen. Mit klaren Visionen und Zielen, wie der Förderung von Gemeinschaft und Mitgestaltung, wurden die Strukturen gestärkt und neue Mitglieder für den Jugendrat gewonnen. Besonders im Fokus stand die Verstärkung des Vorstands, um die Arbeit auf breitere Schultern zu verteilen. Durch gezielte Aktionen und persönliche Ansprache konnten neue aktive Mitglieder eingebunden werden.

Ein zentrales Element war die Kommunikation. Mit der Optimierung der internen Abläufe, wie dem Einsatz von OneNote, und dem Ausbau der Instagram-Präsenz wurde die Vernetzung sowohl innerhalb des Jugendrats als auch mit externen Partnern gefördert. Die Social-Media-Aktivitäten zeigten, wie wichtig eine moderne und ansprechende Aussen-darstellung ist.

Inhaltlich setzte der Jugendrat auf abwechslungsreiche Projekte: Gemeinschaftliche «Chill-Anlässe» boten Raum für Austausch, während mit dem HEKS ein Sommerfestival in Rumänien geplant wurde. Darüber hinaus war der Jugendrat in regionale und internationale Netzwerke eingebunden, wie den Austausch mit dem Kirchenrat und anderen Partnern.

Das Jahr 2024 war geprägt von Fortschritten und neuen Ideen. Für 2025 plant der Jugendrat, noch mehr Jugendliche zu erreichen und innovative Projekte umzusetzen, die den Zusammenhalt stärken und die Kirche jung denken lassen.

Stiftung Blaues Kreuz/ MUSUB beider Basel Fachstellen Liestal und Münchenstein

Petra Mylius Geschäftsleiterin

2024 war für die Suchtberatungsstelle ein Jahr voller Herausforderungen. Zunehmende gesellschaftliche Spannungen und wachsender Druck, besonders bei Jugendlichen und Familien, prägten unsere Arbeit. Im Kanton Baselland werden Präventionsthemen im Bereich Sucht an Schulen vermehrt als ein wichtiges Anliegen wahrgenommen. Dabei konnten im Berichtsjahr ungefähr 2200 Schüler:innen erreicht werden.

Die frühzeitige Auseinandersetzung mit Suchtthemen soll Schülerinnen und Schülern helfen, gesunde Entscheidungen zu treffen und das Risiko von Suchtverhalten zu reduzieren. Dabei steht nicht nur die Aufklärung über die Risiken von Drogen, Medienkonsum und anderen Suchtmitteln im Vordergrund, sondern auch die Förderung von sozialen Kompetenzen, Stressbewältigung und Lebenskompetenz. Ein wichtiger Bestandteil der Prävention ist auch die Einbeziehung der Eltern. Informationsabende oder Workshops für Eltern und Bezugspersonen wurden durchgeführt, um sie für die Thematik zu sensibilisieren und ihnen Handwerkszeug an die Hand zu geben, wie sie ihre Kinder in Bezug auf Suchtprävention unterstützen können.

In einer immer komplexeren Welt sind die Anforderungen an die einzelnen Menschen weiter gestiegen. Diese Entwicklungen haben sich auch in

einem Anstieg von Suchtverhalten und psychischen Belastungen widerspiegelt.

Unsere Fachstellen wurden im Berichtsjahr von Hilfesuchenden überflutet. Die Herausforderung, allen in ihrer individuellen Situation gerecht zu werden, wird uns für 2025 weiter intensiv beschäftigen.

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk

Sonja Niederhauser Geschäftsführerin ad interim

Der Höhepunkt im Berichtsjahr war für die Leiterinnen und Leiter definitiv, dass sie an einem Leiterlager teilnehmen konnten. Für einmal kein Programm für die Kinder und Teens auf die Beine stellen, sondern selbst bei Spielen und Aktivitäten mitmischen können. Dies ist auch für die Gemeinschaft untereinander und die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Ortsgruppen sehr wertvoll. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Jugendarbeit der ERK BL wurde ein Schnupperkurs für angehende Minileiterinnen und -leiter durchgeführt. In den roundabout-Tanzgruppen treffen sich Mädchen wöchentlich zum Training und Austausch. Für die Teilnehmerinnen ist dies ein wichtiger Ausgleich zu ihrem Schulalltag. Diverse Konf-klassen setzten sich mit dem Thema Sucht und ihren Gefahren auseinander und lernten, wie sie mit Stresssituationen besser umgehen können.

Wir freuen uns, auch im Jahr 2025 mit verschiedenen Angeboten, Lagern und Kursen Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten und zu fördern. Die Kirchgemeinden sind dabei wichtige Partnerinnen für uns.



Zusammen mit der Fachstelle für Jugendarbeit der ERK BL hat der CEVI einen Schnupperkurs für angehende Minileiterinnen und -leiter durchgeführt.

Regionalverband CVJM/CVJF

Roman Geister Geschäftsführer

Das Berichtsjahr war erneut ein Jahr voller spannender Ereignisse für den Cevi Region Basel! Anlässlich unseres 135-jährigen Jubiläums feierten wir auf dem Barfüsserplatz in Basel einen besonderen YMCA-Tag, der zahlreiche Menschen begeisterte und ein fröhliches Fest hervorrief. Mit unserer neu entwickelten Strategie 24+ haben wir bereits ein innovatives Programm «Faith Hub» mit spannenden Themen und gutem Essen für junge Erwachsene ins Leben gerufen. Des Weiteren durften wir unsere Seelsorge- und Mentoringarbeit ausbauen und die Einführung einer «Flying Preacher»-Datenbank feiern.

Besonders freuen wir uns über unseren neuen Arbeitsschwerpunkt: Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Situationen. Ein engagiertes Team von Freiwilligen ist bereits rekrutiert, und im Januar 2025 starten wir mit unserem ersten Angebot für Kinder im Kleinbasel. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit diesem neuen Angebot einen sicheren Zufluchtsort, einen Ort der Wertschätzung und einen Bereich zur Weiterentwicklung für die Kinder schaffen können.

www.cevibasel.ch



Bühnenerfahrung sammeln
beim TenSing oder...

Verein Tele-Hilfe Basel, Telefon 143

Mirjana Marcius Stellenleiterin

Im Berichtsjahr nahmen erneut über 20'000 Anrufer das Angebot der Dargebotenen Hand Basel, dem Tel 143, in Anspruch.

Rund um die Uhr waren unsere 53 Freiwilligen im Einsatz, widmeten den Anrufern ihre Aufmerksamkeit, hörten zu, versuchten zu trösten, zu motivieren und gemeinsam mit den Anrufern nach Auswegen zu suchen.

Unsere Freiwilligen werden sehr sorgfältig ausgewählt und über mehrere Wochen ausgebildet. Anschliessend wird ein Dienst pro Woche, davon einmal im Monat ein Nachtdienst, erwartet, und auch die Teilnahme an regelmässigen Supervisionen und Weiterbildungen gehört zum Pflichtprogramm. Hochgerechnet leisteten unsere Freiwilligen (ohne die Grundausbildung) im Jahr 2024 ehrenamtlich gut 13'000 Arbeitsstunden.

Besonders intensiv widmeten wir uns auch der Chat-Beratung, die v.a. von jüngeren Ratsuchenden genutzt wird. Fünf Freiwillige absolvierten eine Zusatzausbildung und übernahmen bereits Mitte Jahr ihre Dienste in der Chat-Beratung. Für das Jahr 2025 ist ein weiterer Ausbau geplant.



... sportliche Herausforderungen
meistern beim Tourencamp in
den Bündner Bergen.



Niggi Ullrich
Kirchenrat

Weltweite Kirche und Ökumene

Zeitgemässes Missions- verständnis

Handreichung für das Wirken im Kontext von weltweiter Kirche

«Ihr seid Salz für die Erde und Licht für die Welt.» (Mt 5,13–14)

- Das besondere Profil der Christinnen und Christen und ihrer Kirche(n) in einer Gesellschaft, die zunehmend säkular und religiös plural erscheint, muss «Public Value» ausweisen, d.h. sie muss öffentlich sichtbar, offen und deutlich wahrnehmbar sein.
- Kirche muss zwingend und mutig Zivilcourage ausweisen, auch vom Rand der Gesellschaft her.

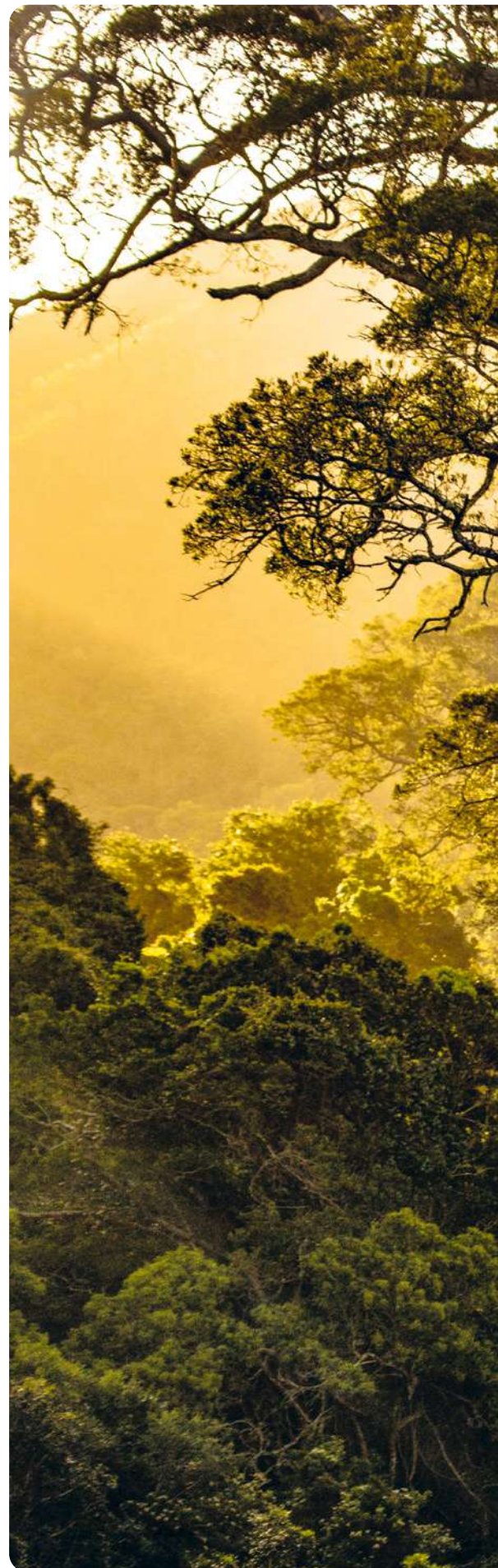
«Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter die Räuber. Die zogen ihn aus, schlugen ihn nieder, machten sich davon und liessen ihn halb tot liegen.» (Lk 10,30)

- Christinnen und Christen ergreifen Position für die Menschen, die ausserhalb der Gesellschaft stehen. Sie haben den Anspruch, Teil der Zivilgesellschaft zu sein und diese zu verändern.
- Dabei versorgen sie nicht nur diejenigen, die unter die Räuber gefallen sind, sondern fallen den Räubern in die Hand.

«Ihr habt Freiheit zu allem, aber nichts soll euch gefangen nehmen.» (1 Kor 6,12)

- Die Kirche stellt die Frage nach dem Sinn und dem Ziel der Freiheit.
- Christen und Christinnen engagieren sich dafür, dass Strukturen, die uns Menschen in der Gesellschaft verkrümmen lassen (*incurvatus in se*), nicht überhandnehmen und dass wir weder verbogen noch vereinnahmt werden.

Der Aufbau der drei Deutungen, die sich trinitarisch auf Gott als Schöpfer, Sohn und Heiliger Geist beziehen, folgt dem Anspruch eines zeitgemässen Missionsverständnisses: Auf einen biblischen Bezug folgt eine kontextuelle Wirkungsabsicht für unsere Gesellschaft.





Verantwortlich

Niggi Ullrich

Stellvertretung

Katharina Gisin

Aufgaben / Themen

- Weltweite Kirche
- Migration
- Interreligiöser Dialog

Begleitende Kommissionen

- Pfarramt für weltweite Kirche, Amtspflege

Delegationen / Zuständigkeiten

- HEKS-Komitee BL
- HEKS-Regionalstelle BS/BL und BAS
- Kontinentalversammlung Europa Mission 21
- Protestantische Solidarität BL
- Runder Tisch der Religionen BS/BL
- Chiesa evangelica di lingua italiana Basilea
- Eglise française
- Flucht und Ankommen Basel-Landschaft
- Gemeindebeauftragte für weltweite Kirche
- HEKS-Inlandauftrag
- Inforel
- Infokonferenz ÖRK der EKS
- IRAS COTIS
- Mission 21

Mandate

- Basler Leprahilfe (Delegation, wird als Mandat entschädigt)
- Christlich-jüdische Projekte CJP (Delegation, wird als Mandat entschädigt)
- Integrationskonferenz BS/BL
- Konferenz Islambeauftragte EKS
- Konferenz Migrationsbeauftragte EKS
- Offene Kirche Elisabethen, Vorstand

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Mitglied Finanz- und Bauausschuss
- 4 Patengemeinden

Angst ist eine schlechte Ratgeberin...

Niggi Ullrich

Unter dem Titel «Kein Platz für Rassismus und Antisemitismus – religiöse Vielfalt und Toleranz als Chance für eine demokratische und humanistisch geprägte Gesellschaft» hat der Kirchenrat der ERK BL jene Zivilcourage für sich in Anspruch genommen, die belegen soll, dass Kirche niemals unpolitisch sein kann. Das Statement zu Beginn des Berichtsjahres hat das Wirken im Kontext der Weltweiten Kirche permanent begleitet. Der auszugsweise Abdruck des in der Region publizierten Statements versucht zu zeigen, dass man mit Angst vor Stellungnahmen schlecht beraten ist.

«Der Kirchenrat der ERK BL ist davon überzeugt, dass dem Menschen eine besondere Würde und Verantwortung zukommt. Spricht die jüdische/ christliche Bibel von der Gottesebenenbildlichkeit des Menschen, der wenig niedriger ist als die Engel und gekrönt ist mit Herrlichkeit und Ehre (Psalm 8), so redet der Koran davon, dass der Mensch Gottes Statthalter auf Erden ist, eine Aufgabe, die die höchste göttliche Würde darstellt.» (Sure 2, Vers 30).

Diese Einsichten lassen sich in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte aus dem Jahre 1948 wiederfinden: «Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.» (Artikel 1). [...]

Unser oberstes Anliegen und unsere wichtigsten Verantwortungen sind:

1. Aus unserer christlichen Tradition heraus Respekt und Toleranz zu fordern und zu leben; insbesondere für die Menschen, die einer anderen oder gar keiner Religion angehören.
2. Den Zusammenhalt in unserem Staat zu stärken, indem wir uns entschieden gegen Ausgrenzung und Diffamierung Angehöriger religiöser Gemeinschaften stellen. Darum setzen wir uns ein für Aufklärung, für Diskussionen und Begegnungen an kirchlich und gesellschaftlich relevanten Orten, wo wir wirken können (Unterricht, Gottesdienste, Synoden, Foren, Medien). Wir stehen ein für die demokratischen Grundlagen unseres Staates und tragen unseren Teil dazu bei, denn wir wissen, «dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen.» [...]

3. Der Kirchenrat der ERK BL stellt sich der Verantwortung und ist daher wachsam gegenüber wie auch immer formuliertem Rassismus und Antisemitismus. Er sieht sich verpflichtet, Brücken zu bauen, Runde Tische zu gestalten mit, zwischen und zu den Angehörigen anderer Religionen. «Wer immer aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Religion, einer Ethnie, des Geschlechts oder anderer Merkmale verspottet, beschimpft, verfolgt wird, kann darauf zählen, dass der Kirchenrat der ERK BL nicht wegschaut/-hört.»

(Statement des Kirchenrats der Evangelisch-reformierten Kantonalkirche Basel-Landschaft (ERK BL) / Januar 2024)

Pfarramt für weltweite Kirche (WWK)

Pfarrer Daniel Frei Stelleninhaber

Niggi Ullrich Präsident der Amtspflege

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagt-heit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
(2. Timotheusbrief 1,7)

Das vergangene Jahr lässt uns in vielerlei Hinsicht verzagen angesichts der grossen Probleme unserer Welt. Im Pfarramt für weltweite Kirche sind wir auch über unsere Werke HEKS und Mission 21 und deren Partner verbunden mit den Menschen, die in schwierigen Situationen leben. Die Partner im Sudan leiden unter einem schrecklichen Bürgerkrieg und Hunger, in der Ukraine tobt weiterhin der Krieg und der Klimawandel vernichtet die Lebensgrundlage vieler Kleinbauern in Afrika.

Wir sind so ein Abbild des Leibes Christi und seiner verschiedenen Glieder. Wenn ein Glied verzagt und leidet, dann leidet der ganze Körper mit. Wenn ein Glied gesund ist und sich entwickelt, freut sich der ganze Leib mit. Unsere Aufgabe ist es zu helfen, dass unsere Partner gesunden können, oder dass Schaden von ihnen abgewendet wird. Das paulinische Bild vom einen Leib und vielen Gliedern hilft beim Verständnis unserer Aufgaben und motiviert für den Einsatz. Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit ist dafür nötig.

Wer sind unsere Partner in dieser weltweiten Kirche? Zuerst einmal sind dies die Kirchgemeinden und darüber hinaus die Mitglieder unserer Gesellschaft. Wir haben deshalb mit Mission 21 und HEKS je ein Kooperationsprojekt ausgewählt, welches das Engagement unserer Kirche und ihrer Mitglieder sichtbar macht. Das Spitex-Projekt in Siebenbürgen mit dem HEKS und die verschiedenen Projekte für Ernährungssouveränität mit Mission 21



Infoveranstaltung für UkrainerInnen zum Thema Arbeitsintegration (im KGH Liestal / April 2024).



Chorale africaine de Saint Léonard.



Der ukrainische Chor «Pisnospiwy» singt beim Benefizkonzert in der Theodorskirche (2.2.2024).

zeigen, dass wir weltweit mit Menschen verbunden sind, sie unterstützen und so Verantwortung übernehmen. Diese beiden Projekte stehen beispielhaft für die Breite des Engagements unserer Werke.

Nicht nur weltweit, sondern auch vor Ort arbeiten wir in Kooperationen: Die Geschäftsstelle des HEKS in Basel ist im Projekt «Flucht und Ankommen» unsere Partnerin. Gemeinsam unterstützen wir Migrantinnen und Migranten, die zur Zeit vor allem aus der Ukraine stammen, bei ihrer Integration in der Schweiz. Viele unserer Kirchgemeinden sind engagiert und helfen tatkräftig mit. Unser Engagement hat uns in Kontakt gebracht mit Serviceclubs in der

Region, mit staatlichen Stellen und Akteuren wie der Sozialhilfe oder dem RAV sowie Arbeitgeberverbänden. Die Netzwerke mit Migrationskirchen in der Region haben sich deshalb so positiv entwickelt, weil der Vorstand «Forum Migrationskirchen» unter der Leitung von Camelia Winkler gut und professionell arbeitet. Dies gilt auch für die gute Zusammenarbeit mit Karima Zehnder und Swantje Liebs von inforel.

Toya Schweizer in ihrer Funktion als Assistentin und die Amtspflege unter der Leitung von Kirchenrat Niggi Ullrich unterstützten das Pfarramt auch im Berichtsjahr mit kreativen Ideen und viel Engagement.

Kontinentalversammlung Europa (KVE) & Mission 21

Niggi Ullrich Vorstandsmitglied KVE Mission 21

Mit der Wahl von Evelyne Borer zur neuen Präsidentin des Vorstands von Mission 21 durch die Missions-Synode fand ein längerer Evaluationsprozess über die neue Ausrichtung des Missionswerks sein Ende. Was ideell draus wird, ist absehbar. Was materiell/finanziell wird, ist offen. Der Vorstand der KVE hat diesen Prozess eng begleitet und einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, die Bedeutung von Mission 21 in der reformierten Welt der Schweiz zu betonen und zu erneuern.

Dazu gehörte auch die Kooperation der beiden Kantonalkirchen Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Zusammenhang mit der Ausrichtung eines namhaften Überbrückungsbeitrags, damit sich Mission 21 in eine gesicherte Zukunft begeben kann. Die beiden Kirchenräte waren sich in ihrem «gemeinsamen» Entscheid nicht nur einig, sondern auch ihrer besonderen kirchenpolitischen Verantwortung bewusst.

HEKS-Geschäftsstelle beider Basel

April Walker Leiterin Geschäftsstelle HEKS beider Basel

HEKS beider Basel entwickelte im Jahr Berichtsjahr neue Projekte und bestehende Programme weiter, insbesondere zur Unterstützung von Geflüchteten und zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft. Das Partnerschaftsprojekt «Koordinationsstelle Flucht und Ankommen» hat Hunderte von Menschen bei der sozialen und beruflichen Integration unterstützt. «Caring Communities» schaffte neue Angebote zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe für alle. «Neue Gärten» eröffnete in Therwil einen Gemeinschaftsgarten für Geflüchtete und Einheimische. «AltuM» Alter und Migration entwickelte verschiedene Aktivitäten für ältere Menschen. «Vitalina» engagierte sich in Familienzentren für eine stärkere Einbindung junger Familien. Unser vielfältiges Team, das über 20 Sprachen spricht, leistet aufsuchende Arbeit vor Ort, hört sich die Bedürfnisse der Menschen an und entwickelt daraus Integrationsprojekte.

BAS, unsere Rechtsberatungsstelle für Geflüchtete, feierte 2024 ihr 40-jähriges Bestehen. Das war einerseits ein wunderschöner Anlass, um die erfolgreiche Arbeit unserer Juristinnen und Juristen zu feiern. Andererseits erfüllt es uns auch mit

einer gewissen Traurigkeit, dass diese Arbeit heute wichtiger denn je ist. Angesichts von Konflikten und Kriegen auf der ganzen Welt, massiven Flüchtlingsbewegungen und Menschen, die vor unerträglichen Zuständen fliehen, geht unsere Arbeit in diesem Sinne weiter. Wir helfen den verletzlichsten Menschen der Gesellschaft, sich hier in der Schweiz ein neues Leben aufzubauen.

HEKS-Komitee BL und «Flucht & Ankommen»

Niggi Ullrich Kirchenrat und Vorsitzender des HEKS-Komitee BL

Das Berichtsjahr stand im Zeichen folgender Prioritäten: Die institutionelle und materielle Konsolidierung des partnerschaftlich organisierten Joint-Ventures mit der HEKS-Regionalstelle beider Basel im Kontext der UKRAINE-Flüchtlingskrise unter dem Titel «Flucht & Ankommen». Mittlerweise etablierte sich das Programm als kompetente Instanz für unterschiedlichste Kreise und Institutionen. Im Vordergrund standen Massnahmen zur Förderung der Arbeitsintegration, aber auch der Sprech- und Sprachförderung. Verschiedene Anlässe brachten die UKRAINE-Community mit Vertreter:innen der kantonalen Sozialhilfen, RAV, Arbeitgeberorganisationen und weiteren Unterstützungsvereinen zusammen.

Im neu lancierten Partnerschaftsszenario mit HEKS und Mission 21 engagieren sich die ERK BL und die Kirchgemeinden mit folgenden Zielen: professionelles Management, Kontinuität und Nachhaltigkeit sowie Fokussierung auf den zivilgesellschaftlichen Kontext der Projekte.



Schnellere Integration dank der Koordinationsstelle «Flucht und Ankommen»: Ukrainische Kinder an der «Lange Nacht der Kirchen» im Juni 2023.

Zwei Projekte sind bereits in der Umsetzungsphase. Das gemeinsame Programm mit HEKS widmet sich der Entwicklung eines Spitex-Dienstes in Siebenbürgen/Rumänien; dies in Partnerschaft mit der kirchlichen Organisation Diakonia. Und mit Mission 21 zusammen wird in Afrika und Südamerika das Bewusstsein für die «Ernährungssouveränität» in Familien und Gesellschaft gestärkt.

Beide Handlungsfelder setzen voraus, dass sie partnerschaftlich und auf Augenhöhe mit den Playern vor Ort organisiert werden, und sich nicht mehr als «Entwicklungshilfe» alten Zuschnitts mit einem falschen Bienfaiteur-Prinzip definieren lassen. Ob sich die Kirchgemeinden in diesen neuen Prozess einbinden lassen, wird sich zeigen. Ein langer Atem ist gefragt.

Offene Kirche Elisabethen (OKE)

Pfarrer Frank Lorenz Co-Leiter (ref.)
Anne Burgmer Co-Leiterin (kath.)

Reduce to the max: Alle in einer Kirche - seit 30 Jahren

Der Jahresabschluss 2023 war sehr rot. So war im Berichtsjahr die Zeit reif, um loszulassen, was nicht unbedingt zum Zentralangebot der Kirche für alle im Herzen von Basel gehört: Wir mussten das lieb gewonnene Projekt «mimiko» nach jahrzehntelanger Durchführung einstellen und Mitarbeitende ziehen lassen. Das tat weh.

Wir haben uns auf unsere Kernkompetenzen reduziert, sozusagen auf das Maximum dessen, was die Menschen bei uns suchen und bekommen. Damit sind wir ein Stück weit zu unseren Wurzeln zurückgekehrt: Seelsorge, Handauflegen, der offene Kirchenraum, die alternativen Gottesdienste und unsere Sozialarbeit. Das Foto soll genau das dokumentieren: Unsere Mitarbeitenden im Kirchenraum, bereit und willens, all dies anzubieten. Und wir haben erstaunlicherweise erlebt, dass die Menschen uns glauben und ihr Vertrauen schenken. Die Einwohnenden und die neu Hinzugekommenen; jene, die Deutsch reden und jene, die diese Sprache noch nicht kennen; Menschen aus der jüdisch-christlichen Tradition und andere Spirituelle.

Ein wichtiger, wenn auch gegen aussen kleiner Schritt: Ari Lee ist der erste Vikar, der an der OKE zur Pfarrperson ausgebildet wird. Die zuständige Ausbildungskommission hat damit zum ersten Mal in ihrer Geschichte einer nicht-gemeindezentrierten kirchlichen Institution das Vertrauen gegeben, dass auch sie ausbilden kann. Eine gute Nachricht für die Zukunft aller kirchlichen Arbeit, die immer mehr



Pfarrer Frank Lorenz kann auf ein tatkräftiges Team zählen.

und häufiger neue Strukturen und Erwerbsmodelle ausprobieren muss.

Dies alles geschah im Jahr, in dem wir unseren 30. Geburtstag feierten: Am 30. April feierten gegen 300 Personen in der Kirche das immer noch tragfähige Konzept und all die Menschen, welche die Kirche real offen mach(t)en.

Und zum Schluss noch dies: Die römisch-katholische Leiterin der OKE, Anne Burgmer, wechselte im Januar 2025 RKK BS-intern ihre Stelle. Bis ihre Nachfolgerin gesucht und gefunden ist, wird der reformierte Leiter Frank Lorenz die OKE alleine führen, mit der tatkräftigen Unterstützung des Kernteams, das auf dem Foto so wunderbar kreativ, fröhlich und divers abgebildet ist.

Christlich-jüdische Projekte (CJP)

Peter Bollag Projektleiter
Pfarrerinnen Franziska Eich Gradwohl Projektleiterin
Dr. Andreas Guth Präsident Stiftungsrat

Die Zusammenarbeit u.a. mit dem Forum für Zeitfragen hat auch im Berichtsjahr seine positiven Spuren hinterlassen: Zahlreiche Veranstaltungen konnten gemeinsam mit dem Forum durchgeführt werden. Als wichtiges Beispiel sei an dieser Stelle das gemeinsame jüdisch-christlich-muslimische Fastenbrechen am 21. März erwähnt, das im Rahmen der baselstädtischen Aktionswoche gegen Rassismus durchgeführt wurde und als Erfolg des interreligiösen Dialogs verbucht werden kann.

Da die interreligiöse Wissensvermittlung in anderen Städten ein Schwerpunkt der CJP-Tätigkeit ist, war die zweitägige Reise nach Frankfurt am Main ein weiteres wichtiges Ereignis. Die Teilnehmenden erhielten Einblick in die Geschichte, aber auch in das aktuelle Leben der jüdischen Gemeinde der Stadt. Zudem stand der Besuch weiterer Sehenswürdigkeiten der lebendigen Metropole auf dem Programm.

Im Herbst 2025 ist als Highlight eine Reise nach Sarajevo geplant.

Runder Tisch der Religionen beider Basel

PD Dr. Claudia Hoffmann

Im Berichtsjahr war der Runde Tisch mit Antisemitismus und antimuslimischen Vorfällen konfrontiert. Ein erfolgreiches Projekt war *speak up!*, das sich an junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren richtet. In kurzen Videos setzen sich Schüler:innen und junge Erwachsene mit Juden- und Muslimfeindlichkeit auseinander.

Die Ergebnisse wurden während der Woche der Religionen präsentiert und sind nun über *inforel.ch* für die Präventionsarbeit zugänglich. Ein weiteres zentrales Thema war der Umgang mit sexuellen Übergriffen und Missbrauch in Religionsgemeinschaften. In einer Gesprächsrunde wurden Zahlen, strafrechtliche Konsequenzen und Präventionsstrategien erörtert. Zudem beschäftigte sich der Runde Tisch mit der Seelsorge in öffentlichen Institutionen. Besonders ging es um die Organisation und Anerkennung des ehrenamtlichen Seelsorgedienstes von nicht-christlichen Religionsgemeinschaften. Diese Frage wird auch im Jahr 2025 weiter behandelt.

Basler Leprahilfe

Dr. Rainer Füeg Geschäftsführer

Im Jahr 2024 unterstützte die Basler Leprahilfe insgesamt 16 Projekte in Indien, von denen fünf bereits im Vorjahr angefangen worden waren und elf im Berichtsjahr starteten. Mit den Projekten wurde in mehr als 500 Dörfern mit rund 1.2 Mio. Einwohnern nach Patienten und Patientinnen mit Leprasymptomen gesucht. Bewährte lokale Partner (kirchliche Organisationen oder NGOs mit entsprechender Erfahrung) schaffen dabei zuerst das Bewusstsein der Bevölkerung für Lepra und deren Prävention und führen anschliessend Hautuntersuchungen in sämtlichen Haushaltungen durch, um Fälle frühzeitig zu erkennen und der Behandlung in den lokalen Spitälern zuzuführen.



Die renovierungsbedürftige Anlage der Gruppenhäuser für Kinderkrippen und der gemeinsame Mittagstisch im Zentrum Cova e Gala der presbyterianischen Kirche in Portugal.

Protestantische Solidarität Baselland (PS BL)

Pfarrer Hanspeter Plattner Präsident

Seit 2024 ist neben Marcus Witzinger aus Binningen Dieter Hofer aus Muttentz als Revisor tätig. Die Einnahmen sind leicht zurückgegangen, weil die Osterkollekte einen etwas kleineren Ertrag brachte. Einen Betrag von CHF 8000 hat der Vorstand Ende Jahr für das Zentrum Cova e Gala der presbyterianischen (= reformierten) Kirche in Portugal gesprochen, als Anteil an die Unkosten für die Renovation des Daches des Hauptgebäudes. Bei dieser Vergabung ist das Besondere die Zusammenarbeit des Freundeskreises Cova e Gala mit einigen Oberbaselbieter Kirchgemeinden, die entsprechende Kollekten durchgeführt haben, und mit der Kirchgemeinde Muttentz, die ihre jährliche Sammelaktion «Weihnacht für andere» demselben Projekt zugutekommen liess. Diese zukunftsweisende Zusammenarbeit wird wohl dazu führen, dass die Erneuerung des Daches vollumfänglich durch das Baselbiet finanziert wird – eine grosse Entlastung für das Zentrum und damit auch für die Schwesterkirche in Portugal!

Eglise française

PfarrerIn Evelyne Zinsstag

Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde französischer Sprache in Basel veranstalten wir jeweils im Mai die Vortragsreihe «Scriptura» zu einem biblischen Thema, dieses Jahr über den Apostel Paulus. Auf der Terrasse des Leonhardskirchplatzes 11 versammelte sich im Juli jeweils dienstagsmittags eine fröhliche Gruppe zu Picknicks.

Auch die «Journée panafricaine» fand wieder statt, mit einem Gottesdienst, einem festlichen Apéro auf dem Leonhardskirchplatz und einem bunten Konzert der angereisten Chöre am Nachmittag. Etwa 150 Personen waren anwesend. Im Oktober feierten wir einen zweisprachigen Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Münchenstein.

Im Sommer 2025 stehen zwei Pensionierungen an: Pfarrer Michel Cornuz und unsere langjährige Sekretärin Anne Merz verlassen uns. Die Vortragsreihe von «Scriptura» wird sich der Apokalypse widmen.

Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Pfarrer Christian Gysin
Prof. Dr. Antonio Loprieno

Regelmässig findet in der Niklauskapelle des Münsters ein Sonntagsgottesdienst statt. Es predigt vor allem Christian Gysin, ab und zu auch Ines Rivera, Antonio Loprieno und Luca Ghiretti. Die Feier «17. Februar 1848» mit Theateraufführung und Mittagessen fand im Calvinhaus in Allschwil statt, dies wegen der Renovation der Johanneskirche. Der Waldenserbasar Mitte November fand auch im Berichtsjahr im Centre der französischen Kirche statt. Sandro Lombardi ist neu in den Kirchenvorstand als Kassier gewählt worden. Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und ermöglichen.



Die Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea feiert regelmässig Gottesdienste in der Niklauskapelle des Basler Münsters.



Pfarrerin Sibylle Baltisberger
Pfarrkonventspräsidentin

Theologie und Pfarrschaft

Kirche mit Wachstumspotential

Man wächst an Herausforderungen, heisst es so schön, und deren gibt es viele: Anstehende Pensionierungen verbunden mit Nachwuchsmangel in kirchlichen Berufen erfordern ein Umdenken im Bereich der Ausbildung und der über lange Zeit bewährten Gemeindestrukturen. Mangelnde finanzielle Ressourcen und teure Immobilien stellen Kirchgemeinden vor immense Probleme. Das Ansehen der Kirche und das Vertrauen der Menschen in sie schwinden. Die Veränderungen bereiten vielen von uns Sorgen und schüren Zukunftsängste.

Es stimmt mich hoffnungsvoll, wenn Pfarrer:innen, Sozialdiakon:innen, Katechet:innen, Mitarbeitende und Freiwillige sich angesichts dieser Herausforderungen nicht hinter die Kirchenmauern zurückziehen, sondern ihnen engagiert und innovativ entgegenreten. Kirchenrat und Synode haben mit der Kirchenordnung eine Grundlage gelegt, die dazu Spielraum bietet. Bei allen Bemühungen gibt es dennoch manche Rückschläge zu verkraften. Bei unterschiedlichen Vorstellungen über das «Wohin» und der Prioritätensetzung, dort, wo wir vermeintlich als Einzelkämpfer:innen agieren, uns leiten lassen von Eigeninteressen und dabei vergessen, dass wir als Gemeinschaft unterwegs sind, droht ein Auseinanderwachsen. Rückschläge zu erfahren ist schmerzhaft, energieraubend, und es stellt so manches Mal das Miteinander auf die Probe. Doch mögen die Rückschläge immer geringer ausfallen als die vielen Zeichen des Miteinanders und der Verbundenheit in der einen Hoffnung, die uns zur Kirche macht.

Ich glaube, dass unsere Kirche so durchaus Wachstumspotential hat – wenn auch nicht in ihrer an der Mitgliederzahl gemessenen Grösse, so doch in ihrer Bedeutung für Sinnsuchende und als verlässliche Partnerin in der Gesellschaft.





Verantwortlich
Pfarrerin Sibylle Baltisberger
Stellvertretung
Pfarrer Christoph Herrmann

Aufgaben / Themen

- Konsistorium
- Vorsitz Pfarrkonvent
- Ordination
- Theologie und Glaubensfragen (nach Anfragen)

Delegationen

- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS), Synode
- Schweizerischer Reformierter Pfarrverein

Spezielle Aufgaben im Kirchenrat

- Mitglied Personalausschuss



Pfarrkonvent

Pfarrerin Sibylle Baltisberger
Pfarrkonventspräsidentin

Der Neujahrskonvent in Gelterkinden wurde mit einem Abendmahlsgottesdienst eröffnet. Anschliessend wurde die Weggemeinschaft und das Haus der Stille «Sonnenhof» der Communauté de Grandchamp vorgestellt. Der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der theologischen Fakultät ist ein wichtiger Bestandteil der Konvente. So liess die promovierte Theologin Katharina Merian die Anwesenden an ihren Gedanken zum Thema «'Gefährliche Erinnerung' an Marielle Franco» teilhaben. Mit Bedauern wurde die Nachricht aus dem Kirchenrat aufgenommen, dass sich Christoph Herrmann, Cornelia Hof, Sandra Bätischer und Matthias Plattner für die kommende Amtsperiode nicht mehr einer Wiederwahl stellen werden.

Am digitalen Osterkonvent wurde die Rechnung der Konventskasse genehmigt. Kirchenrat Niggi Ulrich informierte über das geplante Kollekten-Programm und thematisierte das Handout des Kirchenrats zur partnerschaftlichen Kooperation mit HEKS und Mission 21.

Der Fachstellenleiter der Fachstelle Diakonie, Tobias Dietrich, stellte sich vor, und Kirchenrätin Cornelia Hof berichtete über das Ökumenische Konzept «Spiritualität und Seelsorge im Alter» und über die Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit.

Am Pfingstkonvent in Muttenz wurde Ingo Koch zum neuen Scriba gewählt. Die Rechnung der Kollegenhilfe wurde genehmigt und Torsten Amling verdankt. Roland Durst stellte aus Sicht des Vertreters der Pfarrschaft im Stiftungsrat der Stiftung Kirchengut deren Aufgaben und Herausforderungen vor. Im Zuge der im Jahr 2025 anstehenden Wahlen in den Kirchenrat machte sich der Konvent Gedanken zum Thema «Leitungssämer in der Kantonalkirche».

Auch am Bettagskonvent in Sissach waren die Wahlen in den Kirchenrat Thema. Der Konvent entschied über seinen Vorschlag zuhanden der Findungskommission und der Synode für die Wahl in den Kirchenrat. Weiter wurde eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Konventsordnung eingesetzt, und Prof. Dr. Sonja Ammann referierte zum Thema «Krieg erinnern – als Gemeinschaft weiterleben: Zwei Beispiele aus dem Alten Testament».

Am Reformationskonvent in Münchenstein berichteten die Jugendbeauftragte Ramona Marschall und Kirchenrätin Katharina Gisin über Um- und Aufbruch bei der FaJu und holten Meinungen ein zur aktuellen Arbeit. Weiterer Gast war Swantje Liebs von Inforel. Sie stellte die Studie «Über Religion sprechen!» vor.

Vieles wurde erledigt, anderes angedacht, manches ist liegengeblieben, aber in der Arbeit sind wir hoffentlich zusammen gewachsen und zusammen gewachsen.

Begleitung Theologiestudierende

Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager
Begleiterin der Theologiestudierenden ERK BL

Ich stehe mit vielen Studierenden in persönlichem Kontakt und Austausch und habe im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Gespräche mit ihnen führen können. Dabei geht es z.B. um die Studienplanung, die Praktikumsplatzsuche, um Auslandsemester aber auch um persönliche Themen. In den Sitzungen des Stipendiaausschusses durften wir einige grössere und mehrere kleinere Stipendien vergeben und dadurch wertvolle Unterstützung leisten. Die Studierenden haben ihre Dankbarkeit darüber deutlich zum Ausdruck gebracht.



Die Theologiestudierenden schätzen die Unterstützung durch Pfarrerin Cornelia Schmidt Messingschlager.

Am Samstag, 24. August 2024 konnten die Konventspräsidentin Pfarrerin Sibylle Baltisberger und ich in der reformierten Stadtkirche Liestal die Ordination von Tamara Hari, Vikariat bei Pfarrer Claude Bitterli in Allschwil-Schönenbuch; von Joshua Walder, Vikariat bei Pfarrerin Ulrike Bittner in Liestal-Seltisberg; und von Alexander Tontsch, Vikariat bei Pfarrer Ingo Koch in Aesch-Pfeffingen, feiern. Tamara und Joshua übernahmen per 1. August je eine Stellvertretung als Pfarrerin und Pfarrer in der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz bzw. Birsfelden. Alexander schreibt im Rahmen eines Schweizerischen Nationalfondsprojekts eine Dissertation zum Thema «Krise und Apokalypik bei Karl Barth».

Aktuell befinden sich drei Baselbieter Theolog:innen im Vikariat und werden nach bestandenen Abschlussprüfungen im August 2025 ordiniert.

Todesfälle Pfarrpersonen

Pfarrer Dr. h.c. Markus B. Christ

Im Berichtsjahr waren zwei Todesfälle in der Pfarerschaft zu verzeichnen:

Robert Heimberg, Reinach

8. Mai 1945 bis 31. März 2024

Am Ostersonntag, dem 31. März 2024, ist Robert Heimberg überraschend und unverhofft in Kenia gestorben. Robert Heimberg ist in Dagmersellen aufgewachsen und hat sich zum Kaufmann ausbilden lassen. Er war als Exportkaufmann in Lausanne tätig. Danach hat er die Kirchlich-Theologische Schule (KTS) und die Universität Basel besucht und sein Theologiestudium 1972 abgeschlossen. Er absolvierte das Lernvikariat in Basel, in der Kirchgemeinde St. Johannes und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (Pfarrer Paul Helfenberger und Pfarrer Erwin Anderegg). Nach der Ordination im Jahr 1972 übernahm Robert Heimberg 1973 das Pfarramt in Rothrist und wechselte 1980 in die Kirchgemeinde Reinach, der er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2007 die Treue hielt. Als Familie lebten Heimbergs im Pfarrhaus neben der Mischelikirche. Auch nach der Pensionierung lebte er in Reinach.

Robert Heimberg war sehr gerne Gemeindepfarrer. Er bereitete mit grosser Sorgfalt die Liturgie und die Predigten vor. Er war aufgeschlossen für die Fragen der Jugendlichen im Unterricht, und er war ein guter Zuhörer und behutsamer Ratgeber in der Seelsorge. Über die Grenzen der Kirchgemeinde hinaus engagierte er sich als Synodale, als Kammerer und als Präsident des Kammerguts, als Einwohnerrat in Reinach sowie als Feldprediger.

Robert war verheiratet mit Esthi, geborene Ronco, und Vater von drei Kindern. Es war ein schwerer

Schlag, als er im Juni 2012 ganz unverhofft seine geliebte Ehefrau, die ihm immer als Pfarrfrau tatkräftig zur Seite gestanden hatte, an den Folgen einer Hirnblutung verlor.

Viele Gemeindeglieder, aber auch Pfarrkolleginnen und -kollegen erinnern sich gerne an eine markante Persönlichkeit, die sehr viel für den Aufbau der Gemeinde geleistet hat, die im theologischen Gespräch klare Standpunkte eingenommen hat, und bei der man die Liebe zur Kirche und ihrer Botschaft in allem deutlich herauspürte.

Rudolf Häusermann

24. Januar 1929 bis 30. Dezember 2024

Am 30. Dezember 2024, kurz vor seinem 96. Geburtstag, ist Rudolf Häusermann gestorben. Seine Kindheit und Jugendzeit verbrachte er in einer Bauernfamilie im Kanton Aargau. Danach durchlief er das Missions-Seminar in Basel, absolvierte 1953 sein Lernvikariat in Murgenthal bei Pfarrer Kurt Rohr und wurde 1953 ordiniert. Von 1954 bis 1964 war er als Missionar der Basler Mission in North Borneo, Sabah, Malaysia tätig, wo er zunächst für die Evangelisation und in den letzten Jahren als Präses und Verantwortlicher für die Schul- und Gemeindegemeindearbeit tätig war.

Zurück in der Schweiz, übernahm Ruedi von 1964 bis 1974 das Pfarramt in Mandach AG und anschliessend, von 1974 bis 1977, war er Pfarrer in Oberkulm AG; zudem war er Gehörlosenseelsorger für den Kanton Aargau. Schliesslich wechselte er für den Rest seiner Amtstätigkeit ins Baselbiet und versah bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1994 die Pfarrstelle in Buus-Maisprach. Im Kanton Aargau und im Baselbiet war er Mitglied der Synode.

Nach seiner Pensionierung lebten Ruedi und Hanni zunächst in Sissach, später in Basel, wo im Februar 2023 Hanni und jetzt auch Ruedi verstorben sind. Ruedi, während vieler Jahre glücklich verheiratet mit Hanni, geb. Renold, die als Pfarrfrau vielfältig und segensreich gewirkt hat, war ein sehr besonnener, eher ruhiger und bedächtiger Mensch, der sich aber auch durch einen gewissen Schalk und viel Humor auszeichnete. Er verstand es hervorragend, seine missionarische Tätigkeit in Sabah, Malaysia, mit dem Wirken in dörflichen Gemeinden zu verbinden. Er war ein guter Zuhörer und darum auch ein feinfühliges Seelsorger, der die ihm anvertrauten Menschen mit viel Verständnis begleitete.

Dankbar erinnern sich viele ehemalige Gemeindeglieder, aber auch Kolleginnen und Kollegen an diese eindrückliche Persönlichkeit, die sehr gerne Gemeindepfarrer war, viele Kontakte pflegte und im kleinen Kreis auch immer wieder Erlebnisse aus seiner Missionszeit zum Besten gab.

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz (LGBK)

Pfarrer Christoph Herrmann

Die Themen, die an der Abgeordnetenversammlung (AV) der LGBK behandelt wurden, waren vielfältig. Thomas Muggli hat auf Ende des Berichtsjahres seinen Rücktritt als Koordinator bekanntgegeben. Dadurch wird eine Strukturanpassung bei den operativen Stellen möglich: Neu wird es bei der LGBK eine 50%-Stelle Liturgie und Musik geben, die entsprechend ausgeschrieben wird. Gleichzeitig hat die AV zugestimmt, die Bündelung der liturgischen Gremien in der Schweiz zu prüfen. Dies betrifft vor allem die LGBK und die Liturgiekommision der EKS.

Zu reden gab auch die Schaffung einer neuen digitalen Serviceplattform für Liturgie und Kirchengesang. Es werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Katholischen Kirche in der Schweiz geprüft, die in diesem Prozess der Erneuerung schon weit voraus sind. Es steht eine erste Kostenschätzung für die LGBK von mehreren hunderttausend Franken im Raum.

Im Herbst ist eine Publikation zum Thema Abendmahl erschienen. Darin enthalten sind Tipps für die eigentliche Gestaltung des Abendmahls, ganze Liturgien und Liedempfehlungen. Nähere Informationen zum laufenden Gesangsprozess finden sich unter www.enchanté-ref.ch.



Die Initiative «enchanté» soll den Gemeindegesang als besonders wertvolles Element des kirchlichen Lebens fördern.



Die Konkordatskonferenz hat verschiedene Szenarien erarbeitet, wie man dem akuten Pfarrmangel in den Kirchgemeinden entgegenwirken kann.

Konkordatskonferenz

Pfarrer Christoph Herrmann

Die beiden Konferenzen des Konkordats zur gemeinsamen Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer wurden im Berichtsjahr neu durch Pfarrerin Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der Reformierten Kirche Zürich, geleitet. In der Vereinbarung des Konkordats ist festgehalten, dass das Präsidium immer durch die Zürcher Kirche als finanzstärkste Kantonalkirche übernommen wird. Die Konferenzmitglieder haben zur Kenntnis genommen, dass die langjährige Mitarbeiterin Yvonne Fritz pensioniert worden ist. Yvonne Fritz war über viele Jahre im administrativen Bereich Begleiterin der Vikarinnen und Vikare und der Absolvierenden des Ekklesiologischen Semesters (EPS).

Vier grosse Themen haben die Konkordatskonferenz beschäftigt: Die Zulassung zum Queststudengang für Personen, die einen Abschluss mit dem Notendurchschnitt 5.0 an einer Fachhochschule gemacht haben. Die Zukunft der kirchlichen Berufe, zu der im August eine Tagung für Kirchenleitende durchgeführt wurde. Dort wurde auch das Projekt PfaD diskutiert, d.h. der mögliche Einstieg von Bachelorabsolvent:innen der theologischen Fakultäten in einen pastoralen Beruf. Zudem wurde «Plan P» vorgestellt, ein Notfallplan, um einem akuten Pfarrmangel in den Kirchgemeinden entgegenzuwirken, bei dem analog den Schulen Personen ohne theologische Ausbildung pfarramtliche Aufgaben übernehmen können. Das Projekt PfaD wird in den nächsten Monaten weiterentwickelt und wird wohl zu einer Variante in der Ausbildung zur Pfarrerin, resp. zum Pfarrer, bei welcher der Abschluss im Masterstudium der Theologie bestehen bleiben wird. Zum Plan P läuft im Jahr 2025 eine Vernehmlassung in den Kantonalkirchen.

Bibelgesellschaft Baselland

Pfarrer Ulrich Dällenbach Präsident

Das Berichtsjahr war geprägt von Überlegungen zu einer möglichen Fusion mit der Bibelgesellschaft Baselstadt. Hintergrund dieser Überlegungen waren zum einen die seit mehreren Jahren wahrnehmbare Schwierigkeit der Bibelgesellschaft Baselland, neue Mitglieder zu rekrutieren – sowohl im Verein als auch im Vorstand. Dies gilt auch für das Übersetzungsteam «Der Guet Bricht». Zum andern läuft, wie beispielsweise am Bibelstand der Herbstmesse, die Zusammenarbeit ohnehin sehr gut. Und schliesslich ist eines unserer gemeinsamen Hauptziele, nämlich Spenden für Projekte der Schweizerischen Bibelgesellschaft zu sammeln, von den Folgen einer Fusion nicht negativ betroffen. An der Mitgliederversammlung in Sissach wurde dann aber beschlossen, das Traktandum der Fusion den Mitgliedern brieflich zur Abstimmung zu unterbreiten, was im Moment noch aussteht.

An der Basler Herbstmesse hat sich unser Stand zu einem Blickfang auf dem Petersplatz entwickelt.

Die Möglichkeit, ein Foto von sich selbst auf dem Hintergrund einer biblischen Geschichte zu bekommen, ist sehr beliebt. Und das nicht nur bei Kindern! Ferner sind auf wenig Raum verschiedene Bibeln zu finden.

Dank zusätzlicher Unterstützung konnten wir Freiwilligen die Anzahl der Schichten beibehalten, und der Messestand war immer offen. Viele Menschen kamen an unserem Stand vorbei, und immer wieder gab es interessante Gespräche über Gott und die Kirche. Die schönste Aussage war: «Danke, dass Sie hier, auf der Herbstmesse, sind. Das ist wichtig!» Das habe ich mehr als einmal gehört.

Pünktlich zur Herbstmesse kam nach der Bebbi-Bibel von Jürg Meier die Übersetzung der 150 Psalmen auf Baseldeutsch auf den Markt: «Im Bebbi sini Bsalme» von Jürg Meier und Pfarrer Beat Weber. Das Baselbieter-Übersetzungsteam, bestehend aus Margrit Balscheit, Hansueli Müller und Mirjam Wagner, schloss Ende 2024 die Lektorenarbeit der «Sächs Gschichten us em Alte Teschtamänt» ab. Übersetzt wurden die Büchlein Jona, Ruth, Judith, Tobit, Ester und Josef. Wir hoffen, dass das Buch zur Herbstmesse 2025 erscheinen wird.



Der Bibelstand an der Herbstmesse – jedes Jahr ein Highlight.

Telebibel Basel-Bern – Telefon 061 262 11 55

Sylvia Laumen, Basler Bibelgesellschaft

Was die Zahlen der Telebibel.ch angeht, war das Berichtsjahr ein Rekordjahr. Insgesamt konnten wir 30'036 Telefonanrufe und 58'779 Aufrufe der Telebibel-Beiträge per Webseite verzeichnen. Ein einzelner Beitrag wird also rund hundertmal angehört.

Die Kurzpredigten, die täglich unter der Basler Telefonnummer 061 262 11 55 zu hören und im Internet unter der Adresse www.telebibel.ch/basel-bern abzurufen sind, dauern zwischen zweieinhalb und fünf Minuten und nehmen täglich eine Bibelstelle zum Anlass, den Zuhörenden Mut und Zuversicht für den Alltag zuzusprechen.

Das bereits im letzten Jahresbericht angekündigte Projekt, auch Nicht-Profis – in diesem Fall Senior:innen aus der reformierten Kirchgemeinde Muttens – zu beteiligen, hat sich bewährt. Da sich auf längere Sicht abzeichnet, dass der Arbeitskreis Christlicher Kirchen Bern die Zusammenarbeit ab 2026 mit der Basler Bibelgesellschaft zugunsten von Sozialprojekten in Bern aufgeben wird, sind wir froh, wenn wir neue Sprecherinnen und Sprecher finden können. Zusätzlich zum Telebibel-Angebot veröffentlicht die Basler Bibelgesellschaft täglich eine ausgewählte Bibelstelle in der Tagespresse.



Die Kurzpredigten können Sie telefonisch oder auch über die Webseite abrufen – und sie so ortsunabhängig hören, zum Beispiel auf einem Spaziergang.

Pfarrämter (Mutationen)

Corinne Lüthy

Demissionen

Gefängnisseelsorge

Pfarrerinnen Birgit Schmidhalter
Pensionierung per 31. März 2024

Biel-Benken

Pfarrer Kilian Karrer
Rücktritt vom Gemeindepfarramt
per 30. Juni 2024

Reinach

Pfarrer Benedikt Schölly
Pensionierung per 30. Juni 2024

Leiter Fachstelle Unterricht

Pfarrer Roland Dobler
Pensionierung per 30. Juni 2024

Birsfelden

Pfarrer Peter Dietz
Pensionierung per 31. Juli 2024

Rothenfluh

Pfarrerinnen Birgit Schmidhalter
Pensionierung per 31. Juli 2024

Bennwil-Hölstein-Lampenberg

Pfarrerinnen Rosina Christ
Rücktritt vom Gemeindepfarramt
per 31. August 2024

Arisdorf-Hersberg-Giebenach

Pfarrer Lukas Michel
Rücktritt vom Gemeindepfarramt
per 30. September 2024

Binningen-Bottmingen

Pfarrer Thomas Myhre
Pensionierung
per 30. September 2024

Kirchgemeinde Münchenstein

Pfarrerinnen Annina Rast
Rücktritt vom Gemeindepfarramt
per 31. Dezember 2024

Oltingen-Wenslingen-Anwil

Pfarrer Christian Bühler
Rücktritt vom Gemeindepfarramt
per 31. Dezember 2024

Wintersingen-Nusshof und Arisdorf-Giebenach-Hersberg

Pfarrerinnen Sonja Wieland
Pensionierung
per 31. Dezember 2024

Amtseinsetzungen

Gefängnisseelsorge

Pfarrerinnen Marion Klee

Amtsantritt: 1. April 2024

Amtseinsetzung: 14. April 2024

Reinach

Pfarrerinnen Laura Klingenberg

Amtsantritt: 2. Juli 2024

Amtseinsetzung: 24. August 2024

Fachstelle Diakonie

Tobias Dietrich

Amtsantritt: 1. Mai 2024

Amtseinsetzung: 15. September 2024

Fachstelle Religionspädagogik

Pfarrer Stefan Berg

Amtsantritt: 1. Juli 2024

Amtseinsetzung: 15. September 2024

Studienurlaube

Nach mindestens sieben Dienstjahren bezogen folgende Pfarrerinnen und Pfarrer, bewilligt durch den Kirchenrat und im Einvernehmen mit den Kirchen- resp. Amtspflegen, einen maximal 13-wöchigen Studienurlaub.

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Pfarrer Andreas Stooss

8. Januar bis 7. April 2024

Kirchgemeinde Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau

Pfarrer Samuel Maurer

1. April bis 21. Juli 2024

Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg

Pfarrerinnen Evelyn Martin

1. April bis 30. Juni 2024

Spitalseelsorge Kantonsspital Baselland, Standort Liestal

Pfarrer Rolf Schlatter

1. April bis 30. Juni 2024

Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen

Pfarrerinnen Stephanie Zwicky

1. Mai bis 31. August 2024

Kirchgemeinde Sissach-Böckten-Diepflingen-Itingen-Thürnen

Pfarrer Gerd Sundermann

12. August bis 24. November 2024

Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

Pfarrerinnen Lea Meier

18. November 2024 bis 28. Februar 2025

Weiterbildung und Supervision

Kirchliche Amtsträger und Amtsträgerinnen besuchten im Jahr 2024 insgesamt 39 bewilligte

Weiterbildungskurse (inkl. Weiterbildung in den ersten Amtsjahren WeA) an gesamthaft 149 Kurstagen. Der Kirchenrat hat hierfür die reglementarisch festgelegten Beiträge an die Kosten gesprochen. 12 Mal erfolgte eine Kostengutsprache für Einzel- oder Gruppensupervision (inkl. Coaching in den ersten Amtsjahren CeA).

Pfarrausbildung

Corinne Lüthy

Theologische Prüfungen (Fakultät)

Im Berichtsjahr haben an der Theologischen Fakultät der Universität Basel den Master of Theology erworben:

Leila Thöni, Pratteln, Master of Theology mit Vertiefung Theology

Lernvikariate

Der Kirchenrat bewilligte im Einvernehmen mit den Kirchgemeinden die folgenden Lernvikariate von Baselbieter Studierenden:

Leila Thöni

bei Pfrn. Regine Kokontis, Kirchgemeinde Laufental
1. August 2024 bis 31. Juli 2025

Baselbieter Studierende in anderen Kantonalkirchen

Urs Thönen

bei Pfr. Matthias Jäggi, Kirchgemeinde Frick (AG)
1. August 2024 bis 31. Juli 2025

Kathrin Frey

bei Pfrn. Nadja Papis-Wüest, Kirchgemeinde Langnau am Albis (ZH)
1. August 2024 bis 31. Juli 2025

Ausserkantonale Studierende im Baselbiet

Keine

Praktische Prüfungen (Konkordat)

Folgende Personen haben die praktische Prüfung im Lernvikariat bestanden und somit die Ausbildung zum Pfarrdienst erfolgreich absolviert:

- Tamara Hari
- Alexander Tontsch
- Joshua Walder

Ordinationen

Aus unserem Kanton wurden am 24. August 2024 in Liestal **Tamara Hari, Alexander Tontsch** und **Joshua Walder** ordiniert und erlangten damit die Wahlfähigkeit als Pfarrerinnen und als Pfarrer in den Landeskirchen der Konkordatskantone.



Stephanie Krieger
Leiterin Kommunikation

Statistiken

Aus 7 mach 3

Ein letztes Mal sind in unserer Statistik die sieben Oberbaselbieter Kirchgemeinden, die per 1. Januar 2025 zu drei neuen Kirchgemeinden fusioniert haben, separat ausgewiesen bei den Mitgliederzahlen, den Kasualien und Kollekten.

Ab dem Berichtsjahr 2025 wird dann jeweils nur noch je eine gemeinsame Zahl veröffentlicht für Sissach-Wintersingen, Langenbruck-Waldenburg-St. Peter und Schafmatt-Wisenberg. Die «Fusion» der Zahlen ist wohl der einfachste Teil im Prozess der neuen «Gemeindewerdung», auch dann, wenn sich Kirchgemeinden schon länger auf einem gemeinsamen Weg der Zusammenarbeit befunden haben.

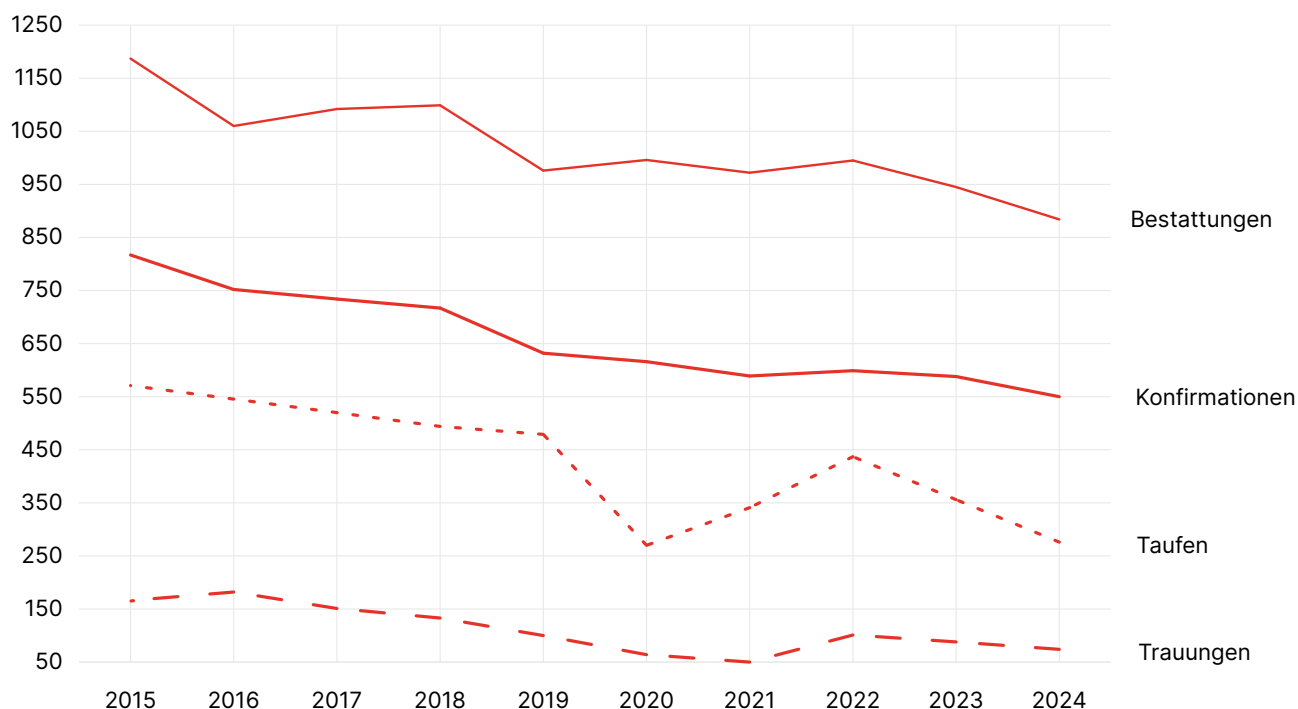
Möglich gemacht haben dies nicht nur die engagierten Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Freiwilligen, sondern auch die über 9'300 Mitglieder der sieben Kirchgemeinden. Sie sind aufeinander zugegangen und haben den Fusionen in ihren Kirchgemeindeversammlungen zugestimmt. Im Wissen darum, dass sie sich damit auch von Liebgewonnenem verabschieden müssen, aber mit der Hoffnung, dass eine Fusion auch Neues und Frisches hervorbringen kann.

Mit der rechtskräftigen Fusion entsteht nicht automatisch ein fixfertiges neues Ganzes. Und auch der Prozess des Zusammenwachsens ist damit nicht abgeschlossen. Das wird wohl noch eine Weile dauern. Vielleicht fühlt man sich als Mitglied zu Beginn immer noch als Rothenfluher oder Kilchberger Mitglied und noch nicht als Schafmatt-Wisenberger Mitglied. Nur weil fusioniert wurde, muss man auch nicht alles hinter sich lassen und nur noch nach vorne schauen. Sondern es gilt, mit wachem und frischem Blick alles zu prüfen und das Gute zu behalten. Auf diesem Guten lässt sich Gemeinsames aufbauen. Das macht unsere Kirche stark. Sie baut auf einen festen Grund und viel Tradition, reformiert sich aber trotzdem immer wieder, passt sich neuen Gegebenheiten an und lässt Neues wachsen.

Statistiken

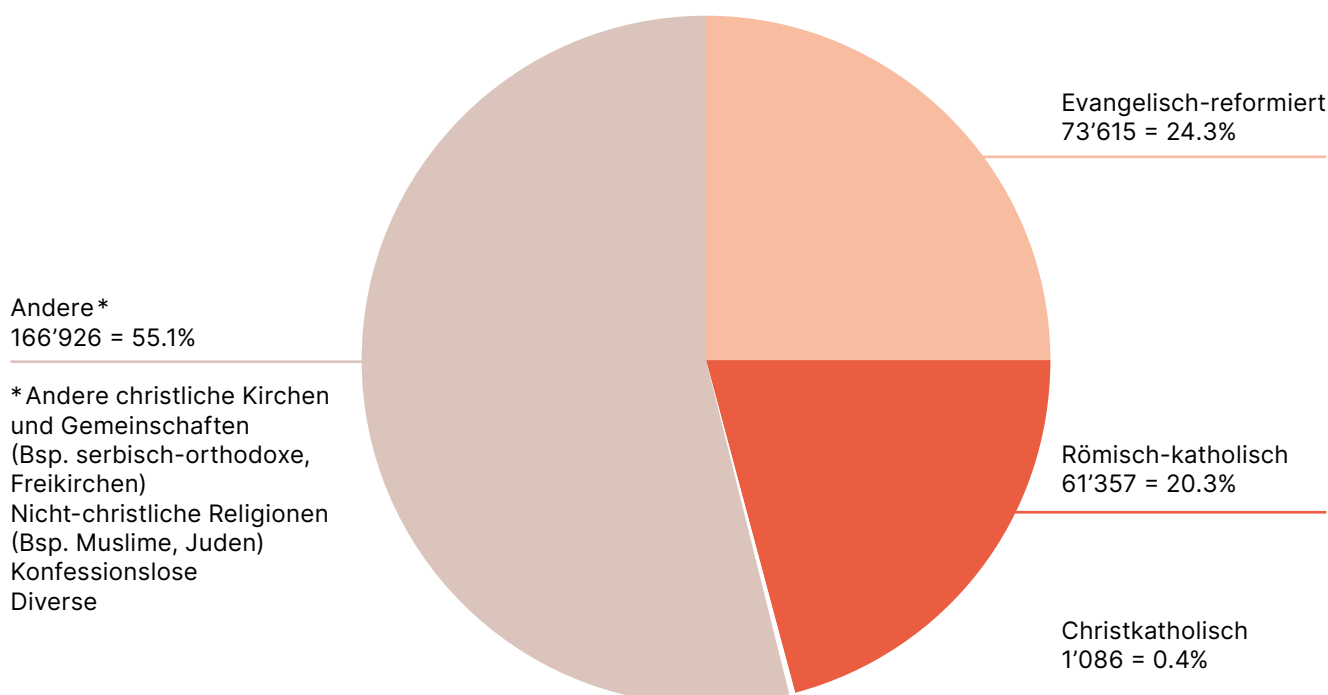
- Bevölkerung BL nach Konfessionen
- Übersicht über die kirchlichen Handlungen
- Zusammenstellung der kantonalkirchlichen Kollekten 2024

Kirchliche Handlungen (Kasualien) 2015-2024



Bevölkerung nach Konfessionen im Kanton Basel-Landschaft

Bestand am 30.09.2024: 302'984 = 100%



Bevölkerung nach Konfessionen (Kirchgemeinden)

ERK Evangelisch-reformiert

RKK Römisch-katholisch

CKK Christkatholisch

	ERK	RKK	CKK	*Andere	Total
Dekanat I: Farnsburg-Homburg	16'482	5'612	129	17'815	40'038
Buus-Maisprach	972	222	13	901	2'108
Diegten-Eptingen	971	275	13	970	2'229
Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau	3'076	1'192	12	3'575	7'855
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen	769	158	3	565	1'495
Läufelfingen	518	221	4	676	1'419
Oltingen-Wenslingen-Anwil	948	146	6	716	1'816
Ormingen-Hemmiken	1'289	354	16	1'023	2'682
Rothenfluh	375	77	0	341	793
Rümlingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinden-Wittinsburg-Sommerau	1'121	260	12	1'035	2'428
Sissach-Böckten-Diepfingen-Itingen-Thürnen	4'585	2'011	36	5'926	12'558
Tenniken-Zunzgen	1'491	583	3	1'683	3'760
Wintersingen-Nusschhof	367	113	11	404	895
Dekanat II: Liestal-Waldenburg	19'311	10'611	176	30'982	61'080
Arisdorf-Giebenach-Hersberg	1'044	542	11	1'728	3'325
Bennwil-Hölstein-Lampenberg	1'645	602	7	1'693	3'947
Bretzwil-Lauwil	478	116	1	476	1'071
Bubendorf-Ramlinsburg	2'099	788	21	2'364	5'272
Frenkendorf-Füllinsdorf	2'751	2'216	30	6'478	11'475
Langenbruck	337	157	7	500	1'001
Lausen	1'629	1'174	14	3'139	5'956
Liestal-Seltisberg	4'745	3'228	58	9'388	17'419
Reigoldswil-Titterten	953	177	2	909	2'041
Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf-Liedertswil	1'962	1'114	11	2'636	5'723
Ziefen-Lupsingen-Arboldswil	1'668	497	14	1'671	3'850
Dekanat III: Birs-Rhein	22'533	29'545	363	71'736	124'177
Aesch-Pfeffingen	2'261	3'585	29	7'596	13'471
Arlesheim	1'968	2'149	17	5'195	9'329
Birsfelden	2'552	1'977	58	6'809	11'396
Laufental	1'733	8'417	99	10'421	20'670
Münchenstein	2'301	2'282	23	7'898	12'504
Muttenz	4'642	3'522	35	10'090	18'289
Pratteln-Augst	3'313	3'311	59	11'173	17'856
Reinach	3'763	4'302	43	12'554	20'662
Dekanat IV: Allschwil-Leimental	15'289	15'589	418	46'393	77'689
Allschwil-Schönenbuch	3'989	4'624	228	14'894	23'735
Biel-Benken	1'052	682	11	1'777	3'522
Binningen-Bottmingen	4'602	3'908	79	14'516	23'105
Oberwil-Therwil-Ettingen	5'646	6'375	100	15'206	27'327
Ganzer Kanton, Stand 30.09.2024, absolute Werte	73'615	61'357	1'086	166'926	302'984
Ganzer Kanton, Stand 31.12.2023, absolute Werte	75'141	62'483	1'081	162'557	301'262

*Andere: andere christliche Kirchen und Gemeinschaften,
nicht-christliche Religionen, Konfessionslose, Diverse

Zum Zeitpunkt der Drucklegung lagen die Daten per 31.12.2024
des Amtes für Daten und Statistik BL noch nicht vor.

Übersicht über die kirchlichen Handlungen

Kirchgemeinde	Taufen	Konfir- mationen	Traun- gen	Bestat- tungen	Wieder- eintritte	Ein- tritte	Aus- tritte
Dekanat I	75	154	29	192	3	20	263
Buus-Maisprach	11	11	6	16	0	6	10
Diegten-Eptingen	3	4	1	8	0	0	22
Gelterkinden-Rickenbach-Tecknau	12	28	4	41	1	3	44
Kilchberg-Rünenberg-Zeglingen	2	11	1	4	1	1	17
Läufelfingen	2	5	1	10	0	0	6
Oltingen-Wenslingen-Anwil	7	17	3	6	0	2	3
Ormingen-Hemmiken	7	10	2	15	0	1	15
Rothenfluh	0	2	0	1	0	0	11
Rümlingen-Buckten-Häfelfingen- Känerkinden-Wittinsburg-Sommerau	5	11	4	20	0	0	18
Sissach-Böckten-Diepfingen- Itingen-Thürnen	15	38	6	45	0	6	92
Tenniken-Zunzgen	9	17	1	16	1	0	24
Wintersingen-Nusshof	2	0	0	10	0	1	1
Dekanat II	74	151	20	229	6	27	320
Arisdorf-Giebenach-Hersberg	3	11	1	14	0	1	24
Bennwil-Hölstein-Lampenberg	6	18	4	11	0	0	12
Bretzwil-Lauwil	3	6	3	2	0	0	14
Bubendorf-Ramlinsburg	12	16	0	21	0	13	49
Frenkendorf-Füllinsdorf	8	18	0	46	1	3	38
Langenbruck	3	2	0	6	0	0	2
Lausen	5	8	3	20	5	2	26
Liestal-Seltisberg	14	31	3	63	0	1	74
Reigoldswil-Titterten	1	9	0	10	0	1	16
Waldenburg-Oberdorf-Niederdorf- Liedertswil	7	11	3	20	0	4	30
Ziefen-Lupsingen-Arboldswil	12	21	3	16	0	2	35
Dekanat III	73	140	14	276	3	38	456
Aesch-Pfeffingen	11	19	0	13	0	0	60
Arlesheim	8	14	2	22	1	5	32
Birsfelden	4	9	0	26	0	4	28
Laufental	5	20	0	14	1	2	40
Münchenstein	5	13	2	22	0	0	65
Muttenz	14	29	4	67	0	14	86
Pratteln-Augst	10	16	3	57	0	3	71
Reinach	16	20	3	55	1	10	74
Dekanat IV	54	105	11	196	4	22	272
Allschwil-Schönenbuch	10	17	1	56	3	4	84
Biel-Benken	5	8	3	14	1	1	23
Binningen-Bottmingen	20	24	6	62	0	11	74
Oberwil-Therwil-Ettingen	19	56	1	64	0	6	91
Total 2024	276	550	74	893	16	107	1311
Total 2023	356	588	88	945	24	118	1699

Zusammenstellung der kantonalkirchlichen Kollekten 2024

	Woche 1-3	Woche 4-6	Woche 8-11	Woche 12	Woche 13	Woche 18-20	Woche 23-25
Zugunsten von (in CHF)	HEKS beider Basel	Mission 21	Ökum. Kampagne	Kirchl. Jugend- arbeit	Prot. Solidarität BL	Unterstüt- zung für Frauen	HEKS beider Basel
Aesch	159.20	68.00	124.30	606.40	121.00	141.40	124.00
Allschwil	290.00	190.00	445.00	1'010.00	405.00	120.00	1'200.00
Arisdorf	26.70	40.00	0.00	269.00	107.00	56.70	55.00
Arlenheim	203.60	434.25	179.40	644.50	103.05	**	249.10
Bennwil	152.00	155.00	165.00	886.00	253.00	**	255.00
Biel-Benken	112.00	170.00	281.40	79.00	138.20	113.93	226.45
Binningen	316.37	395.50	**	1'270.34	656.23	**	995.28
Birsfelden	162.00	224.90	190.50	722.76	594.91	349.22	542.94
Bretzwil	50.00	89.00	43.35	401.70	108.00	384.00	65.65
Bubendorf	115.00	239.70	212.40	93.00	142.00	114.00	119.50
Buus	167.00	370.00	219.00	815.00	468.00	465.00	338.00
Diegten	72.70	27.00	119.80	198.75	104.00	**	65.00
Frenkendorf	117.60	134.00	105.00	661.15	247.00	93.00	81.00
Gelterkinden	585.00	335.50	**	1'380.00	834.00	277.00	43.00
Kilchberg	393.25	71.00	**	793.30	172.90	45.00	57.00
Langenbruck	30.20	25.00	24.00	353.33	77.50	**	59.50
Läufelfingen	113.50	339.10	**	323.15	100.00	**	78.00
Laufental	99.50	110.50	142.00	686.07	114.50	166.95	229.97
Lausen	222.65	189.00	246.00	602.70	327.20	**	411.00
Liestal	316.74	856.13	267.24	1'793.55	572.42	309.88	278.57
Münchenstein	143.70	141.30	**	835.80	206.10	163.00	220.00
Muttenz	465.00	435.00	1'080.00	1'155.00	975.00	340.00	605.00
Oberwil	190.00	428.20	458.00	3'865.24	299.00	280.00	118.60
Oltingen	139.05	149.40	**	1'318.60	238.20	213.00	215.30
Ormalingen	5.00	93.75	244.00	754.43	158.85	129.93	209.00
Pratteln	279.19	325.71	210.00	1'465.68	324.19	355.77	425.32
Reigoldswil	229.00	106.00	43.30	644.20	81.25	125.50	65.65
Reinach	250.00	170.20	346.00	745.25	349.50	460.60	278.80
Rothenthurn	22.00	40.00	121.00	100.00	63.00	172.20	60.00
Rümlingen	113.50	339.05	**	585.50	100.00	**	355.20
Sissach	381.40	223.50	373.30	1'754.11	556.34	442.54	324.79
Tenniken	250.00	27.00	**	100.00	32.00	100.00	200.00
Waldenburg	73.70	82.30	**	353.60	86.95	**	25.30
Wintersingen	29.00	223.50	0.00	106.00	74.50	113.20	43.00
Ziefen	57.00	106.00	43.35	605.00	215.00	284.00	65.70
Total 2024	6'332.55	7'354.49	5'683.34	27'978.11	9'405.79	5'815.82	8'685.62
**KG eigene Projekte			4'420.00	2'202.22		1'215.74	
*KG direkt überwiesen							
Total 2023	7'663.91	6'111.83	8'981.90	30'095.55	10'506.91	7'362.74	9'432.26
**KG eigene Projekte			5'356.19	2'128.88	540.00	1'714.97	
*KG direkt überwiesen							

Total = Kantonalkirchlicher Kollektenbetrag, gesammelt von den Kirchgemeinden und überwiesen durch die ERK BL.

Herzlichen Dank!

Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie im Laufe von ein paar Monaten aus vielen, verschiedenen Einzelberichten ein gemeinsamer Jahresbericht wächst.

Die Berichte zeigen einmal mehr, wie viel im Berichtsjahr 2024 von engagierten Menschen in den Fachstellen und Spezialpfarrämtern, in der Verwaltung und in den Kirchgemeinden, in Institutionen und nahen Organisationen geleistet wurde. Bewährtes wurde fortgeführt, manches wurde verabschiedet, neue Projekte und Aufgaben wurden lanciert. Oft auch im Verbund mit anderen. Die Textbeiträge in diesem Jahresbericht geben Einblick in viele, verschiedene Arbeitsbereiche, feiern Erfolge, sprechen von Herzblut und Engagement. Zusammen ergibt sich ein grösseres Ganzes, das uns in irgendeiner Art und Weise miteinander verbindet und auch in Zukunft weiter wachsen lässt.

Der Kirchenrat dankt allen Autorinnen und Autoren für ihre tägliche Arbeit im Stillen und in der Öffentlichkeit, für die spannenden Beiträge und die gewährten Einblicke. Er wünscht allen viel Elan für die Zukunft und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.



**Silvia
Aubert**



**Marie-Theres
Beeler**



**Edith
Bächle-Balsiger**



**Stefan
Berg**



**Sibylle
Baltisberger**



**Peter
Bollag**



**Sandra
Bättscher-Gisin**



**Karl
Bolli**



**Guido
Baur**



**Adrian
Bolzern**



**Judith
Borter**



**Peter
Brodbeck**



**Anne
Burgmer**



**Markus B.
Christ**



**Ulrich
Dällenbach**



**Regina
Degen-Ballmer**



**Tobias
Dietrich**



**Michael
Dolensek**



**Priska
Dürr**



**Franziska
Eich Gradwohl**



**Gregor
Ettlin**



**Martin
Flückiger**



**Daniel
Frei**



**Michael
Frei**



**Dieter
Hofer**



**Corinne
Lüthy**



**Christine
Fries-Gysin**



**Claudia
Hoffmann**



**Mirjana
Marcus**



**Rainer
Füeg**



**Pascale
Huber**



**Ramona
Marschall**



**Roman
Geister**



**Bruno
Imsand**



**Luzius
Müller**



**Katharina
Gisin**



**Martin
Innerbichler**



**Regine
Munz**



**Nicolas
Gradwohl**



**Peter
Jung**



**Petra
Mylius**



**Céline
Graf**



**Marion
Klee**



**Sonja
Niederhauser**



**Andreas
Guth**



**Florian
Koch**



**Laurent
Perrin**



**Christian
Gysin**



**Stephanie
Krieger**



**Marco
Petrucci**



**Noemi
Harnickell**



**Stephan
Kux**



**Hanspeter
Plattner**



**Christoph
Herrmann**



**Sylvia
Laumen**



**Matthias
Plattner**



**Anita
Hintermann**



**Antonio
Loprieno**



**Tanja
Reinauer**



**Cornelia
Hof-Sippl**



**Frank
Lorenz**



**Sandra
Rünzi**



**Rolf
Schlatter**



**Markus
Tippmar**



**Burkhard
Wittig**



**Cornelia Schmidt
Messingschlager**



**Niggi
Ullrich**



**Thomas
Wittkowski**



**Christoph
Schneider**



**Isabell
Vögtli**



**Karin
Zanoskar**



**Monica
Somacal**



**Doris
Wagner**



**Evelyne
Zinsstag**



**Tobias
Steiger**



**April
Walker**



**Solange
Zmilacher**



**Walter
Steiner**



**Uwe
Weinhold**



**Regula
Tanner**



**Rita
Wepler**

Behörden, Kommissionen, Delegationen

Stand April 2025

1. Synode

1.1 Synodevorstand

Vögtli Isabell, Co-Präsidium
Hofer Dieter, Co-Präsidium
Siegrist Marc, Vizepräsidium
Loosli Anneliese, Schreiberin

1.2 Geschäftsprüfungskommission

Vecchi Martin, Präsidium
Keller Eva
Loosli Anneliese
Nagler Gabriela
Wüthrich Daniel

1.3 Finanzprüfungskommission

Hofer Dieter, Präsidium
Jäggi Markus
Reimann Paul
Tüscher Alain
Vecchi Martin

1.4 Wahlprüfungskommission

von Hahn Dominique, Präsidium
Degen Franz M., Vizepräsidium
Fankhauser Susanne
Thommen Christian
Wägeli Marc-André

1.5 Kommission für Fokussynoden

Kux Stephan, Präsidium
Koch Ingo
Loosli Anneliese
Siegrist Marc
Vögtli Isabell
Wehrauch Myrta

2. Kirchenrat

2.1 Mitglieder des Kirchenrats

Herrmann Christoph, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Vizepräsidium
Bätscher Sandra
Brodbeck Peter
Gisin Katharina
Plattner Matthias
Ullrich Niggi

2.2 Gemeindefinanzkommission

Bätscher Sandra, Präsidium
Ehinger Oliver
Heckendorn Rudolf
Hofer Dieter, Deleg. Synode
Jäggi Markus, Deleg. Synode
Tschudin Roland
Zbinden Andreas

2.3 Kommission für Freiwilligenarbeit

Dietrich Tobias, Präsidium
Plattner Matthias, Deleg. KR
Meier Esther
Schlatter-Eichenberger Rolf

2.4 Diakoniekommission

Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Dietrich Tobias
Gassmann Sonja
Leuenberger Peter
Wittig Burkhard

2.5 HEKS Komitee BL

Ullrich Niggi (Kirchenrat ERK BL / Vorsitz)
Bitterli Claude (Pfarrperson / Dekanat IV)
Leuenberger Peter (Pfarrperson / Dekanat II)
Weihrauch Myrta (Deleg. ERK BL)
Frei Daniel (Pfarramt WWK BL/BS) mit beratender Stimme

3. Fachstellen

3.1 Fachstelle Bildung und Diversität

Borter Judith, Stelleninhaberin
Amtspflege
Plattner Matthias, Präsidium, Deleg. KR
Jansen Cornelia
Ris Sophia Madeleine

3.2 Fachstelle für Jugendarbeit

Marschall Ramona, Stelleninhaberin
Amtspflege
Gisin Katharina, Präsidium, Deleg. KR
Benes Eva
Bürgin Daniel
Dolenšek Michael
Gradwohl Nicolas
Henschel Veronika
Otto Gudrun Sidonie
Werthmüller Monika, Deleg. Synode

3.3 Fachstelle Kommunikation

Anna Wegelin, Stelleninhaberin

3.4 Fachstelle Paar- und Familienberatung

Steiger Tobias, Stelleninhaber
Zmilacher Solange, Stelleninhaberin
Amtspflege
Petrucci Marco, Präsidium
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Nagler Gabriela
Vögtli Isabell

3.5 Fachstelle für Religionspädagogik

Berg Stefan, Stelleninhaber
Degen-Ballmer Regina, Stelleninhaberin
Amtspflege
Gisin Katharina, Präsidium, Deleg. KR
Mohler Rita, Deleg. Katechetikkonvent
Perrenoud Markus, Deleg. Pfarrkonvent
Vögtli Isabell, Deleg. Synode
Heller Ruth Deleg. Synode

3.6 Stabsstelle Kirchen- und Gemeindeentwicklung

Jung Peter, Stelleninhaber

4. Spezialpfarrämter

4.1 Seelsorge Kantonsspital Baselland und Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Liestal

Klee Sprengel Marion, Stelleninhaberin (ref.)
Munz Regine, Stelleninhaberin (ref.)
Schlatter-Eichenberger Rolf, Stelleninhaber (ref.)
Kilchoer Jocelyne Stelleninhaber (kath.)
Schneider Christoph, Stelleninhaber (kath.)
Wittkowski Thomas, Stelleninhaber (kath.)
Begleitkommission
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Bürgin Wanda
Koledoye Valentine
Messmer Guenn Hilde
Seidel Elena
Sommer Christin
Tietze Gabriele
Zobrist Christine
Vakanz, Deleg. ERK BL

4.2 Seelsorge Kantonsspital Baselland Standort Bruderholz

Schmidt Messingschlager Cornelia, Stelleninhaberin (ref.)
Wagner-Salathe Doris, Stelleninhaberin (ref.)
Tippmar Markus, Stelleninhaber (kath.)
Begleitkommission
Bürgin Wanda, Präsidium
Aebersold Sophie
Engeler Bernhard
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR
Koledoye Valentine
Ott Hans-Werner
Plattner Hanspeter
Sommer Christin

4.3 Spitalseelsorge Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

Schmidt Messingschlager Cornelia, Stelleninhaberin (ref.)
Tippmar Markus, Stelleninhaber (kath.)
Leitende Kommission
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Bürgin Wanda
Fischer Marco
Koledoye Valentine

Kundert Lukas
Sorato Attinger Carla
Stade Caroline

4.4 Gefängnisseelsorge

Klee Sprengel Marion, Stelleninhaberin (ref.)
Ettlin Gregor, Stelleninhaber (kath.)
Begleitkommission
Hof-Sippl Cornelia, Präsidium, Deleg. KR
Baumgartner Daniel, Deleg. der ERK BL
Bonk Rene
Fischler Daniel
Koledoye Valentine

4.5 Oekumenische Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Hintermann Anita, Stelleninhaberin (ref.)
Bolzern Adrian, Stelleninhaber (kath.)
In der Begleitkommission
Herrmann Christoph, Deleg. ERK BL / KR

4.6 Pfarramt für weltweite Kirche BL/BS

Frei Daniel, Stelleninhaber
Schweizer Toya, Sekretariat
Amtspflege
Ullrich Niggi, Präsidium, Deleg. KR ERK BL
Gysin Brigitte, Deleg. KR ERK BS
mit beratender Stimme
Mäder Cornelia, Deleg. ERK BS
Meier Hansueli, Deleg. ERK BL
Weihrauch Myrta, Deleg. ERK BL

4.7 Universitätspfarramt

Müller Luzius, Stelleninhaber
Begleitkommission
Herrmann Christoph, Deleg. KR
Gloor Urs
Herzig-Lyner Bettina
Kusmierz Katrin
Mayordomo Moisés

5. Ombudsstelle

Rebsamen Birgitta, Beauftragte
Schildhorn David, Stv. Beauftragter

6. Rekurskommission

Mettler Christoph, Präsidium
Burger-Frey Annette
Endress-Schmidt Irène
Laubscher Roman
Steinmann Regula

7. Konsistorium (Büro des Pfarrkonvents)

Baltisberger Sibylle, Präsidium
Frei Daniel, Vizepräsidium
Koch Ingo, Scriba

Meier Hansueli, Kassier
Dällenbach Ulrich, Co-Dekanat I
Noffke Detlef, Co-Dekanat I
Eich Gradwohl Franziska, Co-Dekanat II
Klee Marion, Co-Dekanat II
Jäggi Claudius, Dekanat III
Meier Lea, Co-Dekanat IV
Roth Philipp, Co-Dekanat IV
Maurer Samuel
Policante Cristina
Plattner Matthias, Deleg. KR
Schmidt Messingschlager Cornelia
Herrmann Christoph, ständiger Gast

8. Diakoniekonvent Vorstand

Wittig Burkhard, Präsidium
Moor Adrian, Vizepräsidium
Urech Tabitha

9. Katechetikkonvent

Baur Guido, Präsidium
Bissig Johanna
Stöckli Rebecca

10. Organistenverband

Datzko Christian, Präsidium
Grosjean Marianne
Herrmann Christoph, Deleg. KR
Schmid Beat
Schmid Thomas
Müller Heidi M.
Wagner Markus

11. Sigristenverband

Dürr Priska, Präsidium
Oliver Marianne, Vizepräsidium
Jüngling Martina, Kassierin
Mathä Sabine, Aktuarin
Beisitzerin vakant
Hermann Christoph, Deleg. KR

12. Delegationen

12.1 Jakobushaus - begleitung und pflege

Reimann Erna, Deleg. Synode
Hof-Sippl Cornelia, Deleg. KR

12.2 Synode Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Herrmann Christoph
Baltisberger Sibylle
Perrin Laurent

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der
Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Landschaft
Obergestadeck 15
4410 Liestal

Redaktion, Satz

Fachstelle Kommunikation

Gestaltung

comm-unity creative collective AG

Lektorat / Korrektorat

Pfarrer Dr. h.c. Markus B. Christ

Fotos

Felix Jehle, fotojehle.ch
(Mitglieder Kirchenrat und
Synodale Dekanat I-IV)
Adobestock, istock
Pixabay, Pexels, Unsplash
Fachstelle Kommunikation
Diverse Bilder zur Verfügung
gestellt.

Druck

Schaub Medien AG, Sissach

Auflage

800 Exemplare

© Kirchenrat der
Evangelisch-reformierten Kirche
des Kantons Basel-Landschaft

Weitere Exemplare können bezogen werden bei:

Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Basel-Landschaft
Sekretariat
Obergestadeck 15
4410 Liestal
kirchensekretariat@refbl.ch

Oder via Download unter
www.refbl.ch

Titelbild

zusammenwachsen **zusammen wachsen**

Was haben Rüebli mit der Reformierten Kirche Baselland zu tun? Und können wir vom Wachsen sprechen, wenn überall die Kirchenmitglieder zurückgehen? Ja, wir wachsen – aus gutem Grund und auf fruchtbarem Boden.